V. Jahrgang. Montag, 8. August 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 833 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 183. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Friede.

Madrid, 7. August. Spanien hat die von den Vereinigten Staaten gestellten Friedensbedingungen angenommen.

Endlich ist man in Spanien zu einem entscheidenden Schritte gekommen, das Ministerium hat die amerikanischen Friedensbedingungen angenommen und die Königin hat den Entschluß gebilligt. Sagasta will wohl noch die Cortes berufen, um von ihnen den Frieden genehmigen zu lassen. Ernstlicher Widerspruch kann sich aber auch hier nicht erheben, denn Spanien ist absolut nicht in der Lage den Krieg noch weiter fortzusetzen, jede weitere Verzögerung hätte nur die Friedensbedingungen verschlimmern können. Die Bedingungen sind allerdings recht hart. Die Amerikaner bekommen weit mehr, als sie im Anfang verlangt haben. Sie wollten die Unabhängigkeit Cubas; jetzt haben sie nicht nur diese, sondern sie bekommen auch noch Portorico in eigenen Besitz und werden sich in irgend einer Form auf den Philippinen festsetzen können. Eine Kriegsentschädigung verlangen sie nicht, aber sie übernehmen die cubanische Schuld nicht, die nun zum großen Theil Spanien zur Last fallen wird. So verliert Spanien seine beste Colonie, muß aber deren Schulden behalten, und so sieht es mit der Zukunft Spaniens recht trübe aus.

Unglückliche Kriege und Länderverluste allein zerstören ja nicht die Zukunft der Staaten. Das 1806 tief gedemüthigte und fast auf die Hälfte seines Gebietes reducirte Preußen verjüngte sich in weniger als 7 Jahren zu solcher Kraft, daß es in dem größten Kampfe, den Europa gesehen, den Ausschlag zu geben, und mehr als das Verlorene wiederzuwinnen vermochte. Frankreich verlor in unseren Tagen Elsaß-Lothringen, ertrug eine lange feindliche Occupation und zahlte eine Riesencontribution; aber diese schweren Schläge haben die Wohlfahrt seiner Bürger kaum vorübergehend beeinträchtigt, und seit langen Jahren schon marschirt Frankreich wieder in der vorderen Reihe derjenigen Mächte, welche der Welt ihre Gesetze vorschreiben. Natürliche Reichthümer, und die wirthschaftliche Fähigkeit ihrer Ausnützung, setzen wohlveranlagte Völker immer in den Stand, die nachtheiligen Folgen schwerer Kriege, und selbst erhebliche Gebietsverluste, zu überwinden.

Aber für Spanien gilt solcher Trost kaum. Wenn sich der drohende Verlust seines Restbesitzes von Colonien vollzogen hat, bleibt ein, durch Jahrhunderte wirthschaftlich ausgeplündertes Mutterland, bewohnt von einem verarmten Volke, dessen Arbeitskraft und Arbeitswilligkeit durch die Demoralisation langer Mißregierung zu geringfügig geworden, um eine Wiedergeburt erhoffen zu lassen. Eine grelle Illustration der gegenwätigen Wirtschaftszustände giebt die spanische Finanzlage, wie sie durch das Budget für das mit dem 1. Juli begonnene Finanzjahr 1898/99 beleuchtet wird.

Nach dem Friedensschlusse muß die schwebende Schuld durch Aufnahme einer Anleihe gedeckt werden, deren Bedingungen um so schwerer ausfallen, je klarer die thatsächliche Insolvenz Spaniens in die Augen springt. Wenn die Verzinsung der öffentlichen Schuld, die schon jetzt die Hälfte der gesammten Jahreseinnahmen beträgt — rund circa 400 Millionen — noch weiter, vielleicht auf eine halbe Milliarde steigt, wie soll da noch den wirthschaftlichen und bescheidensten culturellen Bedürfnissen des Landes gedient werden? Production und Verkehr werden schon durch die gegenwärtige Gebahrung der Staatsverwaltung nicht mehr gefördert, sondern im Gegentheile gehemmt. Ein vollständiger Staatsbankerott, der letzte verzweifelte Ausweg, würde auch nur eine scheinbare Besserung des Zustandes herbeiführen. Denn für absehbare Zeit wäre durch ihn der auswärtige Staatscredit vernichtet, auf den das Land doch angewiesen ist, weil seine eigenen Bürger weder die Geldmittel noch die Arbeitsfähigkeit besitzen, um sich durch eigene Kraft herauszuarbeiten. Aus rein wirthschaftlichen Gründen taucht Spaniens Zukunft daher in die Nacht der Armuth, und damit des politischen Unterganges.

Madrid, 8. August. W. T.-B. Telegr.

Der Ministerrath ist beendet worden. Die Antwort Spaniens an die Vereinigten Staaten ist definitiv gut gehalten. Die Note wird sofort telegraphisch an Cambon übermittelt werden. Die Regierung hält an der Auffassung fest, die Note werde den Vereinigten Staaten keinen Anlaß zu einer Antwort bieten.

Die Königin hat die Grundzüge der spanischen Antwortnote gebilligt. Die Vertagung des Ministerraths auf heute Abend 6 Uhr erfolgte, weil der Wortlaut der Antwortnote noch nicht vollständig festgestellt ist. Die Regierung glaubt, daß die Vereinigten Staaten die Antwort Spaniens, die bis nächsten Dienstag im Weißen Hause zu Washington vorliegen wird, acceptiren werden, und daß in Verfolg der Annahme dieser Antwort dann die Feindselichkeiten sofort eingestellt werden.

Schall und Rauch.

„Im wunderschönen Monat August, wo alle Enten fliegen," pflegt es sonst an Sensationsnachrichten aller Art nicht zu fehlen. Gerade in diesem Jahre haben wir aber eine sogenannte todte Saison noch nicht kennen gelernt, es herrscht, speciell in der Politik, eine so lebhafte Bewegung, es liegt so viel thatsächliches und zuverlässiges Material vor, daß doch wirklich die Verbreitung von erfundenen Nachrichten zum mindesten überflüssig erscheint. Trotz alledem finden sich unter den sogenannten großen politischen Zeitungen noch immer Organe, die jeder Schauermeldung irgend eines sensationslustigen Correspondenten ohne nähere Prüfung ihre Spalten öffnen und diese sogenannten Informationen, die meist den Stempel der Erfindung an der Stirn tragen, auch noch in tiefsinniger Weise commentiren. Eine Specialität hierin bietet besonders ein Berliner Blatt, das eben jetzt wieder mit einer Londoner Depesche, die nicht mehr und nicht weniger als den unmittelbaren Ausbruch eines englisch-russischen Krieges mit tödtlicher Sicherheit für die nächsten 8 Tage in Aussicht stellt, einen Heiterkeitserfolg erzielt hat. Wir haben es uns nicht versagen wollen, unsere Leser mit diesem seltsamen Product journalistischer Combinationssucht zu erfreuen, können uns aber nunmehr doch nicht enthalten, des Näheren auf die unter mehr als einem Gesichtspunkte interessante Angelegenheit einzugehen. Giebt es in der That noch heute in Europa einen denkenden Menschen, der wirklich daran glaubt, daß England wegen einiger kleiner Differenzen in fernen Welttheilen gegen Rußland das Schwert erheben wird? Hat man sich denn nicht immer und immer wieder davon überzeugt, daß das Säbelgerassel der englischen Redner, selbst in verantwortlicher Stellung, und das wüste Geschrei der englischen Presse nichts weiter sind, als inhaltslose und leere Drohungen, die ihren Zweck, den Gegner durch einen möglichsten Aufwand von Worten einzuschüchtern, vielleicht an einigen kleineren Plätzen im Auslande, niemals aber in Rußland, wo man genau orientirt ist, erreichen werden? Wenn auch Rußland gegenwärtig nicht daran denkt, England thatsächlich mit den Waffen die Spitze zu bieten, so ist es doch darüber ganz beruhigt, daß auch England seinerseits nicht eher wagen wird, den Handschuh aufzunehmen, als bis ihm das Messer an der Kehle sitzt, d. h. erst zu dem Zeitpunkte, an dem wirkliche fundamentale englische Interessen, z. B. in Indien oder Egypten, unmittelbar und ernstlich bedroht sind. Wegen Kreta, der Türkei, China, Persien und wie alle jene entlegenen Punkte noch heißen mögen, wird England niemals das Risiko eines Krieges mit Rußland unternehmen, dessen eventueller unglücklicher Ausgang seine ganze Großmachtstellung mit einem Schlage beenden würde. Seit fast einem Menschenalter ist John Bull immer noch unter lauten Kriegsrufen muthig zurückgewichen, wo der Russe vorging, und so nimmt auch jetzt, wo allerdings Rußlands Vorgehen immer herausfordernder wird, niemand die erneuten englischen Drohungen irgendwie ernst. Wer nach der Demüthigung, die England von Rußland in China erlitten, die bekannte Kriegsrede Chamberlains las und die damalige Haltung der Londoner Presse beobachtete, mußte glauben, daß schon damals die Kriegserklärung vor der Thür stehe. Aber es ist auch danach wieder still geworden, man hat sich jenseits des Canals der Gewalt der vollendeten Thatsache gebeugt, man hat stillschweigend zugesehen, daß Port Arthur, entgegen der anfänglichen Zusicherung, dem europäischen Handel verschlossen wurde, und man wird auch weiter zusehen, wie Rußland sich nun der in China zu erwartenden Handelsvortheile allmählich gänzlich bemächtigt. Weder die erregte Discussion im Londoner Parlament, noch die Alarmrufe der Presse werden in Petersburg irgend welche Aufregung hervorrufen. Man wird vielleicht von den allerdings etwas hoch geschraubten russischen Ansprüchen etwas ablassen, im übrigen aber, ohne den Vertrag von Tientsin formell aufzulösen, ihn ruhig als todten Buchstaben betrachten. Die Besetzung der Mandschurei war entscheidend für die Suprematie Rußlands in Ostasien und damit auch für die Lösung der chinesischen Eisenbahnfrage. In ganz gleicher Weise werden die englischen Proteste gegen die von Rußland geforderte Abtretung eines Hafens im persischen Golf und einer Marinestation im Rothen Meere wirkungslos verhallen. Diese Forderungen können Niemand überraschen, der die Situation verfolgt hat, da sie in das Programm der asiatischen Politik Rußlands gehören. Hier, wie überall, wird also Rußland langsam, aber stetig und sicher vorrücken, und das politisch völlig isolirte England wird noch auf Jahrzehnte hinaus bellen, aber darüber kann Europa ganz ruhig sein, — niemals beißen. Die illoyale und intrigante Politik, welche man an der Themse seit undenklicher Zeit straflos betrieb, beginnt ihre Früchte zu tragen.

Die Dreyfusiade.

Die ebenso mysteriöse als tragische Affaire Dreyfus, die man schon wiederholt für erledigt hielt, scheint kein Ende nehmen zu wollen. Wie eine Seeschlange wälzt sich unter fortgesetzten Schwankungen, die den Fernerstehenden nachgerade völlig irritiren müssen, dieser ungeheuerliche Kampf zwischen Wahrheit und Lüge durch die Gerichte. Neue Enthüllungen führen zu neuen Erhebungen und neuen Geständnissen, und fortgesetzt ändert sich das Bild. Nach dem resultatlos verlaufenen Prozeß Zola sollte nunmehr eine neu eingeleitete Civil-Untersuchung völlige Klarheit in die dunkle Angelegenheit bringen, aber plötzlich entstehen auch hier unbegreifliche Hindernisse. Daß Esterhazy und Paty du Clam Ehrenmänner der allerzweifelhaftesten Sorte sind, und daß speciell der erstere ein Schurke ist, wie er im Buche steht, daran zweifelt ja heute kein Mensch mehr, nicht einmal die Dreyfus feindliche Pariser Presse. Um so unverständlicher ist daher der Beschluß der Anklagekammer, die Unzuständigkeit des Untersuchungsrichters Bertulus auszusprechen. Freilich wird damit der Zweck erreicht, das alle Garantieen der Oeffentlichkeit bietende Civilverfahren gegen die oben erwähnten beiden Biedermänner entweder ganz zu unterdrücken, oder den Proceß vor dem Militärgericht, unter Ausschluß der regulären Beweisführung, zu dem vom Generalstab gewünschten Ende zu führen. Aber diese offenbare Vergewaltigung des Rechtes wird der französischen Justiz nicht nur im Auslande die Sympathien verscherzen, sondern auch im eigenen Lande bei allen rechtlich Denkenden Verstimmung erregen. Eine Competenz-Ueberschreitung des Untersuchungsrichters Bertulus, der ohne rechts und links zu sehen, einzig that, was seines Amtes war, um die Wahrheit zu ergründen, ist schlechterdings ausgeschlossen. Er konnte nicht anders, als nach dem Buchstaben des Gesetzes vorgehen, wenn er als redlicher Mensch die Majestät des Rechtes hochhalten wollte. Nimmt also jetzt die Regierung eine derartige Competenzüberschreitung doch als erwiesen an, so kann das nur als ein Vorwand gelten, nun die Affaire den Händen des zuständigen Civilrichters zu entreißen. Die treibende Kraft hierbei ist offenbar Cavaignac, und die andauernden Gerüchte über eine Krisis im Cabinet dürften sich darauf zurückführen lassen, daß der starre Rechtssinn des Ministerpräsidenten Brisson diese Beugung des Rechtes nur widerwillig geschehen läßt. Danach ist der Schluß dieser Tragödie noch für lange Zeit nicht abzusehen.

Wir in Deutschland könnten der weiteren Entwicklung nach wie vor als völlig passive Zuschauer gegenüber stehen, wenn es nicht der Ungeschicklichkeit und Taktlosigkeit eines Fremden gelungen wäre, die ganze Affäre nunmehr direct auf deutschen Boden zu verpflanzen. Björnstjerne Björnson, der hervorragende norwegische Dichter, besitzt ein ungemein bedeutendes litterarisches Können, hat aber ganz ähnlich wie Zola von der Beurtheilung politischer Vorgänge und ihren Consequenzen offenbar keine Ahnung. Er ist — wiederum genau wie Zola — ein Wichtigthuer und phantastischer Klopffechter, welcher bei seiner Unerfahrenheit in realen Dingen nur zu

---

Helden der Pflicht.

Von Nina Meyke.

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wollen Hochwürden mir eine Frage erlauben?" Wie aus weiter Ferne schlug die sanfte Mädchenstimme an sein Ohr und erinnerte ihn an die Wirklichkeit.

„Gewiß, jede, die ich beantworten kann, Fräulein Sadwiga!" — „Wie konnte Ihre Künstlerseele sich in das ehrwürdige Gewand eines Priesters verirren?"

„Man fragte mich nicht, man machte mich einfach dazu!"

„Das war grausam!"

„Ja, vielleicht, und doch möchte ich Niemand anklagen! Ich will Ihnen ein Stück meines Lebens erzählen, Sie werden mich dann besser verstehen. Mein Vater stammt aus einem alten polnischen Adelsgeschlecht. Im Alter von fast 65 Jahren heirathete er meine Mutter, ein kaum zwanzigjähriges, armes Mädchen, dessen Schönheit ihn gefesselt hatte. Das einzige Kind dieser ungleichen Ehe war ich, ein schwächlicher, ewig kränkelnder Knabe, dessen Leben während der ersten Jahre fast immer an einem Haar zu hängen schien und um welchen meine Mutter, — der Vater starb kurze Zeit nach meiner Geburt — in ununterbrochener Sorge und Angst lebte. Ich war zehn Jahre alt, als eine heftige Lungenentzündung das ohnehin schwache Lebensflämmchen zu verlöschen drohte. Die Aerzte gaben keine Hoffnung und erklärten eines Tages meiner trostlosen Mutter, sie müsse sich in das Unabänderliche zu finden suchen, aller Wahrscheinlichkeit nach würde ich die Nacht nicht mehr überleben, nur ein Wunder könne mich retten. In ihrer Herzensangst nahm die gequälte Frau ihre Zuflucht zu Gott, halb wahnsinnig vor Schmerz und Kummer eilte sie in die nächste Kirche, warf sich, aufgelöst in Thränen, vor dem Bilde des Erlösers in die Kniee, und flehte um das Leben ihres einzigen Kindes, flehte, daß das Wunder, von dem der Arzt gesprochen, geschehen möge, und gelobte, daß, wenn Gott ihr Gebet erhören würde, sie mich dem Dienste der heiligen Kirche weihen wolle. Und das Wunder geschah, von der Stunde ab trat Besserung in meinem Zustande ein, es war, als hätte das Gebet der Mutter mich wirklich dem Tode entrissen, welcher bereits seine kalte Hand nach mir ausgestreckt hatte. Ich genas, und was eigentlich noch viel wunderbarer war, aus dem schwächlichen, blassen und kränkelnden Knaben wurde mit den Jahren ein kräftiger, gesunder Jüngling. Meine Mutter, dadurch auch in dem Glauben bestärkt, daß der Himmel mich am Leben erhalten hätte, um sich in mir einen treuen Diener zu erwerben, wiederholte ihr Gelöbniß vor dem Bischof, welcher sich hinfort meiner Erziehung und Vorbereitung zum geistlichen Stande besonders annahm und so — bin ich Priester geworden!"

Er schwieg und blickte in den mondhellen Abend hinaus, etwas wie leises Staunen überkam ihn, daß er zu ihr, der Fremden, von seinem Leben, von seinen Träumen, von seinen Kämpfen sprach, aber er legte sich weiter keine Rechenschaft über das Gefühl ab, welches ihn zu dieser ihm sonst nicht eigenen Vertraulichkeit verleitete, ihm war leichter geworden nach dieser Aussprache.

„Wundert es Sie nicht, daß ich schon in den ersten Minuten unserer Bekanntschaft Ihnen solche Dinge erzähle?" fragte er endlich lächelnd seine schweigsame Begleiterin. „Mir ist, als wären wir alte, längst vertraute Bekannte und nicht Fremde, die sich vor einer Stunde vielleicht zum ersten Male sahen!" —

„Dann geht es Ihnen so wie mir," sie blickte zu ihm auf und hielt ihm in ihrer kameradschaftlichen, herzigen Art die Hand hin, „auf gute Freundschaft also! Glauben Sie an Bestimmung, Hochwürden? Ja? Nun sehen Sie, es ist Ihr Schicksal, Priest[illegible] zu sein, und wahrlich, es ist ein hohes Amt, w[illegible] man es nur recht versteht und sich ihm mit ganzer Seele hingiebt."

„Mein Schicksal, ja, Sie mögen recht haben!"

„Und Ihr Schicksal führte auch Sie nach Wonchozk, wer weiß, was Ihnen hier alles Liebes und Gutes begegnen wird. Sehen Sie, dort liegt das Ziel unserer Fahrt; die Häuschen und Hüttchen die sich da weiter zusammenballen, gehören zu unserer Residenz, und das dort — erkennen Sie die gewaltigen Umrisse? — ist das Kloster, ein wohl acht Jahrhundert alter Bau, an welchem Kenner viel Schönes finden. Für mich ist das Ganze zu düster, zu verfallen. Mich überfällt ein unbezwingliches Grauen, wenn ich durch die verödeten Säle und Gänge schweife, Alles so todt, so leer, ich liebe das Leben. Verlieren Sie nur nicht den Muth," lächelte sie, sich ein wenig vorneigend, tröstend zu ihm empor, „und erschrecken Sie nicht gleich zu Anfang vor dem, was Ihr verwöhntes Städterauge vielleicht beleidigen wird! — Paläste haben wir freilich keine aufzuweisen, aber dafür sehen Sie nur", und ihre Hand beschrieb einen weiten Bogen, „dieser glanzdurchwebte Himmel, diese schneebedeckten Hügel, diese reifglitzernden Bäume, gewiß, so etwas hat man nicht in der Stadt. Und nun erst der Wald! Wenn Sie die Sprache der Bäume, das Rauschen des Windes, das Zwitschern der Vögel verstehen, wenn Sie auf die Laute der Natur achten, welch wunderbare Symphonien wird da Ihr Künstlerohr vernehmen, und nimmer bedauern werden Sie es, in unser armes Wonchozk eingekehrt zu sein!"

Mit freudig erstaunten Blicken betrachtete er das zarte Mädchengesicht an seiner Seite. Wahrhaftig, wenn in diesem verlorenen Erdenwinkel solch' liebliches Wunder erblühen konnte, dann lohnte es [illegible] wohl der Mühe, hergekommen zu sein.

[illegible]rstehen Sie denn all jene Sprachen?" [illegible] lächelnd. Doch sie schien den leisen Spott [illegible] Stimme nicht zu merken und nickte sehr

„Also vogelsprachenkundig — wie Salomo! Wollen Sie mir Ihr Geheimniß lehren, Fräulein Sadwiga?"

„Wenn Sie die Gabe besitzen, lernen Sie's auch ohne mein Zuthun! — Aber da ist Wonchozk. Sehen Sie, das da ist unser Haus, dort weiter hinten liegt die Propstei, hier rechts das Kloster, und dort unter dem alten Thorweg ihre Wohnung. So, da wären wir! — Halt, Piotre, ich steige hier aus, und Du geleitest Hochwürden bis an seine Wohnung, oder soll er Sie vielleicht vor der Propstei absetzen?"

„Ich denke fast, es wäre besser so," erwiderte der Vikar nach einigem Besinnen. „Die Wohnung daneben, welche Sie als mir gehörig bezeichnen, dürfte schwerlich unverschlossen sein!"

„Da können Sie recht haben, von Ihrer Ankunft ist wohl Niemand unterrichtet?"

„Propst Glinsky weiß, daß ich komme, nur erwartet er mich schwerlich heute! Also hier trennen wir uns, Fräulein Sadwiga! Wissen Sie auch, daß mich ein ganz eigenes, beinahe banges Gefühl beschleicht, seit ich meinen Schutzgeist nicht mehr neben mir weiß?"

Sie stand neben dem Schlitten auf der hartgefrorenen Erde, und ihre kleine, warme Hand, von welcher sie den Handschuh gestreift hatte, lag regungslos in der seinen.

„Er bleibt aber ganz in Ihrer Nähe, Hochwürden, daran denken Sie, und nun gute Nacht!"

Sie nickte ihm zu, und eilte leichtfüßig über die Straße, an dem Gartenpförtchen blieb sie noch einmal stehen und winkte zurück, dann zogen die Pferde an.

Ein seltsam leeres Gefühl beschlich ihn, als die helle Mädchengestalt seinem Gesichtskreise entschwunden war; eine Stunde vielleicht hatten sie nebeneinander gesessen und wie alte Bekannte geplaudert, aber diese Stunde mit ihren wenigen, schnell verrauschten Minuten hatte ein Band zwischen ihm und ihr gewoben. Nun war es ihm, als hätte sie ein Stück seiner Seele mit sich genommen.

sehr geneigt ist, das Opfer von allerlei Mißverständnissen zu werden. Dieser Herr Björnson hatte, wie man sich erinnern wird, in einem Briefe an Zola behauptet, von einem Münchener Freunde (man vermuthet darunter den Professor Lenbach) gehört zu haben, daß Dreyfus unschuldig sei, und zwar habe sein Gewährsmann geäußert, Fürst Hohenlohe selbst habe dies ihm in der bestimmtesten Form erklärt, überdies noch andere, als die wirklich Schuldigen bezeichnet, und hinzugesetzt, die französische Regierung zögere aus Scheu vor der Fäulniß der Verhältnisse, die in hohen Stellungen befindlichen eigentlichen Schuldigen vor das Forum der Justiz zu ziehen. Es ist selbstverständlich für jeden Deutschen undenkbar, daß ein Vertrauter des Fürsten Hohenlohe, selbst wenn ihm eine derartig schwerwiegende Mittheilung gemacht worden wäre, dieselbe unverzüglich an einen ausländischen Bekannten ausplaudern würde. Geradezu unmöglich ist es aber, daß der stille, vorsichtige und verschwiegene Diplomat, als welchen alle Welt den Fürsten Hohenlohe kennt, sich überhaupt jemals, auch zu seinem intimsten Freunde, zu einer derart unvorsichtigen Aeußerung hätte hinreißen lassen können. Mit Recht wiesen daher die „Münchener Neueste Nachrichten" die Erklärung Björnsons als eine Unwahrheit zurück. Nun hat, wie gemeldet, Björnson verklagt, und es ist somit die unangenehme Möglichkeit gegeben, die Dreyfusangelegenheit vor deutschen Gerichten zu erörtern. Herr Björnson wird selbstverständlich den angebotenen Wahrheitsbeweis nicht antreten können. Der Kaiser wird schwerlich seine Genehmigung zur Entbindung des Reichskanzlers von der Verpflichtung des § 53 der Strafprozeßordnung geben, wonach öffentliche Beamte zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet sind und die Franzosen werden also den Fürsten Hohenlohe in diese trübe Affäre verwickelt zu sehen. Es ist auch des Weiteren nicht anzunehmen, daß der Gewährsmann des Herrn Björnson unter Eid bestätigt, daß er die betreffende Aeußerung vom Fürsten Hohenlohe erhalten hat, und der Reichskanzler selbst die ganze Geschichte amtlich und allen Seiten hin bereits dementiren lassen. Wenn es sich bei dieser Behauptung nur um ein Mißverständniß oder einen Irrthum des allzuleichtgläubigen nordischen Dichters handelt, so kann es uns doch kaum angenehm sein, daß eine Erörterung interner französischer Angelegenheiten vor einem deutschen Gerichtshofe stattfindet. Auch unseren maßgebenden Stellen muß eine derartige Proceßverhandlung, schon im Interesse unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich im höchsten Grade unerwünscht sein.

Georg Ebers †.

München, 8. August. (W. T.-B.) Der Schriftsteller Professor Dr. Ebers ist gestern Abend in Tutzing gestorben.

Mit aufrichtiger Theilnahme wird in weitesten Kreisen die Nachricht vom Tode Georg Ebers' aufgenommen werden. Ebers, welcher am 1. März 1837 zu Berlin geboren war, hat sich frühzeitig dem Studium der ägyptischen Alterthumskunde gewidmet und auch mehrfach Reisen nach Egypten unternommen. Die Resultate dieser Forschungen, welche eine Fülle culturhistorischen Materials enthielten, veröffentlichte er zum größten Theile in Romanform, und durch diese populäre Darstellung gelang es ihm, seine Arbeiten über die wissenschaftlichen Kreise hinaus bekannt zu machen. Wie immer sich auch die litterarische Kritik zu den Schöpfungen Ebers' stellen mag, so ist doch die Thatsache festzustellen, daß er durch die kunstvolle Art seiner malerischen Schilderungen das große Publikum für Stoffe zu interessiren wußte, die demselben sonst fernlagen, und in Folge dessen zu den volksthümlichsten und gelesensten Autoren gehörte. Auch im Auslande sind seine zahlreichen Werke, sowohl die rein wissenschaftlichen und historischen, als auch diejenigen, welche sich mit der anziehenden Darstellung des egyptischen Volkslebens vergangener Zeiten beschäftigen, stark verbreitet. Seine bekanntesten Romane sind „Eine egyptische Königstochter", „Uarda", „Die Schwestern", „Der Kaiser", „Homo sum", „Die Frau Bürgermeisterin".

Im Jahre 1889 sah sich Ebers durch ein langwieriges Rückenmarksleiden zur Aufgabe seines Lehrberufes, in welchem er seit 1872 als Professor der Egyptologie in Leipzig wirkte, gezwungen, und zog sich auf seinen Landsitz zu Tutzing am Starnberger See zurück. Anfänglich hatte ihm das Leiden nur die Bewegungsfähigkeit der Füße geraubt, auf sein sonstiges körperliches Befinden und auf seine geistige Thätigkeit aber keinen Einfluß ausgeübt. In der Nacht zum Pfingstmontag bekam indessen der 61jährige Mann abermals einen schweren Anfall, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Zu der allgemeinen Schwäche trat ein Lungen- und Nierenleiden hinzu, gegen welches die ärztliche Kunst ohnmächtig war. Ebers selbst war vollständig über die Gefährlichkeit seines Zustandes unterrichtet und sah seinem Ende gefaßt entgegen; er war fast bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein. Mit Georg Ebers ist ein hochbegabter Mensch und bedeutender Schriftsteller heimgegangen, ein liebenswürdiger und vornehmer Charakter, dessen Andenken sobald nicht erlöschen wird.

Politische Tagesübersicht.

Zur Orientreise des Kaisers wird der „Voss. Z." aus Konstantinopel gemeldet: Die zur Aufnahme des Kaisers und seines Gefolges vom Sultan angeordneten Umbauten und Neueinrichtungen innerhalb des Yildizpalastes sind nahezu vollendet. Die für den Kaiser bestimmten Wohnräume liegen im sogenannten Tsit Kiosk, dem als Neubau eine große und prunkvoll ausgestattete Empfangshalle angefügt wurde. Diese führt den Namen Merasim Dairesi und wird von den Palastbeamten als ein Bauwerk von seltener Pracht geschildert. Die Gesammtkosten der vorgenommenen Umbauten werden ausschließlich der inneren Ausstattung auf 60 000 türkische Pfund (1 020 000 Mk.) berechnet.

Das Reise-Programm des Kaisers ist nunmehr festgesetzt wie folgt:

12. October Abreise aus Berlin, 13. Einschiffung in Venedig, 17. Ankunft in Konstantinopel, 22. Abfahrt von Konstantinopel, 25. Abends Ankunft in Haifa, 26. Ausschiffung, Landreise nach Cäsarea, Uebernachten in Zelten, 27. von Cäsarea nach Jaffa, 28. von Jaffa nach Latrum, Uebernachten in Zelten, 29. früh Aufbruch von Latrum, Mittags Ankunft vor Jerusalem, Beziehen des Feldlagers, Nachmittags Einzug in die heilige Stadt. Der Consul v. Tischendorf in Jerusalem, der sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten hatte, um mit maßgebenden Stellen über die Reise des Kaiserpaares zu verhandeln, ist nach Jerusalem zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August. Wie aus Kassel telegraphisch gemeldet wird, wohnten der Kaiser und die Kaiserin heute dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei und unternahmen Nachmittags eine Wagenfahrt nach dem Habichtswald.

— Der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe, ist gestern nach Grabowo gereist und wird sich von dort zu kürzerem Aufenthalt nach Werki begeben.

— Der Rechsanzeiger meldet, zuverlässiger Nachricht aus Palma auf Mallorca zufolge ordnete der Generalcapitän der Balearen die Wiederanzündung der Leuchtfeuer auf den Inseln an.

— Auch der dritte Sohn des Kaiserpaares Prinz Adalbert wird in Plön seinen Aufenthalt für längere Zeit nehmen. Die Kaiserin gedenkt den jungen Prinzen im September nach Plön zu geleiten, wo er mit seinen beiden älteren Brüdern gemeinsam wohnen wird.

— Gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft", gegen den bekanntlich bereits wegen des Artikels „Pudelmajestät" Anklage erhoben worden ist, ist nun neuerdings auch noch wegen seines in der „Zukunft" zum Abdruck gebrachten offenen Briefes „An den Kaiser" das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung, Beleidigung des Richterstandes und Beleidigung des Oberstaatsanwaltes Drescher eingeleitet worden. Harden ist bereits vernommen worden.

Marine.

S. M. SS. „Moltke", „Frithjof", „Beowulf" und „Hertha" sind am 5. August Vormittags van Kiel in See gegangen. S. M. SS. „Stosch" und „Charlotte" sind am 5. August in Kiel eingelaufen. Der Ablösungstransport aus Ostasien ist am 4. August in Wilhelmshaven eingetroffen. Der zur Ostseestation gehörige Theil des Transports sollte am 6. August früh nach Kiel in Marsch gesetzt werden und darnach voraussichtlich am 6. August Abends in Kiel eintreffen. S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 5. August von Eckernförde nach Kiel in See gegangen und daselbst eingetroffen. Die IV. Tpdbtsdiv. ist am 4. August in Kiel eingetroffen. S. M. Tpdbte. „G 88" und „S 66" sind am 5. August nach Kiel zurückgekehrt.

Kiel, 6. August. Die Ablösungen der Schiffe des ostasiatischen Geschwaders „Arcona", „Cormoran", „Deutschland", „Kaiser" und „Gefion" acht Officiere und 647 Mann trafen heute hier ein und wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt und mit Musik nach der Kaserne geleitet. Sie sind 28 Monate im Auslande gewesen.

Die Manöverflotte tritt am 14. August in Kiel zusammen und unter den directen Befehl des commandirenden Admirals, der am 15. und 16. das erste Geschwader in seinen Leistungen inspicirt, während die anderen Divisionen Fahrübungen abhalten. Bis zum 21. einschließlich bleiben die Geschwader im westlichen Theil der Ostsee, erledigen tactische Uebungen und Aufgaben und üben Torpedobootsangriffe und Wachtdienst. In der nächsten Woche werden auf der Fahrt von Kiel nach dem östlichen Theile der Ostsee Torpedobootsmanöver, Aufklärungsübungen und taktische Uebungen vorgenommen, bis die Flotte am 26. auf der Rhede von Neufahrwasser ankert. Die Zeit bis zum 29. wird mit Kohlennehmen und Einzelschiffsdienst ausgefüllt, worauf am 30. und 31. die Rückfahrt nach Kiel unter Uebung des Marschsicherungsdienstes ausgeführt wird. Am 1. und 2. September wird die ganze Flotte in kriegsmäßiger Weise die Durchfahrt durch den Canal und das Kohlennehmen an dessen Endstationen vornehmen und am 3. und 4. vor Helgoland zu Anker liegen. In der darauf folgenden Woche werden auf den Fahrten in der Nordsee ähnliche Uebungen wie zuletzt in der Ostsee, aber mit mehr Verwendung der Nachtzeiten für die Manöverzwecke und Fernsignalübungen durchgeführt, worauf am 10. in Wilhelmshaven Kohlen aufgefüllt werden. Die Manöver schließen dann mit den, die Zeit vom 12. bis 16. ausfüllenden Blockade-Küstenwacht- und Festungskriegsübungen in der Nordsee und den deutschen Gewässern und Häfen derselben. Am 17. wird die Manöverflotte dann in Wilhelmshaven wieder aufgelöst werden.

Sport.

Im Sportpark Friedenau

bei Berlin kamen am Sonntag bei gutem, aber drückend heißem Wetter die Vorläufe und Zwischenläufe zu dem mit einem kostbaren Ehrenpreise und insgesammt 6000 Mark dotirten Friedenauer Goldpokal zum Austrag. In den Vorläufen siegten Pontecchi, Büchner, Momo, Meyers, Grogna, Jaquelin, Arend und Parlby. In den vier Zwischenläufen wurden sämmtliche Deutschen geschlagen, und Pontecchi, Meyers, Parlby und Grogna werden am Montag das Ende unter einander auszumachen haben. — Das Trostfahren für die Unplacirten der Vorläufe gewann der Amerikaner Geo Banker. — Sehr schön verlief das Tandemfahren über 10 Kilometer. Pasini-Tomaselli fuhren ein großartiges Rennen und siegten knapp aber sicher gegen Mündner-Beckers und Gougoltz-Momo. — Zum Schluß schlug Jacquelin noch den deutschen Record über 402,5 Meter in 0:25:2. O. v. S-r

Rennen in Carolinenhof.

7. August.

Die Rennen waren diesmal vom schönsten Wetter begünstigt und nahmen folgenden Verlauf: 1. Halbblut-Hürden-Rennen. Landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 300 Mk. dem zweiten und 200 Mk. dem dritten Pferde. Dem Züchter des Siegers, wenn dieser Privatzüchter, 100 Mk. aus den Einsätzen und Reugeldern garantirt, den etwaigen Rest dem Sieger. Herren-Reiten. Distanz circa 2400 Meter. Herrn v. Maecklenburg's (Schrombehnen) F.-H. „Thomas" (Lieutenant v. Puttkamer) 1. Desselben braune Stute „Eva" (Lt. Kennhof) 2., desselben br. St. „Teutoburg" (Lt. Gerlach) 3. — 2. Zukunfts-Rennen. Graditzer Gestütspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 400 Mk. für das zweite Pferd und 200 Mk. für das dritte Pferd. Jockey-Rennen. Distanz ca. 1200 Meter. Herrn Schrader's-Waldhof dunkelbraune St. „Maasliebchen" 1., Herrn Maecklenburg's-Schombehnen Fuchsstutte „Molta" 2., Herrn Schrader's-Waldhof br. St. „Citadelle" 3. — 3. Lehndorff-Jagd-Rennen. Union-Club. Preis 1000 Mk. und Ehrenpreis vom Verein dem Sieger, nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das 2., 200 für das 3., 100 Mk. für das 4. Pferd. Herren-Reiten. Dist. ca. 3500 Meter. Lt. von Kummer-Insterburg br. St. „Waldmärchen" 1., Lt. v. Reibnitz-Langfuhr br. St. „Passurag" (Bes.) 2., Lieut. Frhr. v. Esebeck-Königsberg br. W. „Indianer" (Lt. Graf Eulenburg) 3. — 4. Vergleichs-Rennen. Staatspreis 1500 Mk. Dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd. Jockey-Rennen, Dist. ca. 2000 Meter. v. Simpson-Georgenburg br. St. „Wechsel" 1., R. Schrader-Waldhof dbr.-H. „Marienkäfer" 2., R. Schrader-Waldhof dbr. H. „Pudel" 3. — 5. Rosenberg-Jagd-Rennen. Landwirthschaftlich. Preis 1300 Mk., davon 900 Mk. dem Sieger, 200 Mk. für das zweite und 100 Mk. für das dritte Pferd, 100 Mk. dem Züchter des Siegers wenn Privatzüchter. Herren-Reiten. Dist. ca. 3000 Mtr. Schmidt-Aweningken br. W. „Goldfischer" (Lt. v. Kummer) 1., Lt. v. Zitzewitz-Langfuhr, dunkelbr. W. „Elpus" (Bes.) 2., Lt. v. Reibnitz-Langfuhr dunkelbr. W. „Eskimo" (Bes.) 3. — 4. Trost-Jagd-Rennen. Vereinspreis 1500 Mk., davon 900 Mk. dem Sieger, 300 Mk. für das zweite, 200 Mk. für dritte, 100 Mk. für das vierten Pferd. Herren-Reiten. Distance ca. 3000 Meter. Lt. Frhr. v. Richthofen-Thorn br. H. „Pantalon" (Lt. v. Kummer) 1., Lt. v. Reibnitz br. St. „Waldmaus" (Bes.) 2., Lt. v. Kummer-Insterburg schwarzbr. St. „Arizona". Lt. v. Lippe-Gumbinnen stürzte mit „Florence", ohne indeß Schaden zu leiden.

Neues vom Tage.

Brückeneinsturz.

J. Berlin, 8. August. (Privat-Telegr.) Ein Brückeneinsturz, der leicht verhängnißvolle Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern in Treptow bei Berlin. Vor einem am Ufer gelegenen Restaurant producirte sich ein Wasserkünstler. Hunderte von Personen begaben sich auf ein am Ufer verankertes Floß. Dasselbe brach infolge Ueberlastung auf einer Seite zusammen, jedoch konnten sämmtliche Personen, darunter Kinder, gerettet werden, da das Wasser nicht tief war.

Unwetter und Hagelschlag.

Köln, 8. August. Ein furchtbares Unwetter hat gestern im Rheinland gehaust und enormen Schaden angerichtet. Unser Correspondent meldet uns: Ein furchtbares Unwetter wüthete gestern Nachmittag über dem Mittelrhein, speciell in Köln und Umgebung. Tausende von Fensterscheiben wurden von den Hagelkörnern zertrümmert. Dem Unwetter ging ein gewaltiger Sturm voraus. In den Vororten Poll und Bayenthal wurden schreckliche Verwüstungen angerichtet. In Poll gleicht eine ganze Straße einem Trümmerhaufen. Eine Windhose erfaßte den Kirchthurm und schleuderte denselben auf die Kirche, glücklicherweise gerade nach Beendigung des Gottesdienstes, weshalb dieselbe von Menschen geleert war. Die Kirche ist fast vollständig verwüstet. Einzelne Häuser wurden total zertrümmert. Ein mit Personen besetzter Omnibus wurde umgeworfen; die Insassen mehr oder weniger schwer verletzt. Starke Eichbäume wurden entwurzelt, einer schlug auf das Dach eines Wohnhauses, welches einstürzte, wodurch zwei Kinder einer Einwohnerfamilie tödtlich, die Mutter derselben schwer verletzt wurde. In Kienthal soll die ganze Schule eingestürzt sein. Die Lehrerfamilie befindet sich unter den Trümmern. Auf dem Rhein sollen mehrere Flöße zerrissen worden sein. Es ist noch unbekannt, ob Menschen dabei umgekommen sind. In Hermülheim ist das neue Stationsgebäude theilweise eingestürzt. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die Pioniere, Feuerwehr und Schutzmannschaft von Köln sind zur Hilfeleistung entsandt worden.

Feuersbrunst.

In der Nacht von Freitag zum Sonnabend zerstörte, wie schon kurz gemeldet, ein großes Feuer den provisorischen Schuppen 46 am O'Swald-Quai, worin große Mengen verschiedener Kaufmannsgüter lagerten. 4 Züge Feuerwehr und 5 Fährdampfer bewältigten in 5 Stunden den Brand. Der Schuppen und die Güter sind gänzlich verbrannt. Der Schaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen. Der am Schuppen entlöschte Packetfahrtdampfer „Bolivia" erlitt nur wenig Schaden, da es gelang, ihn nach der anderen Seite zu schleppen.

Petersburg, 8. Aug. (W. T.-B. Telegr.) Die große Dampfmühle von Baschkivero in Sumara wurde vollständig eingeäschert. Der Schaden beträgt gegen 300 000 Rubel. Das Feuer entstand infolge einer Selbstentzündung von Mehlstaub und griff so schnell um sich, daß nicht alle Arbeiter sich rechtzeitig retten konnten. 12 Personen fanden den Tod in den Flammen und mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Auf der Bühne erstochen.

Ein Vorfall, der lebhaft an die Handlung der Oper „Bajazzi" erinnert, wird, wie schon kurz berichtet, aus Oberungarn gemeldet. In die Ortschaft Podhorella kam vor einigen Tagen ein wanderndes Ehepaar, das mit seinen Darbietungen „auf dem Gebiete der Magie" das Volk unterhielt. Das Weib war jung und wunderschön und der „Zauberer" glaubte Grund zu haben, auf seine Berufs- und Lebensgefährtin eifersüchtig zu sein. Die Eifersucht des Gatten führte am Sonntag zu einer schauererregenden Scene. Nach einem hinter den Coulissen geführten heftigen Wortwechsel kam das Ehepaar auf die Bühne, um vor dem zahlreichen Publicum die Vorstellung zu beginnen. Da ergriff der Gatte ein langes Messer und erstach seine Frau, die bewußtlos zusammenstürzte und sofort starb. Der Mörder versuchte nach verübter That sich selbst zu entleiben; doch die herangeeilten Leute entrissen ihm das Messer und übergaben ihn der Gendarmerie, die ihn dem Gericht einlieferte.

Gesunken.

Das von Hamburg nach Canada bestimmte Schiff „Fortuna" ist bei Neufundland nach einer Collision mit einem Eisberg gesunken. Einzelheiten fehlen.

Zusammenstoß.

Der Sonnabend Abend von Wien nach Eger abgegangene Schnellzug mußte, nachdem er dem Wien-Prager Postzug fahrplanmäßig vorgefahren war, wegen Untauglichwerdens der Maschinen in der Nähe von Gmünd stehen bleiben. Der nachfahrende Postzug fuhr auf den Schnellzug auf, wobei sechs Passagiere und 1 Maschinenführer schwer, 21 Passagiere und 4 Schaffner leicht verletzt wurden. Mehrere Waggons entgleisten. Die Erhebungen bei Gmünd haben ergeben, daß der Locomotivführer des nachfahrenden Zuges die Schuld trägt. Der Locomotivführer, der eine schwere Verletzung erlitten hat, ließ den Postzug mit einer — gegen die Vorschrift — verdoppelten Geschwindigkeit fahren und ließ die von dem stehen gebliebenen Zug veranlaßten Vorsichtsmaßregeln — dieser Zug hatte Knallkapseln gelegt und das Signal „langsam fahren!" gegeben — unbeachtet.

Abstürze.

Innichen, (Tyrol), 8. August. (W. T.-B. Telegramm.) Beim Besteigen der Drei-Schusterspitze in den Dolomiten sind 2 Touristen aus Deutschland, Victor Haager, aus Landshut, 25 Jahre alt, und der Lehrer Hans Buchenberger aus Augsburg, 25 Jahre alt, abgestürzt, und wurden gestern Nacht tot aufgefunden.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 9. Aug. Schwüle Temperatur, Abends Gewitter. — S.-A. 4.34, S.-U. 7.35; M.-A. 9.58, M.-U. 1.59.

* **Gebrauchsmusterschutz.** Unter Nr. 99414 ist für Herrn Brauereibesitzer Heinr. Barczewski-Langfuhr ein Gebrauchsmuster eingetragen auf eine Abfüllvorrichtung, bestehend aus einem elastischen Spund mit 2 Bohrungen, durch deren eine weitere ein starres Zulaufrohr bis auf den Grund des Faßes geht, während aus der zweiten kleineren nach oben hinaus ein kreisförmiges Glasröhrchen mit Schlauch das Ueberlaufbier in das zweite angelegte Faß hinüberleitet.

* **Vom Stadttheater.** Wie man uns mittheilt, ist Frau Jenny v. Weber, der langjährige Liebling unseres Theaterpublicums, welche bekanntlich während der vorigen Saison hier mit großem Erfolge gastirte, wiederum fest für unsere Bühne engagirt worden. Entsprechend ihrer künstlerischen Veranlagung wird Frau v. Weber hauptsächlich in der Operette und in Gesangspartien der Posse und des Schauspiels Verwendung finden, was jedenfalls von ihren zahlreichen Freunden und Verehrern mit herzlicher Freude begrüßt werden wird.

* **Fernsprechverbindung mit dem platten Lande.** Um den Bewohnern des flachen Landes und der kleinen Städte mehr als bisher den Vortheil einer Fernsprechverbindung mit den für ihre wirthschaftlichen Beziehungen wichtigen Punkten zu verschaffen, sind bei den Postanstalten in Schellmühl, Weßlinken, Bohnsack, Schiewenhorst, Einlage (Schleuse), Heubude, Weichselmünde, Brösen, Kl. Katz, Gdingen, Kielau, Pogorsch und Kossakau öffentliche Fernsprechstellen in Betrieb genommen worden, welche sowohl unter sich, als auch mit den Theilnehmern der Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Danzig und Neufahrwasser, sowie mit der öffentlichen Sprechstelle in Zoppot in Sprechverkehr treten können. Im Weiteren hat sich nach Maßgabe der vorhandenen Telegraphenverbindungen für das Publicum eine Ausdehnung des Sprechbereichs bei einer Reihe von Telegraphenanstalten erreichen lassen, bei welchen bisher nur in beschränkterem Umfange ein unmittelbarer Gesprächsaustausch zulässig war Es sind dies folgende Anstalten: 1) Trutenau, Wotzlaff, Praust, Langenau (Bezirk Danzig), St. Albrecht, Straschin-Prangschin, Schwintsch-Hinterfeld. 2) Kleinmontau, Biesterfelde, Kunzendorf (Kreis Marienburg), Simonsdorf, Groß Lesewitz, Marienburg (Westpr.), Kalthof (Westpr.), Altmünsterberg, Mielenz und Wernersdorf. 3) Pomietschin, Seefeld, Kokoschken, Rheinfeld, Zuckau, Hoppendorf, Thurmberg, Schönberg (Westpr.), Gr. Klinsch, Berent, Stendsitz, Skorzewo, Neukrug-Kornen und Lippusch. 4) Strepsch, Smazin, Wyschetzin, Barlomin, Lusin, Riebenkrug, Kl. Dommatau, Neustadt Cementfabrik, Neustadt (Westpr.), Pretoschin. 5) Tiegenort, Tiegenhagen, Brunau (Westpr.), Tiegenhof, Jungfer, Fürstenau (Kreis Elbing) und Marienau (Westpr.) 6) Groß Nossin, Wundichow, Kleingustkow, Bütow (Bez. Cöslin), Groß Pomeiske, Parchau (Wpr.), Sullenczyn, Klukowahutta, Mar, Carthaus (Wpr.), Damenkow (Kr. Bütow), Polczen, Wigodda, Neukrug bei Neuguth, Neuguth, Sampohl, Groß-Konarszyn, Zechlau. Die Gebühr für die Benutzung der Sprechstellen beträgt für jedes Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten auf Entfernungen bis zu 50 Kilometer 25 Pfg., auf größere Entfernungen 1 Mk. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr zulässig. Für das Herbeirufen der gewünschten Person, falls diese keinen Anschluß an die Vermittelungsanstalt bezw. an die öffentliche Sprechstelle besitzt, werden außerdem 25 Pfg. erhoben. Sämmtliche mit Fernsprecher betriebene Telegraphenanstalten gelten von jetzt ab als öffentliche Fernsprechstellen, welche dem Publicum während der sonstigen Dienststunden zugänglich sind. Die öffentlichen Sprechstellen können auch zur Aufnahme von Fernsprechanschlüssen aus dem Ort und der Umgegend unter den allgemeinen Bedingungen für die Betheiligung an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung benutzt werden. Die Jahresvergütung für solche Anschlüsse (bis zu 5 Kilometer Luftlinie 150 Mk., darüber hinaus für je 100 Meter Anschlußleitung 3 Mk. mehr) ist nach der Entfernung von der betreffenden öffentlichen Sprechstelle aus zu berechnen. Außer dieser Vergütigung würde für jedes Gespräch nach außerhalb die vorgeschriebene Gebühr zur Erhebung gelangen. Eine weitere Ausdehnung dieser Einrichtungen ist für die nächsten Jahre geplant.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit"** hielt am letzten Freitag seine Monats-Versammlung in seinem Vereinslocal bei Herrn Kornowski, Hundegasse, ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Postschaffner Dirks, eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und gedachte in warmen Worten des Fürsten Bismarck. Die Versammlung ehrt das Andenken des großen Todten durch Erheben von ihren Sitzen. Beschlossen wurde, das Sedanfest in Jäschkenthal bei Herrn Wittke am 11. September zu feiern, durch Mitglieder eingeführte Gäste können an dem Feste theilnehmen.

* **Herrn Geigenmacher Paul Cars** ist auf der Allgemeinen Musikausstellung zur Errichtung eines Richard Wagnerdenkmals in Berlin von dem Preisrichtercollegium die Silberne Medaille zuerkannt worden. Die Auszeichnung darf hier um so werthvoller angesehen werden, als zahlreiche hervorragende Firmen auf dieser Ausstellung mit ihren Erzeugnissen vertreten waren.

Dort lag das Kloster. Grau und düster, ein Stück uralter Vergangenheit, reckten sich die hohen Mauern zum Nachthimmel empor, und über ihre Thürme und Zinnen, über ihre Vorbauten und Nischen rieselte in langen, silbernen Streifen das Mondlicht, hier mit magischem Schimmer ein Fenster, einen Thorbogen füllend, dort die Schatten noch geheimnißvoll tiefer malend, verklärend und verschönend selbst die vom Zahn der Zeit benagten Stellen.

Wie hatte sie doch gesagt? Sie liebe das Leben — ja, sie hatte recht, auch in ihm weckte der Anblick dieses majestätischen, gewaltigen Grabmals einer längst versunkenen Vergangenheit nur ein Gefühl scheuer, kalter Ehrfurcht, und er athmete erleichtert auf, als die Pferde hielten und der Kutscher sich vom Bock schwang, um die Schlittendecke aufzuknöpfen.

„Angekommen?" fragte er erleichtert.

„Angekommen, Hochwürden!"

„Nun, denn mit Gott! — Geht es hier durch?"

„Hier, Hochwürden, doch vorher müssen wir uns anmelden. Hören Sie das Geheul der wilden Bestien? Die lassen keinen Fremden heran, und der Tollkühne, welcher es wagt, abends den Garten zu betreten, könnte es bitter bereuen, mit heiler Haut käme er gewiß nicht davon!"

In der That schlug ihnen aus dem Innern des Gartens, vor dessen Pförtchen sie standen und aus dessen Hintergrund ein niedriges, weißgetünchtes Häuschen hervorschimmerte, wüthendes Hundegebell entgegen, und dasselbe verstärkte sich noch, als der Begleiter des Vikar eine kleine Pfeife aus der Tasche seines Rockes hervorzog und einen dreimaligen kurzen Pfiff ausstieß. Bald darauf öffnete sich drüben im Hause eine Thür, und ein kleiner Mensch, trotz des Mondlichtes eine Laterne in der Rechten haltend, erschien auf der Schwelle.

„Wer da? Ruhig, Kastor, Pollux!" erschallte eine schnarrende Stimme.

„Gelobt sei Jesus Christus!" erklang die Antwort zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Spanische Stierkämpfer.

Für die spanischen Stierkämpfer war der letzte Sonntag (31. Juli) ein böser Tag; nicht weniger als sechs „espadas" wurden schwer verwundet. In Madrid sollten sechs Stiere von nur zwei Stierkämpfern abgethan werden. Aber schon beim ersten Stiere wurden die beiden Toreros kampfunfähig gemacht. Der Stierkämpfer Domingo del Campo, genannt Dominguin, wurde von dem Stiere wie ein Ball in die Luft geschleudert, so daß ihm das linke Bein zerschmettert wurde. Der „Matador" Candido Martniez, genannt Mancheguito, versuchte nun seinerseits mit dem wüthenden Thiere den Kampf aufzunehmen, aber es ging ihm noch schlechter als seinem Freunde. Der Stier stürzte sich auf ihn, spießte ihn auf, warf ihn in die Luft und ließ ihn mit Wucht zu Boden fallen; dann bearbeitete er ihn noch mit den Füßen und mit den Hörnern. Dominguin setzte trotz seiner Verwundung den Kampf fort. Er band sich ein Tuch um das blutende Bein und wankte dem Stier entgegen, den er unter dem Jubel des Publicums tapfer zu Boden streckte. Dann wurde er ohnmächtig in die Krankenabtheilung getragen. In Valencia fand zur selbigen Stunge der Stierkämpfer Bombita Chico in einem Stier seinen Meister; er kam jedoch mit einigen ungefährlichen Fleischwunden davon. In Sevilla wurde „Barquero" durch einen Hornstoß schwer verwundet. Als weniger gefährlich erwies sich die Verwundung seines Genossen „Morito", dessen Galakleidung von dem Stiere so arg zerzaust wurde, daß ihm ein Zuschauer ein Paar Beinkleider leihen mußte. In Santander endlich erlitt Lagartijillo, als er eine Barriere nehmen wollte, einen complicirten Beinbruch.

Ein italienisches Genrebild.

Der Student Girolamo Minori in Palermo liebte die Signorina Giuseppina Borea und verbracht[...]ine Zeit vorwiegend mit dem Auf- und Abwande[...]er Via Carrettieri, auf die der Balcon der [...] herabblickt. Aber er hatte einen Neben[...] Signor Salvatore Garofalo, seines Zeiche[...] und angesehenes Mitglied des Verbre[...] Maffia. Dieser Mensch bedeutete dem Studenten, er solle, wenn ihm sein Leben lieb sei, nie wieder die Via Carrettieri betreten. Der Student ließ sich dies gesagt sein, versetzte seine goldene Uhr und kaufte sich einen guten Revolver. An einem der letzten Tage ging er wieder stolz durch die Via Carrettieri und begrüßte seine Signorina, die sich auf ihrem Balcon dankend verneigte. Mit einem Mal stürmte aus einem benachbarten Hause der Zollbeamte heraus und eilte, mit einem riesigen Dolche — man hat ihn später gemessen und gefunden, daß er 42 Centimeter lang war — in der Hand auf den Studenten zu. Dieser zog eiligst seinen Revolver und gab auf seinen Nebenbuhler drei Schüsse ab, die allesamt trafen, sodaß der Zollbeamte niederstürzte und starb. Die Signorina auf dem Balcon riß sich ihre Korallenkette vom Halse und warf sie dem Studenten als Belohnung zu, sodann fiel sie in Ohnmacht. Inzwischen hatten sich alle Balcons der benachbarten Häuser gefüllt, und von allen Seiten begann man auf die Straße hinabzufeuern und die Polizei herbeizurufen. Der Student zog sich eilends zurück, und nach wenigen Minuten erschien die Polizei auf dem Schauplatze, worauf die Bewohner der Via Carrettieri ihr Kreuzfeuer einstellten. Leider hatten sie inzwischen noch einen harmlosen Passanten und ein Droschkenpferd todtgeschossen.

Die Ehre der Strohwittwer ist gerettet!

Das Berliner General-Fundbureau schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.": „Sie bringen in Ihrer Zeitung eine Localnotiz, daß in Berlin in der zweiten Julihälfte 17 Eheringe gefunden seien, und fügen hinzu, daß diese Zahl vielleicht sich durch die Strohwittwer-Saison erklärt. Wir sind in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß die Hälfte der Eheringe von Damen verloren worden sind. Ferner sind 15 vom Finger, einer im Portemonnaie einer Dame und einer auf dem Waschtische verloren gegangen. Die Perioden zahlreicher Ringverluste fallen stets mit Perioden kalten Wetters zusammen. Bei heißem Wetter werden Ringe fast gar nicht verloren. Eine Periode auffallend vieler Ringverluste tritt regelmäßig im November beim ersten Frostwetter ein. Dies zur Ehrenrettung der so viel zu Unrecht verlästerten Strohwittwer." — Ein Bravo! oder nach neuer Mode ein Hurrah! dem General-Fundbureau!

* **Eine Bismarck-Gedenkfeier** hatte vorgestern Abend der Gesangverein „Hohenzollern" der Kaiserlichen Werft für die Arbeiter der Werft im St. Josephshause veranstaltet. Der geräumige Saal war der Feier entsprechend geschmückt. Auf der Bühne erhob sich in einem prächtigen Pflanzenarrangement die umflorte Büste des Altreichskanzlers, umgeben von den Büsten der drei Kaiser. Als Ehrengast wohnte Herr Marine-Oberbaurath Bieske der Feier bei. Nach dem gemeinsamen Gesange eines eigens zu der Feier gedichteten Festhymne und dem vom Männerchor unter Leitung des Herrn G. Brandstäter stimmungsvoll zu Gehör gebrachten „Unser Trost im Tode" sprach Herr Lange einen dem Ernste der Feier entsprechenden Prolog. Wieder folgten ein Männerchor und der gemeinsame Gesang des Bismarckliedes. Dann betrat Herr Brandstäter die Rednertribüne und gab in kurzen Zügen ein Bild von dem Leben des Verstorbenen und feierte dessen Verdienste um unser Vaterland. Mit mehreren weiteren Gesängen schloß die ernste Feierlichkeit.

* **Der gestrige Dominiksonntag** dürfte sowohl die Budenbesitzer als auch das kauf- und schaulustige Publicum sehr befriedigt haben. In den Gängen zwischen den Buden schob und drängte sich die Menge hin und her, hier um einen Gegenstand feilschend, dort die Aushängeschilder der Buden bestaunend und den Anpreisungen der Verkäufer lauschend. Die Lustschaukeln, die Berg- und Thalbahn und all' die andern Vergnügungseinrichtungen waren regelmäßig überfüllt, und die Nickel wanderten aus den Taschen der Danziger Bevölkerung in die der fremden Budeninhaber, die gestern durchweg vortreffliche Geschäfte machten. Auch den ständigen Danziger Geschäften kam der Dominiksonntag, für den, wie mitgetheilt, eine erweiterte Beschäftigungszeit zugelassen war, zu Gute. Bis in den späten Abend herrschte namentlich auf dem Platz vor dem Hohen Thore ein buntbewegtes Leben, als um acht Uhr Abend drohende Gewitterwolken aufzogen. Hoffentlich ist der Verlauf des gestrigen Sonntags eine gute Vorbedeutung für den ganzen diesjährigen Dominik.

* **Der Vorortverkehr** war bei dem gestrigen schönen Wetter außerordentlich stark. Die Streckenbelastung betrug auf der Strecke Danzig—Langfuhr 12594, Langfuhr—Oliva 10174, Oliva—Zoppot 8407, Langfuhr—Zoppot 5880, Langfuhr—Danzig 12454, Danzig—Neufahrwasser 8181, Zoppot—Oliva 11355, Zoppot—Oliva 8399, Neufahrwasser—Danzig 5877 Personen. Der Fahrkartenverkauf stellte sich in Danzig auf 8181, in Langfuhr 2435, in Oliva 1486, in Zoppot 2169, in Neuschottland 530, in Brösen 978, in Neufahrwasser 1411, in Summa auf 17490 Karten.

* **Von der Hamburger Seewarte** erhielten wir Sonntag Vormittag 10½ Uhr folgendes Telegramm: Ein Minimum von Jütland ostwärts fortschreitend, macht stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Signalball ist aufzuziehen.

Heute Vormittag um 11 Uhr meldet die Seewarte jedoch: Die Gefahr scheint vorüber. Signalball abnehmen.

* **Zusammenkunft der Ruder-Vereine.** Der Danziger Ruderverein, der Ruderclub „Victoria" in Danzig und die Elbinger Rudervereine „Nautilus" und „Vorwärts" gaben sich gestern Nachmittag ein Stelldichein. Die beiden hiesigen Vereine waren gegen 5 Uhr von hier abgefahren und trafen um Mittag in Tiegenhof ein. Vom Danziger Ruderverein nahm ein Viererboot an der Fahrt Theil, vom Ruderclub „Victoria" zwei Vierer und ein Doppelzweier. Vom Elbinger Ruderclub waren ein Sechser-Gig und zwei Vierer und vom Elbinger „Vorwärts" drei Vierer an der Fahrt betheiligt. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im „Kaiserhof", wobei verschiedene Toaste auf die einzelnen Vereine und die Damen, die den Elbingern per Bahn nach Tiegenhof gefolgt waren, ausgebracht wurden, wurde gemeinsam zum Bahnhof marschirt, wo der Kaffee eingenommen wurde. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach der Heimath, kurz vor Mitternacht trafen die Danziger hier ein.

* **Verhaftete Taschendiebin.** Die Frau Cornelie Mahlke aus Steegen war zum Dominiksmarkte nach Danzig gekommen und hatte bei einer Frau H. Wohnung genommen. Beide Frauen begaben sich gestern auf den Dominik. Plötzlich bemerkte Frau H. das Fehlen ihres Portemonnaies. Sie vermuthete, daß Frau M. den Diebstahl begangen habe. Frau M. wurde zur Wache geführt und dort untersucht. Bei der Untersuchung fand man bei ihr 3 Portemonnaies und einen Geldbeutel und einen Geldbetrag von 347,35 Mk. vor. Frau M. wußte sich über die Herkunft des Geldes nicht auszuweisen, sie wurde in Haft behalten und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Hitzferien.** In Folge der großen Hitze — das Thermometer zeigte Mittags 24° R. und 30° C. im Schatten — fiel heute an sämmtlichen Schulen um 10 Uhr ab der Unterricht aus.

* **Schießübungen.** Am Dienstag den 9. und Dienstag den 16. August cr., sowie am Donnerstag den 25. d. Mts., am 9. und 16. d. Mts. von 3 Uhr Nachmittags, am 25. d. Mts. von 8 Uhr Vormittags ab, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Kanonen am 9. d. Mts. mit 200 Schuß, am 16. und 25. d. Mts. mit 200 bezw. 42 Schuß, auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur blind geladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurme Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO und NO zu O und erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter (am 9. und 16. d. Mts.), auf 5000 Meter am 25. d. Mts. in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während der ganzen Dauer des Schießens außerhalb der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarzweiße Flagge.

* **Militärische Uebung.** Am 30. d. Mts. bezw. 1. n. Mts. werden eine größere Anzahl Bäcker, Schlächter und gelernte Materialisten zu den Manövern des 17. Armeecorps zu einer 13tägigen Uebung eingezogen werden. Die Einziehung der Mannschaften erfolgt zum Proviantamte des 17. Armeecorps.

* **Zu der Messerstecherei**, über die wir am Sonnabend berichteten, wird uns mitgetheilt, daß der Arbeiter Majewski nicht derjenige ist, der den Arbeiter Mau mit [illegible], im Gegentheil, [illegible] Unterstützung [illegible] Mau und [illegible] gebracht. [illegible] Str., sein.

* **Vermißt.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß einige Fischer in der Nähe von Heubude ein auf dem Wasser treibendes herrenloses Boot angetroffen hätten, in welchem sich ein Infanterie-Officiersdegen befand. Die Ermittelungen ergaben, daß das Boot von einem Officier am Nachmittag zu einer Spazierfahrt geheuert [illegible] Persönlichkeit des Officiers [illegible] ist. Die [illegible] noch nicht [illegible] sich die Danziger Officiere alle in der Garnison befinden. Nun hat sich herausgestellt, daß Lieutenant Zickermann vom ersten Bataillon des 176. Infanterie-Regiments ohne Urlaub verschwunden ist. Man glaubt, daß Lieutenant Zickermann der Officier gewesen ist, der das Boot z. Zt. gemiethet hat, und befürchtet, daß er [illegible]

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 5. August 1898 die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten [illegible] von M. Jacobs-Neuteich durch [illegible] 2 Traften eichene Schwellen und Plancons, kief. Kantholz von [illegible] Liessau durch [illegible] an [illegible] 1 Traft eich. Schwellen, kief. Kantholz und Schwellen von S. Chwatt-Szwerz durch N. Landau an Zebrowsky-Wetzlinken. 1 Traft eichene Rundklötze und Schwellen, kief. Rund- und Kantholz, von Warzawski u. Orenstein-Josefhof durch J. Schimanski an Müller-Bohnsack.

* **Einlager Schleuse, 6. August.** Stromab: 11 Kähne mit Ziegeln. D. „Schwan", von Königsberg mit div. Gütern an Berenz, Danzig. W. Lindenau, von Stutthof mit 16 To. Oelsaaten an H. Stobbe, Danzig. J. Zimmermann, von Schönhorst mit 22½ To. Oelsaaten an R. Sartorius, Danzig. M. Brand, von Hinterthor mit 27½ To. Oelsaaten an H. Stobbe, Danzig. J. Jankowski, von Amsee mit 101 To. Zucker an Jacoby & Co., Neufahrwasser. J. Tuchel, von Brunau mit 20 To. Oelsaaten an H. Stobbe Danzig. E. Gabriel, von Schleusenau mit 25 To. Oelsaaten an H. Stobbe, Danzig. B. Bigourenx, von Neuteich mit 58 To. Oelsaaten an Ph. Simson, Danzig. J. Jablonski, von Wloclawek mit 115 To. Zucker an Balt. Bank, Neufahrwasser. C. Dodenhöft, von Altes Roß mit 20 To. Oelsaaten an H. Stobbe, Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen. D. „Jul. Born", von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Vom 7. August: D. „Fortuna", von Plock mit 20 To. Oelsaaten an Landau; E. Langnau, von Neuteich, mit 37 To. Oellsaaten, an L. A. Wilda; J. Krüger mit 27½ To., F. Dombrowski mit 50 To. Oelsaaten, beide von Neuteich an L. A. Wilda bezw. Ph. Simson, R. Kornelsen von Neustätterwald mit 20 To. Oelsaaten an H. Stobbe, sämmtlich Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern, 1 mit Harz. 1 mit Farbholz, 1 Kahn mit Chamottesteinen. D. „Brahe" an Lublinski, Graudenz, D. „Bromberg" an Saße, Bromberg, D. „Thorn" an R. Asch Thorn; sämmtlich von Danzig mit Gütern.

* **Einlager Schleuse, 5. August.** Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, D. „Tiegenhof", von Elbing an A. v. Riesen-Danzig. G. Engelbrecht von Brunau mit 20 To. Raps, P. Neumünsterberg mit 27½ To. Raps an H. Stobbe-Danzig, Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen, 8 mit Gütern, 1 mit Schwefel, 1 Brennholz, 1 mit Chamottsteinen, D. „Wanda" von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg-Graudenz, D. „Graudenz" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg. D. „Frisch" von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing.

* **Begräbniß.** Ein sehr zahlreiches Trauergefolge hatte sich heute Vormittag auf dem St. Barbara-Kirchhofe eingefunden, um der auf so traurige Weise ums Leben gekommenen Frl. Clara Brandt die letzte Ehre zu erweisen. Zahllose Kranzspenden waren am Sarge niedergelegt um der schwergeprüften Familie die allgemeine Theilnahme zu versichern. Herr Prediger Hevelke hielt eine ergreifende Grabrede, der Männergesangverein „Männerbund" unter Leitung des Herrn G. Haupt brachte mehrere Grabgesänge zum Vortrag.

* **Unglücksfälle.** Gestern Vormittag 11 Uhr wurde der Schlosser Georg Ranacker auf dem Seepackhofe von Krämpfen befallen. Bei dem Falle zog R. sich eine schwere Kopfverletzung zu. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde R. nach Anlegung eines Nothverbandes wurde R. nach dem Stadtlazareth geschafft. — Der 40 Jahre alte Arbeiter Peter Czaster saß gestern Nachmittags in einem offenen Fenster seiner in der Jungferngasse 24 belegenen Wohnung, um seinen Tauben zuzuschauen. Erschreckt durch eine vorüberspringende Katze verlor Cz. das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinab. Er hatte sich einen Schädelbruch und anscheinend schwere innere Verletzungen zugezogen. Er wurde nach dem Stadtlazareth geschafft, wo er bereits Abends um 11 Uhr starb. Er hinterläßt eine Frau mit 7 unmündigen Kindern. — Der Schneidemühlenarbeiter Zabe aus Klempin hatte sich gestern Abend, als er nach Hause fuhr, auf die Plattform des Eisenbahnwaggons hinausbegeben. Plötzlich stürzte er hinaus und zog sich erhebliche Verletzungen im Gesichte zu, so daß seine Aufnahme in das Lazareth erfolgen mußte.

* **Polizeibericht für den 7. und 8. August.** Verhaftet: 27 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Widerstandes, 3 wegen Mißhandlung, 1 wegen groben Unfugs, 1 wegen Umhertreibens, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Entziehung, 1 zur Verhaftung aufgegebene, 5 wegen Trunkenheit. Obdachlos: 3. Gefunden: Quittungsbuch für Margarethe Müller, 1 Ledertasche mit Bescheinigung für August Jurczik, 1 Portemonnaie mit Dampfbootfahrkarte für Olga Wohlgemuth, 1 Portemonnaie mit 32 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

Elbing, 8. Aug. Heute Morgen sprang auf dem Bahnhof Maldeuten beim Rangiren des Personenzuges Maldeuten-Güldenboden der frühere Bahnagent aus Neudorf-Friedheim, Pollowski, welcher wegen Unterschlagung amtlicher Gelder vier Monate Gefängniß erhalten hatte und diese Strafe jetzt antreten sollte, vom Wagen, legte sich auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Er wurde sofort getödtet.

* **Königsberg,** 5. August. Von Herrn Sanitätsrath Dr. Josef Samter in Charlottenburg ist dem Magistrat ein Stiftungscapital von 3000 Mk. zum Andenken seines Sohnes, des hier vor einigen Jahren verstorbenen Dr. med. Paul Otto Samter, eingezahlt worden, dessen Zinsen zunächst bedürftigen Angehörigen des ärztlichen Standes zugedacht werden sollen. — Ferner haben die Küster Beyer'schen Eheleute zum Besten des Siechenhauses 2000 Mk. testamentarisch vermacht.

z **Pillau,** 5. August. Gestern Nachmittag badeten mehrere 8 bis 10 Jahre alte Knaben im Hafen von Alt-Pillau. Dabei ertrank, von den Andern unbemerkt, der Sohn des Maschinisten Fuchs. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

z. **Pr. Stargard,** 7. August. Heute fand in dem Schützenhause die recht gut beschickte bienenwirthschaftliche Ausstellung statt. Das Ehren-Comitee, bestehend aus den Herren Landrath Hagen, Bürgermeister Gambke und den Herren Kreisschulinspectoren Werner und Friedrich, sowie das rührige Festcomitee hatten für ein gewähltes Festprogramm Sorge getragen. Während die eigentliche Ausstellung im Schützenhause stattfand, concertirte die Regiments-Capelle des Infanterie-Regements Nr. 44 in den Schützenhausanlagen. — Gegenwärtig werden in der hiesigen katholischen Kirche durch einen Bildhauer die Figuren der Altäre restaurirt und theilweise neu gemeisselt.

Eingesandt.

Nachdem wir schon häufig den fast unmittelbaren Erfolg gesehen haben, welchen die Veröffentlichung eines an Ihr geschätztes Blatt gerichteten „Nothschreies" gezeitigt hat, bitten wir auch diesmal im allgemeinen Interesse unserem Artikel die Spalten Ihres geschätzten Blattes öffnen und dadurch zur Beschleunigung der Abhilfe hoffentlich beitragen zu wollen, Es ist dies, um kurz und klar auf des Pudels Kern zu kommen, der Droschkentarif unserer Stadt Danzig. Es erscheint wohl kaum glaubhaft, daß in unserer sonst nach großstädtischem Muster eingerichteten Stadt die Herren Droschkenkutscher sich einer Willkür hinsichtlich Forderung der Fahrpreise bedienen, welche Differenzen bis zu 1,25 Mk. für ein und dieselbe Tour aufweisen. Freilich ist der in unserem Adreßbuch angegebene Droschkentarif auch nicht ganz zweifelsohne und läßt zwiefache Auffassung zu. Es heißt da nämlich sub 3: „Für Tourfahrten während der Nacht 2c. 2c. (und dann weiter): für bestellte Bahnhofsdroschken ist ein Zuschlag von 25 Pfg. und während der Nachtzeit ein weiterer Zuschlag von 50 % der obigen Sätze zu zahlen." Welcher Sätze? könnte man da wohl fragen, der Tagsätze oder der Nachtsätze? Logisch richtig wäre natürlich: „der Nachtsätze". Es ergäbe sich dann für eine Nachttourfahrt vom Bahnhof z. B. nach dem Schwarzen Meer ein Gesammtfahrpreis von 2,05 Mk. (nämlich 1,20 Mk. Tourfahrt für die Nachttour, 50 % Zuschlag = 60 Pfg. und 25 Pfg. für die Blechmarke = bestellte Bahnhofsdroschke). Wie kommt es aber dann, daß die meisten Kutscher mit 1 Mk. 20 Pfg., höchstens 1 Mk. 35 zufrieden sind? Ein hierüber befragter Droschkenkutscher rechnete mir nun das tarifmäßig von ihm zu fordernde Nachtfahrgeld seiner Auffassung nach folgendermaßen vor: 1 Tagesfahrt vom Bahnhof beträgt 75 Pfg., hierzu 50 Proc. Zuschlag = rund 35 Pfg. plus 25 Pfg. für die Blechmarke = 1 Mk. 35 Pfg. — auch eine Lesart; dieser bescheidene Droschkenkutscher wählt also für Zusammenstellung des Bahnhofs-Nachttourfahrgeldes den „Bahnhofs-Tagestourenpreis", wahrlich eine loyalere Auffassung! Immerhin dürfte damit der Beweis erbracht sein, daß der vorerwähnte Wortlaut im Tarif: „ . . . Für bestellte Bahnhofsdroschken 2c. 2c. und während der Nachtzeit ein weiterer Zuschlag von 50 Procent der „obigen Sätze" . . ." eine zweifache Auffassung zuläßt!

2 Mk. 5 Pfg. aber für eine Person ohne Gepäck für die Nachttour vom Bahnhof z. B. bis nach dem Logengang oder Schwarzen Meer zu zahlen — das übertrifft denn doch noch Berliner Droschkenpreise, wie man denn in unsern Haupt- und Residenzstädten Berlin, Breslau und Königsberg billiger fährt als hier in Danzig. Eine möglichst beschleunigte Abänderung dieser Tarifauffassungen seitens der Herren Fuhrhalter wäre somit thatsächlich am Platze.

Ein alter Danziger.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 8. August.

Magdeburg. Wegen Bismarckfeier keine Börse.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: August 9,50, Septbr. Mk. 9,55, October 9,52½, October-Decbr. Mk. 9,57½, Januar-März Mk. 9,77½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. August.

Wetter: schön. Temperatur Plus 23° R. Wind: SW.

Weizen trotz stark ermäßigter Forderungen fast geschäftslos. Bezahlt wurden für inländischen Sommer 750 Gr. Mk. 182 per Tonne.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 673 Gr. Mk. 125, 679 und 680 Gr. Mk. 127, 691 und 697 Gr. Mk. 178, 691 und 711 Gr. Mk. 129, 699 Gr. Mk. 130, russischer zum Transit 734 Gr. Mk. 102, alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist nur gehandelt russische zum Transit besetzt 615 Gr. Mk. 99 per Tonne.

Rübsen inländischer Mk. 180, 204, 205, feinster Mk. 207, 210, russischer zum Transit Mk. 122 per Tonne bezahlt.

Raps flau, Mk. 2 bis 3 nidriger. Bezahlt inländischer Mk. 180, 190, 193, 202, 205, 206, 208, feinster Mk. 210, 211, 212 per Tonne gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 73,50 Mk. nominell, nicht contingentirter loco Mk. 53,50 Brief.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	8.		6.	8.
4% Reichsanl.	102.40	102.50	4% Russ.inn.94.	101.30	101.30
3½% "	102.60	102.75	5% Mexikaner	94.90	94.99
3% "	95.10	95.20	6% "	99.20	99.10
4% Pr. Consf.	102.40	102.50	Ostpr. Südb.A.	95.60	95.25
3½% "	102.75	102.80	Franzosen ult.	154.10	154.40
3% "	95.70	95.60	Marienb.-		
3½% Wp. "	100.10	100.10	Mlw.St.Act	89.25	89.30
3½% " neul. "	99.90	100.—	Marienbrg.-		
3% Westp. " "	91.10	91.10	Mlw.St.Pr.	119.10	119.10
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbriefe	100.—	100.10	Oelm.St.-A.	81.—	81.25
Berl.Hand.Ges	168.40	168.25	Danziger		
Darmst.-Bank	154.75	154.25	Oelm.St.-Pr.	95.50	95.50
Danz.Privatb.	138.50	138.50	Laurahütte	205.60	204.50
Deutsche Bank	200.40	200.40	Warz. Papierf.	195.—	194.10
Disc.-Comm.	200.40	200.25	Oesterr. Noten	—.—	170.20
Dresd. Bank	162.90	162.80	Russ. Noten	—.—	216.15
Oest. Cred. ult.	227.80	227.50	London kurz	20.—	20.—
5% Itl. Rent.	92.80	92.80	London lang	20.315	20.—
4% Oest. Gldr.	103.30	103.30	Petersbg. kurz	—.—	216.—
4% Rumän. 94.			" lang	—.—	—.—
Goldrente	94.50	94.50	Nordd. Credit-		
4% Ung. Gldr.	102.70	102.75	Actien	124.25	124.—
1880er Russen	—.—	103.—	Privatdiscont.	3⅛%	3⅛

Tendenz: Bei fortgesetzt äußerster Geschäftsunlust waren die Kurse meist ziemlich behauptet. Hüttenactien weiter durch Realisierungen erheblich gedrückt, wodurch Kohlenactien ungünstig beeinflußt waren. Spanier nach Annahme der Friedensbedingungen seitens des Ministerrathes gebessert.

Berlin, 8. Aug. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 54,40. Das fortdauernd sehr günstige Wetter erweist sich hier mächtiger als die festen auswärtigen Berichte. Die Kauflust für Getreide war heute recht schwach und Weizen sowohl wie Roggen hat auf Herbstlieferung etwa ½ Mk. im Werthe verloren. Das Angebot von Waare ist nicht groß aber vollauf ausreichend. Hafer war matt, die Preise neigten abwärts. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß konnte nur 54,40 erzielt werden. Auch im Lieferungshandel, der belaglos war, sind die Käufer ein wenig im Vortheil gewesen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 8. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	759	WNW	2	wolkig	11
Kopenhagen	756	NO	3	bedeckt	12
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	753	O	4	bedeckt	14
Sylt	757	NO	3	wolkig	18
Hamburg	755	WSW	3	bedeckt	15
Swinemünde	755	SW	3	wolkig	19
Neufahrwasser	756	S	3	wolkig	22
Memel	756	SSO	3	wolkig	21
Paris	755	SO	2	halbbedeckt	15
Wiesbaden	757	SW	1	bedeckt	19
München	761	SW	1	halbbedeckt	22
Berlin	756	W	3	wolkig	23
Wien	760	still		wolkenlos	19
Breslau	759	SO	3	halbbedeckt	21
Nizza	761	O	1	halbbedeckt	20
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach. Schwache Depressionen lagern vorm Canal über Nordwestdeutschland und über dem südlichen Ostseegebiet. In Deutschland, wo seit gestern zahlreiche Gewitter und fast überall Regenfälle stattfanden, ist das Wetter trübe und warm; nur in den nordwestlichen Gebietstheilen liegt die Morgentemperatur unter dem Mittelwerthe, zu Hamburg sind 20, zu Münster 22 Millimeter Regen gefallen.

Standesamt vom 8. August.

Geburten: Klempner Paul Klyne, S. — Heizer Ferdinand Großmann, S. — Arbeiter Hermann Schwenck, T. — Schlossergeselle Max Jaschkiewitz, S. — Schlossergeselle Wilhelm Labudda, S. — Schuhmacher Carl Kriegereit, T. — Arbeiter Johann Wohlgemuth, S. — Kaufmann Johannes Laborde, T. — Arbeiter Gustav Mehske, T. — Arbeiter Eduard Grätsch, S. — Kürschnermeister Johann Kleszczynski, S. — Kutscher August Rautenberg, S. — Drechslergeselle Gustav Marquardt, S. — Arbeiter Carl Zoch, S. — Kaufmann Carl Feske, T. — Arbeiter Johann Retzke, T. — Arbeiter Franz Markowski, S. — Maler und Lackirer Robert Sacchi, S. — Lithograph Johann Ableitner, T. — Seefahrer Wilhelm Biesenack, S. — Korbwaarenfabrikant Ernst Lemke, T. — Maschinenbauer Joseph Woick, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Schneidergeselle Friedrich Wilhelm Schnigge und Ida Julianne Louise Pohl, beide hier. — Arbeiter Max Albert Mufska, hier, und Emma Auguste Schwalm zu Emaus. — Arbeiter Hermann August Wilhelm Bolle zu Spandau und Hedwig Therese Gertrud Kretschmann, hier. — Schuhmachergeselle Carl Oscar Brakopp und Julianna Wrycza, beide hier. — Schneidergeselle Gustav Liedtke und Eva Okroy, beide hier.

Heirathen: Arbeiter Otto Brunke und Martha Wesserling. — Arbeiter August Schröder und Wilhelmine Reinke.

Todesfälle: Frau Anna Malwine Voigt geb. Sohr, 60 J. — T. des Arbeiters Anton Poschmann, 1 J. 8 M. — T. des Arbeiters Anton Poschmann, 5 M. — Näherin Julianna Brauns, 80 J. 7 M. — S. des Schlossergesellen George Perwas, 1 M. — T. des Klempnermeisters August Stenzel, 7 M. — T. des Arbeiters Johann Brotzki, 1 J. — T. des Arbeiters Hermann Schwenck, 2 Tage. — Maurer Peter Czaster, 40 J. — T. des Arbeiters Hermann Möller, 18 Tage. — Arbeiter Carl Friedrich Ebner, 47 J. — T. des Schlossergesellen Wilhelm Glinka, 3 M. — Arbeiter Richard Wilhelm Ueberberg, 54 J. — Unehelich: 3 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. August.

Angekommen: „Anna," Capt. Stark, von Kopenhagen mit Gasreinigungsmasse. „Borussia," SD., Capt. Busch, von Lulea mit Eisenerz. „Flashlight," SD., Capt. Wilkinson, von von Liverpool mit Gütern. „Glückauf," SD., Capt. Petterson, von Carlskrona mit Steinen. „Argo," SD., Capt. Smith, von Hull mit Gütern. „Chesme," SD., Capt. le Paumier, von Middlesbro mit Eisen. „Helene," SD., Capt. Lehmkuhl, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Kreßmann," SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Diana," SD., Capt. Weißenhorn, nach Bremen mit Gütern. „Dwina," SD., Capt. Forman, nach Leith mit Zucker. „Adele," SD., Capt. Krützfeld, nach Kiel mit Gütern. „Mercyrius," SD., Capt. Mink, nach Amsterdam mit Gütern. „Reidar," SD., Capt. Sonne, nach Skudesnaes, leer. „Jenny," SD., Capt. Köster, nach St. Petersburg, leer.

Neufahrwasser, 7. August.

Angekommen: „Betty," SD., Capt. Arvidsson, von Limhamn mit Kalksteinen. „Clara," SD., Capt. Krull, von Oskarshamn mit Steinen. „Telemaque," Capt. Stephany, von Nantes mit Schiefer. „Ensign," Capt. Pirie, von Buckie mit Heringen. „Favoriten," Capt. Hägwall, von Wisby mit Kalksteinen. „Düsseldorf," Capt. Scheel, von Ruhrort mit Kohlen. „Johanna," SD., Capt. Rosenboom, von Hamburg mit Mais.

Gesegelt: „Enrichetta M.," Capt. Sambuceti, nach Bristol mit Holz.

Neufahrwasser, 8. August.

Angekommen: „Lina," SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern.

Ankommend: 1 Segler.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Unwetter am Rhein.

Köln, 8. August. Die weiteren eingetroffenen Meldungen lassen die Katastrophe (siehe Neues vom Tage) noch viel umfangreicher erscheinen. Am schlimmsten hauste das Unglück über Bayenthal, Mausfeld und Arnoldshöhe bei Köln. Die Häuser bieten ein Bild grauenhaftester Verwüstung. Namentlich das industriereiche Bayenthal ist hart mitgenommen. Innerhalb vier Stunden ist es in einen Trümmerhaufen verwandelt. Das Hauptgebäude der großen Bayenthaler Maschinenfabrik ist zerstört; zahlreiche Personen sind schwer verletzt. Viele Privathäuser sind zertrümmert; bei einem Leichenzuge wurden mehrere Leidtragende verwundet. Das Dach des Schulgebäudes wurde 30 Meter weggeschleudert. An dem großen Lagerhause des neuen Zollhafens wurde der Dachstuhl weggerissen. Der Rheinstrom war eine Zeit lang mit Holztrümmern bedeckt. Ein Spaziergänger wurde vom Sturm erfaßt und in den Rheinstrom geschleudert. In Mühlheim ist das Stationsgebäude zertrümmert. In allen vom Orkan heimgesuchten Orten herrscht große Noth, da meistens kleine Leute von dem Unwetter betroffen sind.

Die Friedensverhandlungen.

○ **Madrid,** 8. August. Einen unmittelbaren Eindruck scheint die von der Regierung veröffentlichte Annahme der Friedensbedingungen bis jetzt noch nicht gemacht zu haben, doch sind die Befürchtungen betreffs eines nunmehr bevorstehenden Eingreifens der Karlisten keineswegs geschwunden. Man erwartet, daß morgen die Antwortnote in Händen des Präsidenten Mac Kinley sein wird und derselbe diese unverzüglich acceptiren werde. Das Parlament dürfte voraussichtlich erst nach dem officiellen Friedensschluß einberufen werden, falls Mac Kinley nicht auf einer sofortigen Räumung Cubas besteht.

New-York, 8. August. (W. T.-T.) Wie aus Ponze vom 6. ds. Mts. gemeldet wird, hat sich General Miles nach dem Tags zuvor abgehaltenen Kriegsrath zur Front begeben. Ein Telegramm des „New-Yorker Herald" vom gleichen Datum meldet, daß die amerikanischen Truppen in der Straße von St. Juan vorrücken.

Der Esterhazy-Handel.

□ **Paris,** 8. August. Die „Aurore" und der „Siècle" kündigen weitere sensationelle Enthüllungen von Christian Esterhazy an, woraus hervorgehen soll, daß du Paty de Clam den ganzen Dreyfus-Proceß überhaupt erfunden habe. Cassagnac erklärt, es sei undenkbar, daß nach Christian Esterhazy's Auslagen die Verhaftung du Paty de Clam's unterbleiben könne.

Berlin, 8. August. (W. T.-B.) Finanzminister Miquel ist heute nach Schlesien abgereist.

⊗ **Amsterdam,** 8. Aug. Die Arbeitseinstellung der Zimmerleute, welche sich als ein Streik im größten Stile darstellt, kommt der Regierung recht ungelegen mit Rücksicht auf die für die Krönungs-Feierlichkeiten fertig zu stellenden Bauten. Die Regierung hat daher den Befehl gegeben, daß im Falle der Fortdauer des Streikes ein Bataillon Geniesoldaten zu den Arbeiten herangezogen werden soll.

Madrid, 8. August. (W. T.-B.) Die „Epoca" meldet, die Polizei sei einem anarchistischen Complott auf die Spur gekommen, dem eine hohe politische Persönlichkeit am Jahrestage der Ermordung Canovas zum Opfer fallen sollte.

Cettinje, 8. August. (W. T.-B.) Fürst Ferdinand von Bulgarien ist von Triest kommend, am Sonntag früh in Antivarie eingetroffen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Sehenswürdigkeit Danzigs.

Hervorragendes Elite-Programm.

Neue Serie: Bertha Rother.

N. Schwarz, Darstellung bekannter Persönlichkeiten Danzigs.

Les Donnellys, die best. Hundequilibrist. der Welt.

Herrlicher Theater-Garten.

Von 7½ Uhr ab: Concert Eduardo Aversano.
Nach der Vorstellung: Großes Doppel-Concert ohne Entree.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freundschaftl. Garten.

Direction: Fritz Hillmann. (1340

20 Artisten. Heute und folgende Tage: 20 Artisten.

The Nightons

die Wunder menschlicher Kraft.
Europas bedeutendste Gladiatoren am Hufeisenapparat.
Es gelangen 13 Nummern zum Auftreten.

H. Taylor Equilibrist. — 20 Artisten. — Alice u. Clara Kunstschützinnen.
Martin Vallée Original-Humorist. — Schwestern Montez Gesangs-, Tanz- u. Verwandl.-Terzett.
Schwestern Dorellis Gesangs-Trio. — Georg Gau Excentric-Komiker.
The Palmers Luft-Kraftspiele. — Ada und Franz Gossmann Transformations-Duett.
Marga Valera Soubrette. — Bethel Marton Sängerin. — Charles Grossig Tanz-Humorist.

20 Artisten — Preise wie bekannt. — Anf. Wochentags 7½ Uhr. Anf. Sonntags 4½ Uhr. — Preise wie bekannt. — 20 Artisten

Danziger Beamtenverein.

Sonnabend, den 13. August cr., in Kleinhammer:

Garten-Fest

für die Vereins-Mitglieder und deren Angehörige.
Anfang Nachmittag 4½ Uhr.

Concert

von der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin, in Uniform, unter Leitung des Herrn Firchow.

Gesangs-Vorträge

des Sängerchors des Beamtenvereins.

Illumination des Gartens und Feuerwerk.

Eintrittskarten zum Preise von 20 ₰ für jede Person — Kinder sind frei — sowie Eisenbahn-Fahrbillets zu ermäßigten Preisen, 3. Classe 20 ₰, 2. Classe 25 ₰, für Hin- und Rückfahrt, sind in der Casse des Vereins, Jopengasse Nr. 46, 3 Treppen, und im Consumgeschäft des Vereins, Ziegengasse Nr. 5, 1 Treppe, zu haben.

Der Vorsitzende.
von Gossler,
Ober-Präsident, Staatsminister. (1333

Dem hochgeehrten Publicum von Danzig und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die Gastwirthschaft des Herrn Johannes Perschau,

Quadendorf

genannt

Knüppelkrug

käuflich übernommen habe.

Franz Penner,
Quadendorf.

Auf dem Heumarkt.

Neu eingetroffen in Chemisés

Museum und Panoptieum:

Die Leiche Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck auf dem Paradebette.

Um geneigten Zuspruch bittet
G. Chemisé aus Berlin.



Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

Großes Militär-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag: **Firchow.**
Dienstag, Donnerstag: **Recoschewitz.**
Entree 15 ₰, Sonntag 30 ₰.
Anfang 4½ Uhr. (7510
H. Reissmann.

Sängerheim.

Heute:

Familienabend

Café Nötzel

2. Petershagen,
empfiehlt seinen groß. schattigen mit Laub- und Nadelholz bestellten Garten. Angenehmer Aufenthalt. NB. Für Vereine Säle, Theater, Bühne und Flügel zur Verfügung. (2091b

12,50

Deutsch-Amerikanische Guitarre-Zither

bei (1232
W. Trossert,
Danzig,
Kohlengasse Nr. 3.

Dampf-Kaffees

täglich frisch geröstet,
à 80, 100, 120, 140, 160 u. 180 Pfg.
pro Zollpfund
empfiehlt in bekannter Güte (968
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Vereine



Verein „Fahne“.

Dienstag, den 9. August cr., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

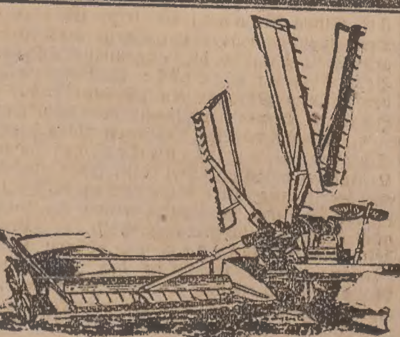
im Vereinslocale (Schüsseld. 42.)
Der Vorstand.



Alle Diejenigen, welche sich am

Verbandstage in Berlin

(8., 9. und 10. September) zu betheiligen wünschen, werden gebeten, ihre Absicht bis zum 15. August dem Vorsitzenden Dr. Effler, der auch nähere Auskunft ertheilt, bekannt zu geben, damit die Liste der Besucher rechtzeitig eingereicht werden kann. Eine recht zahlreiche Theilnahme, auch seitens der Damen, ist dringend erwünscht. (1294
Der Vorstand.



En detail- und En gros-Handlung.
Reparatur-Werkstätte.
Emaillir- u. Vernickelungs-Anstalt.

W. Kessel & Co.

Danzig, Hundegasse 102,
(Telephon 523.)
Zoppot, Seestraße 42.

Perfect. Triumph. Cleveland. Humber. Waffenrad.

(6069

Käse!!

Tilsiter Käse, schöne Waare, à Pfd. 40 und 45 ₰ empfiehlt H. Hanschulz, Breitg. 30. (2041b

An besserem Mittagstisch können Abonnenten theilnehm. Heilige Geistgasse 85, pt.



Griechische Weine,

ärztlich empfohlen.

Ich unterhalte Lager Griechischer Weine vom Hause

J. F. Menzer, Neckargemünd,

Hoflieferant Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland
und empfehle solche Flaschenweise zu Originalpreisen.
Alleinverkauf für Langfuhr—Danzig:

Paul Schilling,
Inh.: Ernst Fuchs. (1921b

Ansichts-Postkarte

ohne Ansicht
empfiehlt M. Schröter,
Langenmarkt 5. (1983b

Die Dampfmolkerei Karkau empfiehlt täglich feinste Tafelbutter à Pfd. 1,10 ℳ, bei Abnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 1 ℳ, von 50 Pfd. an 95 ₰. G. Hahn, Hühnerberg 13, 2. (2142b

Der Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

von eleganten Sonnen-Schirmen und

Regen-Schirmen

zu enorm billigen Preisen
wird fortgesetzt.

A. Walter, Schirmfabrik, Matzkausche-gasse.
vorm. Alex. Sachs. (1223

Zu Dominiks-Einkäufen

empfiehlt:

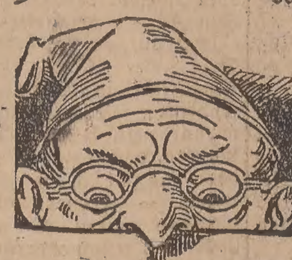
emaillirte Eimer	von 70 ₰ an	
emaillirte Schüsseln	„ 20 ₰ „	
emaillirte Teller	„ 20 ₰ „	
emaillirte Becher	„ 15 ₰ „	
emaillirte Kaffeekannen	von 60 ₰ an	
emaillirte Milchtöpfe	„ 25 ₰ „	
emaillirte Wasserkannen	100 ₰ „	
emaillirte Wannen	„ 140 ₰ „	

ferner:

emaillirte **Kochgeschirre**

in allen gangbaren Façons und Grössen
zu ebenfalls **billigst gestellten** Preisen. (1207

Rudolph Mischke, Langgasse 5.



Walter A. Wood's Mäh-Maschinen

Getreidemäher mit controlirbaren Rechen,
Getreidemäher mit Garbenbinder,
Grasmäher mit Stahlrollenlagern,
Grasmäher mit Getreidemähvorrichtung
empfiehlt zur sofortigen Lieferung

Hermann Koelling,
Königsberg i. Pr.
Filialen: Tilsit und Insterburg. (1162
Landwirthsch. Maschinen, Futterstoffe, Düngemittel.

Dominiks-Postkarten

neu eingetroffen
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

Liqueurfabrik **„Zum Kurfürsten“**

empfiehlt
Kräuter-Liqueur p. Fl. 75 ₰
Bergamott-Liqueur „ 80 „
Persico-Liqueur „ 80 „
Magenkr.-Liqueur „ 80 „

E. G. Engel,
Hopfengasse 95,
Ecke Münchengasse.

Das Special-Geschäft für

Geschenke jeglicher Art

bestehend in

Holz-, Leder-, Porzellan-, Japan-, China-Waaren
Alfenide-, Guss-, Bronze-, Stahl-, Nickel-Waaren

empfiehlt diese wie andere Artikel in großer Auswahl.

H. Liedtke, Langgasse 26.
Grosse Ausstellung in Neuheiten. (1101

Brauerei Breitgasse 19/20

empfiehlt
kräftiges und wohlschmeckendes

Jungbier

pro Liter 10 ₰
jeden Dienstag u. Freitag Vormittags v. 10–12, Nachm. v. 2–5.

Langbein's Suppen-Würze

Präparirt aus frischem und bestem Ochsenfleisch u. edelsten Würztheilen unübertroffen an Güte u. Wohlgeschmack. Macht jede Suppe kräftig und giebt derselben einen angenehmen u. hochfeinen Geschmack.
In Flaschen à 33 ₰, 60 ₰ und 85 ₰.
Die leeren Flaschen werden nachgefüllt à 20 ₰, 35 ₰ und 55 ₰.
Ein Versuch führt zum ständigen Kauf.

Langbein's Krebsextract

ist unübertroffen.
In Dosen à 60 ₰, 1 ℳ und 1,80 ℳ zu haben in Neufahrwasser in den Verkaufsstellen von:
Joh. Krupka, Olivaerstr.,
Oskar Zobel, Olivaerstr. 5.
Central-Bureau:
Hamburg, (1302
Poggenmühle 11/12.

Die Sparkasse des Kreises Danziger Niederung

Heilige Geistgasse 113

zahlt für Einlagen von 1 Mark an in jeder Höhe

3% Zinsen. (1052

Regenschirme

von 1,50–36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.

Sonnenschirme

zu ermäßigten Preisen. (1085

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

30 Mark.

Für 30 ℳ wird ein feiner Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert (2156b
Portechaisengasse 1.

J. Lindenstrauss Berlin N.

Schönhauser Allee 147A,
Plakat-Fabrik, Zugabe-Artikel, Büsten und Schaufenster-Decoration.
Specialität: Reklame-Abreißkalender.

z. Z. Danzig Central-Hotel
bis Donnerstag.

Rosen-Kartoffeln

Kartoffelpreis auf dem Felde zur Zeit (1326
1,40 Mk.
in Kleinhof bei Praust.

Schiller-Büchse beste Conservenbüchse. (751

Nr. 183. 1. Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten" Montag 8. August 1898.

Bismarck-Trauerfeiern.

in Danzig.

Dem Gedächtniß des verewigten Altreichskanzlers galt eine erhebende Trauerfeier, die auf Veranlassung der städtischen Behörden gestern in der Oberpfarrkirche zu St. Marien stattfand. Selten wohl hat die alte Kirche eine so große Schaar Andächtiger in ihren gewaltigen Räumen vereint gesehen wie gestern. Alle verfügbaren Sitze waren besetzt, und in den Gängen stand Kopf an Kopf die Gemeinde derjenigen, die zu unserem Bismarck dankbar aufblicken als zu dem Schöpfer des Reichs. Gegenüber der Kanzel waren Sitze für die officiell zu der Feier Geladenen reservirt; wir bemerkten u. a. die Herren Oberpräsident von Goßler, dessen Familie ebenfalls vertreten war, Commandirender General v. Lentze — er war besonders vom Schießplatz Gruppe herüber gekommen — Festungscommandant v. Heydebreck, Generallieutenant von Pfuhlstein, Regierungspräsident von Holwede, Generalsuperintendent D. Doeblin, Consistorialpräsident Meyer, Abg. Rickert, Ober-Werftdirector v. Wietersheim, Polizeipräsident Wessel, Generalmajor Moritz u. A. Die städtischen Körperschaften waren, soweit sich übersehen ließ, vollzählig erschienen. Kurz nach zehn Uhr begann die Feier mit dem Gesange des ernsten Sterbeliedes: „Ich bin ein Gast auf Erden und hab' hier keinen Stand". Dann sprach Herr Diakonus Brausewetter die Eingangs-Liturgie, in die er den herrlichen 90. Psalm verflocht. Eine Trauerhymne (Trauermarsch aus der D-moll-Sinfonie No. 6 von Raff), die von der Theil'schen Capelle ausgeführt wurde und bei der vorzüglichen Akustik der Kirche eine vortreffliche musikalische Wirknng erzielte, leitete zu dem zweiten Gemeindegesang, zu dem bekannten „Geht nun hin und grabt mein Grab" hinüber. Dann betrat Herr Consistorialrath Franck die Kanzel, um des großen Todten Gedächtniß in schwungvollen Worten zu feiern. Er hatte für seine Predigt ein Prophetenwort gewählt, das wir im Jesaia, Cap. 44, Vers 28 und Cap. 25, 1 und 2 finden.

„Ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet, und zum Tempel: sei gegründet. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden und die Thore nicht verschlossen bleiben.

Ich will vor Dir hergehen und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen und die eisernen Riegel zerbrechen."

Wir geben die Rede in ungefährem Wortlaut wieder:

Zu einer ernsten Trauerfeier und Gedächtnißfeier, so begann der Redner, hat der Glocken eherner Mund uns heute hierher gerufen. Zwar nicht unerwartet brach der Tod des ersten Kanzlers des Deutschen Reiches über uns herein, die schwere Erkrankung des Greises machte ihn wahrscheinlich. Als aber in der Frühe des letzten Sonntages die Kunde sich verbreitete: Fürst Bismarck ist todt, und als der Eisendraht sie trug bis ans äußerste Ende der Erde, da stand der eilige Wanderer still und gab ernstem Sinnen Raum, dem Künstler sank der Pinsel, der Meißel aus der Hand, still legte der Gelehrte und der Kaufmann die Feder nieder und der Handwerker und der Arbeiter faltete über seinem Werkzeug die Hände zu stillem Gebet. Still senkten sich die Fahnen auf Halbmast, der Kaiser und der Hof, die Armee legte Trauer an um den Todten; und man sah verwirklicht das Wort: Wisset Ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst ist gefallen in Israel? So innig verwachsen war dieser Mann mit dem Leben und Denken unseres Volkes, so einzig stand er da im Vaterlande. In ihm verkörperte sich Deutschlands Sehnen nach einem Befreier und Einiger. Wie sollte da nicht jedes Herz erschüttert sein bei der Nachricht von seinem Tode?

Aber nicht ihn zu preisen und zu ehren als einen Fürsten und Großen sind wir hier versammelt im Hause Gottes, sondern allein Gott zu preisen und ihm zu danken nach dem Worte: „Dem Herrn allein die Ehre". Und es ist wahrlich Grund zu preisen unsern Gott, der diesen Mann erkoren und ausgerüstet hat, daß er unser Volk zu einem Volk mache. Der Todte selbst hat es offen, wie einst der Apostel größter, Paulus — 1. Cor. 15. 10 — bekannt: „Wohl habe ich viel mehr gearbeitet für Deutschlands Wohl als sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist". „Deutschland trauert an der Bahre unseres großen Kanzlers, preist das göttliche Walten, das ihn so gerüstet, berufen und überschwenglich gesegnet in seinem Wirken für unser Vaterland". Das sei die Ueberschrift unserer heutigen Betrachtungen. Das göttliche Walten, das so wunderbar ihn ausgerüstet mit Gaben des Geistes und des Willens, es zeigt sich am deutlichsten in der Berufung solcher Männer zur Arbeit für das Wohl ihrer Mitbürger. Lange schon vorher in der Stille hat Gottes Gnade sie gebildet und gerüstet für den Beruf, zu dem seine Weisheit sie bestimmt, und selten zeigt sich das so klar und deutlich wie bei Bismarck. Seine körperliche Größe, die ihn die meisten anderen Männer um eines Hauptes Länge überragen ließ, sie kündete den geborenen Herrscher, sein steifer Nacken, die festen Linien um den Mund, das scharf geschnittene Kinn, sie predigten von jener Kraft des Willens, deren ein Mann bedarf, der bestimmend einwirken soll auf die Geschicke einer großen Volkschaft. Ihm gab Gott die Gabe der Rede, die bald im Donnerton einherbraust und das andere Mal in zu Herzen gehender Lieblichkeit den Lippen entströmt, oft von blitzartigen Gedanken und farbenreichen prächtigen Bildern durchwirkt, die sich unauslöschlich dem Geiste unseres Volkes als ein Gemeingut eingeprägt haben. Dazu ward ihm verliehen der klare Blick in das Menscheninnere und in menschliche Verhältnisse, die kühne Einbildungskraft, der die höchsten Ziele nicht zu hoch erscheinen und die dann doch nüchtern und bescheiden sich mit dem Erreichbaren begnügt, um schrittweise das Ziel zu erreichen, das sie sich gestellt hat. Das sind die wunderbaren Naturgaben, die ihm Gott gab, und so hat er von Jugend auf selbst unter Gottes Beistand diese Gaben ausgebildet. Fast unbewußt lehnte er in den Knabenjahren schon jeden anderen Einfluß ab, der diese Naturgabe beeinträchtigen könnte; er gab wenig auf die Bildungsmittel der Schule und noch weniger auf die der Universität, er schied bald aus der Eintönigkeit des Verwaltungslebens und überließ sich der vollen Lust überschäumender Jugend. Welche Gefahr für ein junges Gemüth, in diesem weltlichen Vergnügen aufzugehen und zu verkommen, oder aber, dem korsischen Eroberer gleich, in unzähmbaren Ehrgeiz sich zu überheben über seine Mitmenschen. Was hat ihn davor bewahrt? Zwei große Eigenschaften, die Gott ihm tief ins innerste Herz gelegt hat: Gottesfurcht und Königstreue. Hier liegen die starken Wurzeln seiner Kraft, hier liegt, was ihn aufrecht hielt in den Tagen überquellender Jugendkraft und in der ungeheuren Arbeit und den rastlosen Sorgen seines Mannes- und Greisenalters. Seine Gottesfurcht, von der er tief durchdrungen war, ist es, die ihn jenes herrliche Wort prägen ließ „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!" Sie hat er bewiesen bei tausend Anlässen seines reichbewegten Lebens, und ihr gleich war seine Königstreue: Unwandelbar und niemals wankend, eine innige rührende, unverbrüchliche Treue gegen den König und sein Haus. So innig hingegeben hatte er sich seinem Könige, daß er, der gewaltige Herrscher im Reich der Diplomaten und der Gedanken, sich stets und gern als den Diener seines Königs bezeichnete. Nie wird das Bild in der Erinnerung unseres Volkes verbleichen, das der greise Kanzler bot, als er im Reichstage das Hinscheiden Kaiser Wilhelms verkündete. Da sagte er: „Die heldenmüthige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserem dahingeschiedenen Herrn verkörpert waren, mögen sie ein unzerstörbares Erbtheil unserer Nation sein, welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat!"

Und dann schlug er beide Hände vors Gesicht und brach in krampfhaftes Schluchzen aus! Und ein Abdruck seines innersten Wesens ist die Grabschrift, die er sich selbst gewählt hat: „Ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms". Der Herr rief ihn, keine Menschenweisheit, keine Fürstengunst war es, die ihn für sein Amt bestimmte. Als er berufen werden sollte und Roon ihn fragte, ob er annehmen würde, da wallte sein Pflichtgefühl in ihm auf: „Ich mag mich nicht drücken!" Nach Menschenweisheit und Menschenmeinung gab es ja nichts verkehrteres und zweckwidrigeres, als den Mann in jenen schweren und traurigen Kämpfen in die vorderste Reihe zu stellen und unpopulär werden zu lasen, der einst das Reich gründen sollte! Wie ganz anders hat unser Volk dem Mann, in dem es seinen bittersten Feind sehen mußte, damals gegenübergestanden. Er, der in dem letzten Viertel seines Lebens getragen war von der Liebe, Bewunderung und Anerkennung seines Volkes und der Welt, er stand damals vor unseren Augen da als der altpreußische Junker, der straffe Soldat, der rücksichtslos den Weg verfolgte, den er für den richtigen hielt und den das Volk nicht gehen wollte. Und gerade das war ein Meisterstück göttlicher Weisheit; damit war das neue Reich, daß der unvolksthümliche Mann aufrichten sollte, von Anfang an aufgebaut auf Nüchternheit, Tüchtigkeit, Zucht, Strenge, Treue und Tapferkeit. Und dafür preisen wir Gott, den Herrn. Im Jahre 1866, in dem Jahre der traurigen Kämpfe, wo Bruderstämme gegeneinander die Waffen trugen, da zeigte Bismarck; Deutschlands Einigung beruht auf Blut und Eisen; unter seiner Führung verbanden sich die deutschen Stämme zu einem mächtigen Bunde und dann wies er sie hin auf den bösen Nachbar und führte den deutschen König zum Siege und zur Wiederaufrichtung des Reiches. Und als dann zum ersten Male in ganzer Wahrheit seine staatsmännische Kunst sich offenbarte, da war auch vollendet, was das Wort des Propheten, das unserer Betrachtung zu Grunde gelegt ist, sagt: Da ward gesprochen zu der deutschen Stadt: „Sei gebauet!" und zu dem Tempel deutscher Einigung: „Sei gegründet!" Wunderbar und überschwänglich hat Gott sein Wirken gesegnet, er hat wahr gemacht, wie es weiter heißt im Jesaia: „Ich will vor dir hergehen und die Höcker eben machen, ich will die ehernen Thüren zerschlagen und die eisernen Riegel zerbrechen!" damals, als in der Galérie des Glaces in Versailles die deutschen Fürsten dem deutschen Kaiser huldigten und die jubelnde Begeisterung und die Ergriffenheit ihren Ausdruck fand in dem Lobgesange: „Nun danket Alle Gott", da hat man hindurchgehört aus der Stimmenzahl die helle Stimme des deutschen Kanzlers: „Der große Wunder thut an uns und allen Enden!" So gab er Gott die Ehre.

Das deutsche Volk hat seinen Lebensabend versüßt durch ein Grüßen und Danken, wie es kaum einem Sterblichen beschieden war. Nun ruht er still von seiner Arbeit, aber seine Werke folgen ihm nach. Ueber seinem Grabe rauschen im Winde die Eichen des Sachsenwaldes. Aber im Flüstern ihrer Blätter hören wir die Stimmen der Vorfahren aus grauer Zeit bis zu den Freiheitskriegen, die dem großen Todten danken, der vollbracht hat, was sie durch Jahrhunderte ersehnt, und noch Jahrhunderte nachher werden die fernsten Enkel dankbar des Mannes gedenken, von dem des Dichters Wort wahrlich gilt:

Groß und glücklich zu machen sein Volk war Bismarcks erhabner Gedanke!

Wir aber, die wir hier versammelt sind zu des Todten Gedächtniß, wir wenden uns im Gebet an unseren Gott, wir flehen: Schenk', o Herr nach deiner Gnade unserem treuen theuren Kaiser auch fürderhin so treue, tapfere, weise Rathgeber, wie es der entschlafene Kanzler war; erhalte und mehre unserem Volk die Tugenden, in denen der Todte groß war und die ihn groß gemacht haben vor dir, nämlich Gottvertrauen, Gottesfurcht, Glauben und treues Hoffen, Königstreue und Volksliebe. Und in den Kämpfen künftiger Jahre ziehe du uns voran als Durchbrecher der ehernen Thüren und der eisernen Riegel, mache eben vor uns die Höcker auf unserem Wege und führe uns zum Siege, zum Frieden und zum Heile! Amen.

Von den beredten Worten des Geistlichen mächtig ergriffen stimmte die Gemeinde darauf des Adrian Valerius Trost- und Kampflied „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten" an. Wie ein Schwur, das Vermächtniß des großen Todten für alle Zukunft zu vertheidigen gegen jeden Feind, durchbrausten die feierlichen Töne des herrlichen Liedes die weiten Hallen des alten Domes. Mit der Liturgie, dem Vaterunser und dem Segen den Herr Archidiaconus Weinlig ertheilte, schloß die erhebende Gedächtnißfeier für den größten Todten des Deutschen Volkes.

* * *

in Berlin.

Gestern Mittag fand im großen Theatersaal des neuen Königlichen Operntheaters (Kroll) eine vom Berliner Bismarck-Ausschuß veranstalteten Trauerfeier für den Fürsten Bismarck statt, deren Anordnung, Besuch und Verlauf sich überaus würde- und weihevoll gestaltete. Einladungen hierzu waren nicht ergangen, der Saal war von einer durchweg in Trauerkleidern erschienenen Versammlung aus allen Kreisen dicht gefüllt. Wände und Balconbrüstung waren schwarz ausgeschlagen und mit Laubgewinden und mit goldenen Kränzen geschmückt. Zu Seiten der Bühne hingen zwei schwarze Velarien herab, deren Inschriften lauteten: „1815 Schönhausen. Heil dem Haus und seinem Stern. Lobet den Herrn"; „1898 Friedrichsruh. Du nahmst ihn uns Herr. Wir beugen uns." Nach dem Vortrag des Trauermarsches aus Beethovens Eroica durch die Königliche Capelle theilte sich der Vorhang. In der Mitte der Bühne zeigte sich auf hohem Postament eine schöne Bismarck-Büste inmitten eines Haines lebender Palmen und Lorbeerbäume, von Blumencandelabern flankirt, weit im Hintergrunde zeigte sich im Abendroth ein phantastisches Schloß. Zu Füßen des Postaments lag ein großer goldener Kranz mit schwarzer Florschleife.

Ernst von Wildenbruch trat vor und sprach folgende von ihm verfaßte Verse mit großer Wärme und von Herzen kommender Empfindung:

Unser Bismarck.

Sprecht es nicht laut in die Welt hinaus,
Redet leis, es ist Trauer im Haus,
Trauer im Hause Deutschland und Noth — —
Bismarck ist todt, unser Bismarck ist todt.

Leise, bis daß wir in Einsamkeit
Fertig geworden mit unserem Leid,
Mit dem blutigen Riß in der Brust.
Mit der Vernichtung, mit dem Verlust.
Daß nicht in dieser heiligen Stunde
Lästernd ein Ton uns von draußen verwunde,
Schadenfreuend an unserer Noth — —
Bismarck ist todt, Euer Bismarck ist todt.

Ja, er ist todt, dahin unser Held.
Sagt es den Deutschen in aller Welt,
Denen hier drinnen im Vaterland,
Denen dort drüben über dem Strand.
Sagt es dem Mann, der den Acker beschreitet,
Dem, der in Städten sein Handwerk bereitet.
Sagt es den Fürsten auf ihren Thronen,
Denen, die draußen am Zaune wohnen.
Sagt's den Unwissenden, sagt es den Weisen,
Reichen und Armen, Kindern und Greisen,
Männern des Schwertes, Männern der Feder,
Höre und wisse und fühle ein Jeder:
Er ist dahin — tief unsere Noth —
Bismarck ist todt, unser Bismarck ist todt.

Wille, der niemals im Wollen erschlafft,
Sorge, nie rastende, schaffende Kraft,
Zündendes Wort, tiefgründiger Rath,
Weises Erwägen, schlagende That,
Immer beansprucht, nimmer vergebens,
Immerdar wirkende Quelle des Lebens
All dieser Reichthum, all diese Welt,
Ganz nur für Deutschland zum Dienste gestellt,
All diese Fülle, die uns gemessen,
Die wir noch gestern — noch gestern besessen,
Heute dahin in zermalmendem Schlage,
Heut' noch Erinnerung,
Morgen schon Sage —.
Deutschland, sei wach,
Fühl' Deine Noth!
Bismarck ist todt, Dein Bismarck ist todt!

Deutschland, sei wach!
Wahr Deine Sach!
Wahre Dein Leben,
Werde nicht schwach!
Kyffhäuser-Raben, die da entschliefen,
Steigen krächzend aus mächtigen Tiefen,
Himmel wird dunkel, die Luft wird schwer,
Eckart, der Treue, scheucht sie nicht mehr.
Eckart der Treue ruht aus von Thaten,
Kann nicht mehr helfen, kann nicht mehr rathen.
Hilf Dir selber in Deiner Noth,
Sonst ist er todt,
Bismarck für immer Dir todt.

Laß nicht den Bismarck sterben in Dir!
Gieb es nicht her, das errung'ne Panier!
Laß in Vergessens Erbärmlichkeit
Nicht versinken die heilige Zeit,
Die uns den Kaiser gab und den Vater:
Wilhelm und Bismarck, seinen Berather.
Siehst Du die Feinde?
Hörst Du sie flüstern,
Wie sie die Beute schleichend umlüstern?
Strafe sie Lügen, mach' sie zu Schand,
Wolle Dich selber, deutsches Land!
Wolle Dich selbst,
Zwinge die Noth!
Bismarck war todt, ist nicht mehr todt.

In Deiner Seele, die sich erhebt,
Steht er Dir auf,
Kommt wieder und lebt,
Kommt und ist da,
Allgegenwärtig und nah,
Deutschland, Dein Bismarck er lebt!

Hiernach sang der Königliche Opernchor das „Wie sie so sanft ruhen" aus Brahm's deutschem Requiem. Geh. Justizrath Prof. Dr. Kahl hielt die Gedächtnißrede. „Bismarck habe selbst Berlin seine Heimath genannt, so sei diese Feier am Platze. Was sterblich gewesen an ihm, sei verloren, Unsterbliches sei uns geblieben, er möge fortleben als das Gewissen des deutschen Volkes. Erhalten möge uns bleiben die Größe seines politischen Charakters, die reine Höhe seiner Vaterlandsliebe, die sittliche Kraft seines ganzen vaterländischen Thuns. Deutsch wie er, thatenmächtig wie er, maßvoll wie er, wahrhaftig und treu wie er, das sei unser Vorbild. Daran mögen die Epigonen messen, ob die Bahn vorwärts und aufwärts führe. Dies Bismarckerbe sei mit Gut und Blut gehütet, allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit." — Die ganze Versammlung erhob sich nunmehr und sang E. M. Arndt's „Geht nun hin und grabt mein Grab." Der Trauermarsch aus Siegfried's Tod von Richard Wagner schloß die erhebende Feier.

* * *

Im Reiche.

Aus allen Theilen des Reiches laufen Berichte ein über großartige Trauerfeiern, die gestern veranstaltet wurden. Meistens waren es kirchliche Feiern, bei denen sich die Behörden und die Bürgerschaft betheiligten. Die Feiern verliefen überall in erhebendster Weise. Anläßlich der Hamburger Trauerfeier sandte der Präsident des Senats an den Kaiser folgende Depesche:

„Senat und Bürgerschaft von Hamburg, welche heute zum Trauergottesdienst für den heimgegangenen Fürsten Bismarck versammelt sind, bezeugen Euerer Majestät in unwandelbar tiefer Treue ihre innigste Theilnahme beim Ableben des ersten großen Kanzlers des Deutschen Reiches."

Auf dieses Telegramm traf folgende Antwort des Kaisers ein:

„Der Ausdruck Ihrer Theilnahme bei dem Ableben des großen Kanzlers erfüllt Mein erschüttertes Herz mit besonderem Danke! An der Spitze der deutschen Nation empfinde Ich vor allen die Bedeutung des Heimganges unseres großen nationalen Helden! Möchte die gewaltige Bewegung, in welche sein Tod die Deutschen der ganzen Welt versetzt hat, Zeugniß geben dafür, daß das deutsche Volk einig ist, wie ein Mann, in Dankbarkeit gegen den Verewigten und einig ist in dem festen Willen, das Andenken des großen Bismarck zu ehren durch rückhaltlose Hingabe für den nationalen Gedanken, für Kaiser und Reich. Wilhelm, I. R."

* * *

Der Zeitpunkt, in dem die unbefugten photographischen Aufnahmen der Leiche Bismarcks bei Blitzlicht erfolgt sind, ist durch die mitphotographirte Wanduhr verrathen worden, welche auf 2 Uhr 15 Minuten zeigt. Es hat sich dadurch auch ermitteln lassen, wer um diese Zeit die Wache bei dem Todten hatte und die Eindringlinge nicht an der Ausführung ihres Unterfangens hinderte.

Die Staatsanwaltschaft in Altona verfügte, wie der „Hamburger Correspondent" meldet, in der Angelegenheit der unbefugten photographischen Aufnahme der Leiche des verewigten Fürsten Bismarck die Beschlagnahme der Platten.

* * *

In der Provinz.

Die „Getreuen von Elbing" hatten sich, wie schon kurz berichtet, am Freitag in ihrem Vereinslocal, dem „Deutschen Hause", zu einer Gedächtnißfeier zusammengefunden. Der Obmann der „Getreuen", Herr Hauptmann Netke, hielt die Gedächtnißrede. In schlichten Worten legte er dar, warum uns Bismarck so lieb und werth geworden ist. Auf Vorschlag des Herrn Netke beschlossen die Getreuen, auch fernerhin zusammenzubleiben als ein Kreis von patriotischen Männern, die bei besonderen Gelegenheiten zusammenkommen. Am gestrigen Sonntag fand eine Trauerfeier in der Elbinger St. Marienkirche statt. Magistrat und Stadtverordnete zogen vom Rathhause aus, der Kriegerverein und der evangelische Arbeiterverein von ihren Vereinslokalen aus zur Kirche. Dieselbe war im Innern mit viel Trauerflor behängt. Der Elbinger Kirchenchor trug zur Hebung der Feier durch Vortrag mehrerer Gesänge bei. Die Liturgie hielt Herr Pfarrer Bergan, das Schlußwort sprach Herr Pfarrer Weber und die eigentliche Festrede Herr Pfarrer Bury. Letzterer hob den religiösen Sinn des Fürsten hervor und bezeichnete ihn als den seit Luther bedeutendsten Mann. — Im Schützenhaussaale zu **Marienburg** fand am Sannabend Abend eine Trauerfeier statt, bei der Herr Gymnasialdirector Kanter die Gedächtnißrede hielt. Der Seminarchor unter Leitung des Herrn Th. Schmidt verschönte die Feier durch gesangliche Vorträge.

An der Sonntag Vormittag in der **Riesenburger** evangelischen Hauptkirche durch Herrn Pfarrer Polenske veranstalteten Trauerfeier betheiligten sich der Kriegerverein, die Schützengilde, der Turnverein, die Liedertafel, der Arbeiterverein und evangelische Jünglingsverein. Aus einer großen Anzahl weiterer Städte und Ortschaften der Provinz werden noch Trauerfeiern gemeldet.

Locales.

* **Metzer Dombau-Lotterie.** In der am 6. d. M. begonnenen Ziehung fielen laut Bericht des Vertreters für Westpreußen Carl Feller junior, Danzig, 1 Hauptgewinn von 20000 Mk. auf Nr. 137640, Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 53935, von 3000 Mk. auf die Nr. 80533, von 500 Mk. auf Nr. 147815, 9 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 658, 44515, 46776, 48211, 57815, 90952, 110921, 124962, ferner 19 Gewinne zu 200 Mk. auf Nr. 8780, 12373, 14771, 24714, 32738, 34355, 37855, 69805, 71603, 72278, 75436, 84690, 93844, 94411, 95357, 96966, 108029, 134649, 143377.

* **Das Wilhelmtheater** hatte sich auch gestern wieder eines sehr großen Besuches zu erfreuen. Besonderen Beifall fand die neue Bilderserie des Fräulein Bertha Rother und die neuen Typen des Mimikers Herrn Schwartz. Im Theatergarten, der in diesen heißen Tagen einen sehr angenehmen Aufenthalt bietet, herrschte den ganzen Tag reger Verkehr.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 17,50 Mk., Superfine Nr. 00 15,50 Mk., Fine Nr. 1 13,00 Mk., Fine Nr. 2 11,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 13,40, Superfine Nr. 0 12,40 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,40 Mk., Fine Nr. 1 9,80 Mk., Fine Nr. 2 8,00 Mk, Schrotmehl 8,80 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 7,50 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 16,00, feine mitttel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 11,50 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 18,00, Gerstengrütze Nr. 1 14,00, Nr. 2 13,00, Nr. 3 11,50, Hafergrütze 16,50 Mk.

Berlin, 5. August. Butter. (Bericht von Gebr. Gause.) Das Geschäft zeigte diese Woche eine weitere Belebung. Die guten Qualitäten räumten sich schlank zu höheren Preisen und auch zweite Sorten fanden schon mehr Beachtung, nur Landbutter bleibt noch vernachlässigt. Die jetzige trockene und warme Witterung beeinflußt die Qualitäten und das Geschäft günstig, und werden wir im Laufe des Monats noch eine weitere Preissteigerung zu erwarten haben, zumal der gegenwärtige Preisstand der Butter noch immer ein äußerst niedriger für die jetzige Jahreszeit ist. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschafts-Butter Ia. Qualität 87 Mk., do. IIa. Qualität 85 Mk., Landbutter nominell. — Schmalz: Die Schmalzpreise gingen im Laufe der Woche noch weiter herunter und erst zum Schluß konnte Amerika eine Besserung melden, hervorgerufen durch eine größere Nachfrage für den Export. Hier verhielt sich die Kundschaft trotz der billigen Preise sehr reservirt und kaufte nur von Hand zu Mund. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 34,40 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 37—38 Mk., Hamburger Stadtschmalz 36—37 Mk., Berliner Bratenschmalz 39—42 Mk. Speck: Es zeigte sich in Folge der hohen Preise für inländische Schweine auch hier am Platze Nachfrage für den Artikel zu unverändert Preisen.

New-York 6. Aug, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	5./8.	6./8.		5./8.	6./8.
Can. Pacific-Actien	83 1/4	83	Zucker Fair ref. Musc.	3 5/8	3 5/8
North Pacific-Pref.	73 1/4	74	Weizen		
Refined Petroleum	7.05	7.05	per August	—	—
Stand. white i. N.-Y.	6 40	6.40	per September	72 1/4	73 1/2
Cred. Bal. at Oil City Februar	96	96	per December	70 1/2	71 1/2
Schmalz West Steam	5.52 1/2	5.60	Kaffee pr. Septbr.	5.55	5.50
do. Rohe u. Brothers	5.75	5.75	per Novbr.	5.60	5.55

Chicago 6. Aug. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	5./8.	6./8.		5./8.	6./8
Weizen per August	69	71	per December	65 3/4	66 1/4
per September	67 1/4	68 1/8	Porc per Septbr.	9.00	9.00
			Speck short cl.	5.62 1/2	5.62 1/2

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Aug. Wasserstand 0,97 Meter über Null. Wind Süd-West. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Beyer	Kahn	Güter	Danzig	Thorn
Scholla	do	Gaskohlen	do.	do.
Riedel	do.	do.	do.	do.
Nowakowski	Gallere	Ziegel	Antoniewo	do.
Lewandowski	Kahn	Faschinen	Niszawa	Culm
Janczik	do.	Getreide	Wloclawek	Danzig
Gorske	do.	do.	do.	do.

Vermischtes.

Einem Kurpfuscher, der seine Kundschaft nicht nur betrügt, sondern sie hinterher sogar noch „anulkt", ist neulich ein in Berlin lebender Privatgelehrter zum Opfer gefallen. Herrn F., der zu der Kunst der Aerzte das Vertrauen verloren hatte, war gerathen worden, sich von einem Grazer Heilkünstler Alpenmoos kommen zu lassen, dessen Heilkraft gepriesen wird. Der Leidende ließ sich acht Sendungen à 32 Mk. schicken und nahm gewissenhaft die derart bereiteten Bäder. Als nach längerer Zeit auch nicht die geringste Heilung eintrat, drohte er dem „Naturarzt" mit einer Anzeige. Hierauf erhielt er folgende „liebenswürdige" Antwort: „Ihnen hat das Moos nicht geholfen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das für das Leben Nothwendigste mir mehr und mehr abging. Ich kam daher auf den Gedanken, mich nach Mitmenschen umzusehen, die Ueberfluß an Lebenskräften besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf ihren Wunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir das Moos Ihres Geldbeutels. Wenn Sie mit dem gelieferten Moose, welches Sie in gleicher Güte auch auf dem Berlinnr Markte haben können, im Herbste die Fensterritzen gehörig verstopfen, werden Sie sicherlich weniger Zug und Schmerzen empfinden. Ebenso hat auch Ihr „Moos" mir Linderung gebracht, denn es hat dazu geholfen, daß ich dem weiteren Reißen meines Geldbeutels Einhalt gebieten konnte. Uebrigens bin ich, wenn diese Zeilen Sie erreichen, längst selbst ausgerissen." Der arme Herr F. Nun hat er neben seinen alten Schmerzen noch den neuen Aerger und den beißenden Spott!

Jeder hat seine Pflicht erfüllt! Der Spötter Alfred Capus giebt im „Figaro" folgende sarkastische Schilderung der officiellen Untersuchung über den Schiffbruch der „Bourgogne": Der Untersuchungs-Commissar zu einem der überlebenden der Katastrophe: „Ich werde Sie verhören ... bleiben Sie möglichst ruhig!" — Ueberlebender: „Ich stehe zu Ihrer Verfügung". — Commissar: „Sie häben allen Phasen der Catastrophe beigewohnt?" — Ueberlebender: „Ja, Herr Commissar". — Commissar: „Sie können sich ihrer genau erinnern?" — Ueberlebender: „Ganz genau! — Commissar: „Ich muß Ihnen eine Frage von höchster Wichtigkeit vorlegen. (Ihn scharf fixirend.) Haben Sie Ihre Pflicht gethan?" — Ueberlebender: „Was? Ob ich meine Pflicht gethan habe?" — Commissar: „Antworten Sie!" — Ueberlebender! „Herr Commissar, ich werde frei von der Leber weg sprechen. Wenn ich meine Pflicht nicht gethan hätte, wäre ich gewiß der Erste, das offen herauszusagen." — Commissar: „Schön!" — Ueberlebender: „So hören Sie! Ich habei der Katastrophe nicht nur meine Pflicht, sondern selbst mehr als meine Pflicht gethan." — Commissar: „Ich war von vornherein dessen sicher." — Ueberlebender: Und wenn ich mich nicht genirte, mich selbst zu rühmen, würde ich hinzufügen, daß mehr als zehn Leute mir ihr Leben zu verdanken haben." — Commissar (tiefbewegt): „Ich glaube Ihnen, mein Freund." — Ueberlebender: „Erst im Augenblicke, da Niemand mehr in meiner Umgebung zu retten war, dachte ich daran, mich selbst in Sicherheit zu bringen. Daraus wird mir doch wohl Niemand einen Vorwurf machen." Commissar: „Sie können gehen, mein Freund. Man wird Sie bei der Vertheilung der Belohnungen, die großen Katastrophen zu folgen pflegt, nicht vergessen. (Allein gelassen, setzt der Commissar seinen Bericht fort.) Jedermann hat seine Pflicht erfüllt; es wurden bewunderungswürdige Beweise von Opfermuth gegeben und man kann Niemandem die Verantwortung für dieses schreckliche Ereigniß aufbürden, wegen dessen man sich sogar in gewisser Weise beglückwünschen kann, da es uns in die Lage versetzt, den Heroismus so vieler braver Leute zu belohnen .."

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Klempner- und Dachdeckerarbeiten für den Neubau der Schule in Langfuhr sollen in einem Loose im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene versiegelte Angebote sind bis **Donnerstag, 18. August 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Baubureau des Rathhauses einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Copialien zu beziehen sind.

Danzig, 1. August 1898. (1079

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum v. 1. Oct. 1898 bis ultimo September 1899 soll der Bedarf an Lebensmitteln, wie Kartoffeln, Brot, Mühlenproducte, Fleisch 2c. nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Versiegelte, schriftliche Offerten, mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Lebensmittel" versehen, sind unter Beifügung von Qualitätsproben bis zu dem am **Mittwoch den 31. August 1898, Vormittags 10 Uhr** im Anstaltsbureau anberaumten Termin frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 kg 2c. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Tempelburg bei Danzig, den 4. August 1898. (1257

Provinzial-Zwangs-Erziehungs-Anstalt. Der Director.

Familien-Nachrichten

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann unser guter Vater, der Eigenthümer

Johann Karl Schwolau

im 52. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Emaus, den 8. August 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag, den 7. August, Morgens 6 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Schwiegervater, der

Gasthofbesitzer

Constantin Groth,

in seinem 82. Lebensjahre.

Heubude, 7. August 1898.

Wwe. Henriette Groth.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Helene** mit Herrn **Max Lindemann** beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, im August 1898

Bertha Woythaler geb. Blumberg.

Helene Woythaler
Max Lindemann
Verlobte.

Danzig. Lengenfeld i. V.

Auctionen

Alleinst. Herr s. v. gl. od. 1. Sept. kl. Vorderw. od. leer. Vorderz. mit e. Nebengel. Off. m. Prs. u. R 493.

Kinderl. Ehepaar s. z. Sept. od. Octob. Wohn. v. Stb. u. Cab. od. 2 Stub. v. 17 bis 22 M. Off. unt. R 435 an die Exped. dies. Blatt.

Zimmer-Gesuche

Eine anst. Dame sucht in guter Familie z. 15. Aug. ein unmöbl. Zimmer. Off. u. R 425 an d. Exp.

AeltereDame sucht l. Stübchen o. Cabinet. Off. u. R475 a. d. Exp. d. Bl.

Einz. Herr sucht vom 1. October Stube m. Cabinet u. vollständige Pension. Off. nur mit Preisang. unter R 477 an die Exped. d. Bl.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension wird vom 1. September gesucht. Offerten mit Preisang. u. R430 an die Exp.

Beamter s. p. 1. bis 15. Sept. recht nahe d. Bahn gr. Zimmer 1-2 Tr. Offert. unter R 433 an die Exp. (21456

Ein möbl. Zimmer mit kräftig. Pension in anständiger Familie vom jungen Kaufmann gesucht. Off. unt. R 455 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame sucht z. 1. Oct. leeres Vorderzimmer zu mieth. Off. m. Prs. unt. R 456 an die Exp. d. Bl.

Alleinst. Dame s. b. Dam. 1 Zimk. od. Cab. Off. m. Pr. unt. R 457 a. d. Exp.

Herr v. außerh. s. kl. mbl. Zimmer m. sep. Eingang billig zu miethen. Off. m. Preisang. u. R432 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Ein trockener Keller wird zu miethen gesucht Häkergasse. Offerten unter R 255 an die Expedit. dies. Blattes. (20456

Zum 1. October oder früher werden in der Nähe der Börse 1 bis 2 Zimmer zum Comtoir gesucht. Offerten mit Preisangabe u. R 419 an die Exp.

Wohnungen.

Langgasse 51, 3 Tr., freundl. Wohnung zu vermiethen. (839

Langfuhr, Hauptstrasse 44 sind Wohn. v. 3, 5 und 6 Stuben, sämmtlich. Zubehör zu October auch früher zu vermiethen. Näheres beim Wirth. (19476

Sandgrube 6|8 ist eine herrschaftliche Wohn. bestehend aus 5 Zimmern, allem Zubehör, Balcon u. Garten zum 1. October zu vermiethen. Näh. daselbst parterre rechts. (17056

Poggenpfuhl 24|25, Gartenhaus, ist die 3. Etage von 5-6 Zimmern, Badestube, Balcon, Garten, Küche, Boden, Keller u. Zubehör vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst. Besichtigung von 11—1 und 4—6. (9466

Herrsch. Wohnung, 5 Zimmer und Nebengelaß, für 1200 M. per 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse 70 bei (756 Hermann Guttmann Nachf.

Bromberg. In meinem Hause Friedrichsplatz- u. Poststraßen-Ecke 1, ist die von Herrn Zahnarzt Teresinski innegehabte Wohnung, 3 Zimm., Entree, Küche (Wasserleitung) 2c. per 1. October zu vermiethen. 829) Carl Pauls.

Paradiesgasse 8-9 i. e. Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, 3. Etage, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre. (20026

Hochherrsch. Wohnung in der Villa Halbe Allee 30, 2. Etage, mit 8 Zimmer, Cab., Mädchenzimmer, Küche, Bad, 2c., Garten, ist zum 1. October zu vermiethen. (8009 B. Schoenicke, Lindenstraße 2.

Die seit mehreren Jahren von dem Königl. Oberst Herrn Freiherrn v. Buddenbrock innegehabte **Wohnung** Breitgasse 51/52, bestehend aus 1 Saal, 8 Stuben, Flur, Küche, Entree 2c. ist anderweitig zu vermiethen. Die Besichtigung derselben ist jeder Zeit gestattet. Alles Nähere Breitgasse 52, im Lachs. (859

Hundegasse 29, 2 Tr. Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, an kleine Familie zum October zu verm. Zu besehen von 11—5 Uhr, 1 Tr. (2005 b

Zoppot. In dem neu erbauten, äußerst bequem geleg. Hause Schwedenhofstraße 1 ist eine Wohnung, enthalt. 5 Wohnzimmer, Badestube, heizbar. Mädchenzimmer, elektr. Beleuchtungsanlage 2c. von gleich oder zum 1. October billig zu vermiethen. (19496

4. Damm 13 Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche 2c. v. 1. Octbr. cr. zu verm. Besicht. von 9-11 Vorm. 2-4 Nachm. Näh. im Lad. das. (1142

Petershag. 10, 3. Haus n. d. Kirche, sind 2 Wohn. v. 4 u. 7 Zim., Badest., Garten 2c., eventl. Pferdestall, sofort od. spät. zu vermieth. Näh. dortselbst beim Gärtner. (21146

Neufahrwasser, Villa Stephania, (an der Kaserne) ist zum 1. October eine Wohnung von 4 Zimmern und eine von 8 Zimm. mit Pferdest. u. Burschengel. zu verm. (21086

6 Zimmer, 3. Etage, zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Näh. part. (19846

Eine Wohnung ist für 7,50 M. zu vermieth. Sandweg 31, Thüre 2.

2 Zimmer, helle Küche, Boden zu vermieth. Altstädt. Graben 37.

Neuschottland 21 sind Wohnung., best. aus Stube, Küche, Bod., Kell., zum October zu verm. (20736

Brodbänkengasse 11 ist die herrschaftliche 2. Etage zum 1. Oct. zu v. Zu bes. v. 11—12 Uhr. (20646

Langfuhr, Hochstrieß 5, „Lindenhof“, hochherrsch. Wohn. 7 Zimm., groß. Saal, Mädchenst., Badest., alles Zubeh., gr. Garten, Park, a. Wunsch Pferdest. für 5 Pferde, Wagenrem. von sogleich z. verm. Näh. daselbst. Jaglinski. (20606

Bischofsberg 5 im herrschaftl. Hause ist die 2. Etage von 3 Zimm., Balc., Entree, h. Küche, Speisekammer, Waschküche, Keller u. Boden für 550 M. per Oct. oder fr. zu vrm. Näh. dorts. pt. (20666

Zwei Wohnungen a 20 und 17 M. monatlich, pro October cr. zu vm. Langfuhr, Brunsh.-W. 36. (20106

Langgasse 51, 3 Tr., freundl. Wohnung zu vermiethen. (839

Hundegasse 126 ist zu vermiethen: Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden. Näheres Langgasse 11, 1. (9090

Gartengasse 5, sehr hübsche Wohnungen von 3 Zimmern 2c. billig per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres im Laden. (1014

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winter-Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermiethen. (20536

Neugarten 22d sind Wohnung. v. 5-6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. zum October zu vermieth. 850 M. u. 900 M. Näh. im Laden. (21026

Heiligenbr. Communic.-W. 5b ist eine Wohn. v. Stube u. Cab. für 11 M. von sogleich od. 1. Sept. an ruhige anst. Leute zu vrm. (21226

Tischlerg. 46 ist e. Wohn. f. 12 M. monatlich v. 1. Septbr. zu verm.

1 Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. zu vm. Langf., Brunshöferw. 23-24.

Poggenpfuhl 47, 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Entree und allem Zubehör, zu vermiethen. Näh. das. 3 Tr. r. (21396

Brabank 8 ist eine Wohnung, 2. Etage, 4 Zim., Küche, Mädchen-, Speisek., Trockenb. u. Trockenpl., Waschk. p. 1. Oct. versetzgsh. zu vm. Näh. part. bei Oscar Ehm. (21376

Tobiasg. ist e. Wohnung v. 3 Stb. zu vrm. Näh. Fischmarkt 10, 1 Tr.

Kl. h. Wohn. ohne K[...] Küche f. 12 M. zu verm. Nh. Grüner Weg 17. (20746

Breitgasse 17 3 Tr., sind [...] Zimmer, Küche, 2 große helle [...] Keller zu vermiethen. Näh. Se[...]aletage. (20426

Pfefferstadt 29, 1 Tr. 4 Zimmer, Entree, Mädchenstube u. allem Zubehör, zum 1. Octbr. zu verm. Näh. parterre. (20506

Langfuhr, Friedensteg 1, eine Wohnung n. Garten z. v. (20566

Eine kl. freundl. Wohnung zu verm. Heil. Geistgasse 5. (20336

Hopfengasse No. 98-100 ist per 1. October cr. zu verm.

1 Wohnung v. 4 Zimmern nebst Zubehör Näheres [...] gasse Nr. 28, parterre. (2[...]46

Langfuhr, Mirchauerweg, nahe am Walde, sind schön eingerichtete Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche und 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. September oder 1. Oct. billig zu vm. Zu erf. beim Kaufmann Bruno Zimmermann, Langfuhr, Eichenweg. (19486

1 herrschaftl. Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, großem Saal, Badezimmer u. Zubehör ist vom 1. October ab in meinem Hause (Neubau) Weidengasse Nr. 1c, nebst Stallung für 2 b. 3 Pferde zu vm. Näheres Baubureau das. (714

Zoppot, 2. Parkstr. 21, Eg. Südstraße, i. m. Villa herrsch. Winterwohn., 4-5 Z. m. voll. Zb. z. 1. Oct. (17386

2. Damm ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Zubehör zum October zu vermiethen. Besichtigung v. 10—1 u. 4—6 Uhr. Näheres 1. Damm 4, Laden. (19386

Fleischergasse 62/63, gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters, ist eine herrschaftl. Wohnung, 6-7 Zimm. u. Zub. mit Garten u. Veranda vom 1. Octbr. ab zu verm. (21496

Eine Wohnung für 14 M., eine Wohnung für 12,50 M. zu vermiethen. Schüsseldamm 41.

Oliva, Nahe d. Bahn, part., 3 gr. Zimmer, Pferde-, Kuh-, Holzstall, Eiskeller, b. zu v. Auch f. Fleischer geeignet, Günstige Lage. 260 M. M. N. Köllnerstraße 24 bei Zelowski.

Dreizimmerige Wohnung mit Zubehör zu vermiethen. Zu erfr. Todtengasse 1b, 3 Tr. (21556

Stube, Cab., K., K. a. kindl. anst. Lt. Stub. o. Kch., St. m. Küchenanth. a. ält. D. z. Oct. z. v. z. erf. Poggnpf. 2, 2

Schüsseldamm ist e. Part.-Wohn. die sich zur Rolle eignet, z. 1. Oct. zu vm. Näh. Breitg. 95, 3. (21606

Traueng. ist e. Part.-Woh., 2 St., Cab., Küche, B. u. Nebeng. f. 28 M. zu vm. Näh. Breitg. 95, 3. (21596

Frauengasse 36, 3 Stub., Cab., Küche 2c. zum 1. Oct. zu vm. Prs. 600 M. Näheres 3 Tr. (21656

Fischmarkt 20|21 ist eine herrschaftliche Wohnung für 600 M. per October zu vermiethen.

Eine Wohn., 1. Et., von 2 hellen Stuben, Küche, Bod., Kell. f. 30 M. monatl., 2 Wohn., je 1 hell. Stube und Zubehör, a 15 M. monatl. im anst. Hause Ankerschmiedeg zu verm. Zu erfr. Fleischerg. 43. prt.

Fleischergasse 47 b ist die **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, helle Küche, Zubehör zu vm. Preis 600 M. Bes. 10-6 U. (21406

Breitgasse 46 ist eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör vom October zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr. Näheres parterre.

Eine Wohnung und Geschäftskeller ist zu vm. Gr. Hosennähergasse 2, zu erfragen part. hinten.

Breitgasse 26 2 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage für monatlich 35 M. incl. Wasserzins vom 1. October zu vermiethen. Näh. 3 Treppen.

In der Mühle Leegstrieß bei Langfuhr ist eine unmöblirte Wohnung von 2 Zimmern von sofort zu vermiethen. (21416

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, großem Hausflur, Küche u. Boden ist zum 1. October zu verm. Altst. Grab. 42. (21436

Langgasse No. 49, Saaletage, 3 Zimmer, Küche und Entree, auch als Bureau von gleich zu vermiethen.

Herrsch. Wohn., 1 Tr., 3 Zimm., gr. Entr. u. Zub., z. v. Sandgrube 3-4.

Mattenbuden Nr. 19 ist eine **Hofwohnung** für 10,50 M. an an kdrl. Leute von gleich zu vrm.

Langfuhr, Eichenweg 2, sind Woh. zu 2, 4 u. 5 Zimmern, Balc., nebst sämmtl. Zubehör, zum Octbr. zu vermieth. Näheres Langfuhr 39b.

Langfuhr 39 b eine Wohnung, 2 Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., Hof u. eig. Thür z. Oct. zu vrm.

Sandgrube 57, 1, herrschaftl. Wohn., 5 Zimm. m. Zub., Gart., auf Wunsch Pferdestall pp., zu vermiethen. Näher. part. rechts.

Langf., Mirch. Promen.-Weg 16, Wohn. v. 2 St., Kch. Verand., Eintr. i. Grt., f. 23 M. a. ruh. Lt. z. Oct. z. v.

Mehrere freundliche mittlere Wohnungen sind zu vermiethen. Ohra 181, vis-a-vis der Ostbahn.

Im neu erbauten Hause Engl. Damm 7, gegenüber dem Schlachthof, ist noch eine **Wohnung** von 3 Zimmer von sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langgarten Nr. 11, zwei herrsch. Wohn. v. 3 u. 4 Zim. m. reichl. Zb. p. 1. Oct. zu vrm. Näh. 1 Tr. lks.

Stadtgebiet 32/33 e. Stube, heizb. Cab., Küche u. Zubeh. f. 15,50 M. an ruh. Leute z. 1. Oct. zu verm.

Gr. Mühlengasse, part., e. Stube, Entr., Kch., Kell., Kamm. an kndrl. Herrschaft. resp. e. Dame zu vm. Näheres Altst. Graben 104, 1.

1 Wohn., Stube, Cab., helle Küche, Entr., Bodenkamm., Keller, Stall und Garteneintritt, ist an ruhige kinderl. Leute vom 1. October zu vrm. 2. Petershag. 1219, neb. dem Wandel'schen Holz- u. Kohlenlag.

1. Damm ist die 2. Etage für 550 M. zu vermiethen. Näh. Breitgasse 36. Besichtig. von 10—1 Uhr Vorm.

Langfuhr, Ulmenweg 13, sind (1299 **2 herrsch. Parterrewohnungen** mit Vorgarten, Bad, elektrischer Beleuchtung und reichlichstem Zubehör von sofort oder später zu verm. Besicht. 1-3 Nachm. Näh. Jäschkenthal, Taubenw. 2, 2

Im herrl. Johannisth. sind noch einige hochherrsch. Woh. 4-6 Zim. Garten event. Pferdest. zu verm. Näheres Johannisthal 4, 3 Tr., Ecke Heiligenbrunnerweg. (21136

Jopengasse 50, 5 Zimmer, comfort., 3. Etage, versetzungshalber zum 1. October für 1000 M. zu vermiethen. (20466

Im herrschaftl. Hinterhause Altst. Graben 11 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per October zu vermiethen. Näheres von 11 bis 1 Uhr daselbst 1 Treppe.

Zoppot, Pommersche Str. 13, **Winter-Wohnungen** von 6 Zimmern u. Zubehör, resp. 3 Zimmern u. Zubehör vom 1. October zu verm. Näheres bei Elstorpff, Thalmühle. (21716

Sandgrube 28, Ecke Heumarkt, ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres von 11—1 Uhr im Laden.

Im Neubau Kaninchenberg 5|6 sind Wohnungen von 3 Zimmern 450 bis 550 M. und 4 Zimmer von 600 bis 700 M. per 1. October zu vermiethen. Näheres von 11 bis 12 Uhr am Bau.

Fleischergasse 61, gegenüber d. Garten-Anlagen d. Franz.-Klost. ist die 2. Etage, best. a. 2 Z., 2 Cab., gr. Entr., K., v. Oct. an r. Einw. zu vm. B. 10-1 u. 3-5. N. Fleischerg. 60a, p.

Hundegasse 26 ist eine Wohnung von 3-4 Zimm. und Zubehör zu vermiethen Näheres Holzgasse 6, part. (21476

Petershagen h. d. Kirche 24|26 sind 2 Wohnungen von je zwei Zimmern, heller Küche und Zubehör zu Octbr. zu vermieth. Näheres daselbst bei Neumann oder Holzgasse 6, part. (21486

Herrschaftl. Wohnung, neu decorirt, 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, 1 Badestube mit Einrichtung, div. Nebenräumen u. h. Küche, Boden u. Keller, f. 850 M. v. gl. od. 1. October zu verm. Goldschmiedegasse 6. (21586

Kohlengasse 2, 2 Tr., ist eine Wohngelegh. best. a. 3 Zim., Entr., Zub., f. 520 M. p. a. p. Oct. zu vermieth. (21616

Zimmer.

Frdl. möbl. Zimmer mit Cabinet, im gr. Garten gel., z. v. Sandgr. 37, Boehm. (14746

Hl. Geistgasse 120 eleg. mbl. Zim. z. vrm., a. W. Burschengel. (18916

Langgenmarkt 25 ist e. frdl. mbl. Zimm. v. sof. z. vm. N. 2. Et. (20556

Ein möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Hundegasse 120, 2. (20786

Melzergasse 5, 1. Et. fein möbl. V. Zimmer p. 1. August m. Pens. z. vm. (20616

Kl. frdl. mbl. Zimmer mit g. Pens. zu verm. Traueng. 49, 2. (21096

Möbl. Zim. m. gut. Pens. f. 40 M. zu verm. Holzgasse 8a, 3. (21016

Ein möblirtes Cabinet ist an einen jungen Mann billig zu vm. Weickhmannsgasse 1, 3 Tr.

Eine fein möblirte Wohnung ist a. e. höh. Beamt. o. Kfm. Vorst. Grab. 44b, hchpt., i. herrsch. H. z. vm.

Weidengasse 40, hochpartere, r., eine g. möbl. Wohnung v. Schlaf- u. Wohnz. v. 1. Sept. b. zu verm.

Sandgrube 30, 1, e. gr. freundl. fein möblirtes Zimmer zu vrm.

Schmiedeg. 27, 2, möbl. Zimmer, sep. Eing., sogleich b. zu verm.

Von sofort auch tagweise zu vermiethen elegant und einfach **möblirtes Zimmer** Hundegasse Nr. 126, 2. Etage.

Cab. z. vm. Tischlerg. 24/25, 2, r.

Gr. Wollweberg. 29, 3, ist e. gut möbl. Zimm. sogl. zu vm.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eg. vom 15. cr. zu vm. Brodbänkeng. 22, 2.

1 gut möbl. Vorderzimmer von gleich zu vrm. Heil. Geistgasse 32.

Paradiesgasse 2, 2, mbl. Vorderz. sep. sofort od. 15. August zu verm.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Pianino und Entree, separater Eingang, zu vermieth. Johannisgasse 66, 2.

Schmiedegasse 16, 2 Tr., elegant möbl. Wohnung zu vrm.

Sandgrube 29 (Ecke Heumarkt) sind 3 elegant möblirte Zimmer, auch Küche, zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 135 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Freundliches leeres Zimmer ist an einen anständ. Herrn o. Dame z. 1. Oct. zu v. Hopfeng. 95, 3. (21386

1 möbl. Zimmer nebst Cabinet ist an 2 Herren für 45 M. mit guter Pension zu vermiethen Fleischergasse 46, 3 Tr., links.

Logis zu haben Röpergasse 9, 1.

Heil. Geistgasse 35, 2, fein möbl. Zimmer u. Cab. sofort b. zu verm.

Fr. Zimmer, sep. Eing., m. guter Pens. zu verm. Poggenpfuhl 76, 2.

Zoppot, Schulstr. 8, 2 Tr., gut heizb. Zim. u. Cab. m. Nbngel., m. auch oh. Möb. z. Octbr. od. fr. z. vm.

Breitgasse 123, 2, dicht am Holzmarkt, sind 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., an 1-2 Herrn mit auch ohne Pens. v. gl. zu verm. (21546

Zoppot. Freundlich möblirte Zimmer, eventl. mit Pension, hat noch preiswerth abzugeben (21676 Frau Dr. Synogowitz, Zoppot, Wäldchenstr. 2, 1 Tr.

Kl. heizb. leer. Z., a. mbl., a. alleinst. D. z. v. Langf., Kleinhammerw. 5.

1 gut möblirtes Vorderzimmer und ein Schlafzimmer ist von sofort zu vermiethen Heilige Geistgasse 5, 1. Etage. (21356

Breitgasse 2, 1, freundl. möblirt. Vorderz. u. Cab. an e. Herrn als Mitpensionär v. gleich bill. zu vm.

2 jg. Leute finden gute Schlafst. nach vorne. Tagnetergasse 13, 1.

1 möbl. Zimmer, sep. Eg., v. gl. an e. Hrn. zu vrm. Dienergasse 6, part.

1 kl. frdl. Vordstübch. w. a. d. Altst. v. e. anst. pktl. Miethezahl. v. 1. Spt. od. 1. Oct. z. mth. ges. Off. unt. R318.

Straußgasse 10, 3 Trepp. rechts, ist ein möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren billig zu vm. (1339

Junge Leute finden gutes Logis Fleischerg. 73, Eg. Katerg. 2 Tr. r. (21246

Für junge Leute Logis mit Beköstigung zu hab. Kaserneng. 1, pt.

Jg. anst. Mann findet Logis mit Beköstig. Röpergasse 20, 3 Tr.

Junger Mann findet anständiges Logis Tischlergasse 24/25, 2, r.

1 anst. jung. Mann findet gutes Logis Kl. Schwalbengasse 4, pt.

Ein anst. jung. Mann find. anst. saub. Logis Breitgasse 67, 3 Tr.

Anst. jg. Leute finden gutes Logis Altstädtischen Graben 60, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis. Mattenbuden 7, 2 Tr.

1 junger Mann findet gut. Logis Kassubischer Markt 6, 1 Treppe.

Anst. Mädchen findet gutes Logis Paradiesg. 4, Th. 2, Wwe. Lepke.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit Beköst. im Cab. Büttelg. 10-11, pt.

Jg. Leute find. gut. bill. Logis Mattenbuden 33-36, Hof, 3 Tr.

Junger anständ. Mann findet sogleich Logis. Rittergasse 5, pt.

J. Lt. f. sogl. Log. Altst. Grab. 90, 1 r.

Logis mit Pension zu haben Breitgasse Nr. 33, 2 Treppen.

Anständ. jg. Leute finden Logis Altstädtischen Graben 35, 1 lks.

Ein anständ. junger Mann find. gutes Logis Dienergasse Nr. 17.

Ein Paar ordtl. Leute w. als Mitbew. ges. Petershag. h. d. Kirche 8.

1 ordl. Mitbewohner. mit Betten melde sich Reitergasse 7, Thüre 4.

Mdch. od. Frau k. sich als Mitbew. melden Schüsseldamm 22, 1 Tr.

1 anst. Mitbew. m. Bett. k. s. b. ein. Ww. meld. Kl. Nonneng. 4 u. 5, 1, h.

Pension

Besserer (1931 b **Privat-Mittagstisch** Frauengasse 49, 1 Treppe.

Gute Pension für 40 Mark Weidengasse 32, 2 Tr. (20266

1 Mitpens. zu e. 11-jähr. Schüler in kl. f. Fam. ges. Kein Pensionat, g. Empf., h. gewissenh. Beauss. der Schularb., a. Nachhilfestund. d. e. Prim. Off. unt. R 461 an d. Exp.

Div. Vermiethungen

Poggenpfuhl 22/23 ist ein Comt. und Keller zu vermiethen. (7709

Die vormals Baschin gehörige Fleischerei ist sof. od. spät. zu vk. Zu erfrag. Schneidemühl 5. (9446

In meinem Hotel „Danziger Hof“ habe ich per sofort einen **Laden** 1213 zu vermiethen. H. Teute.

Ein großer **Lager-Keller** ist am Holzmarkt billig zu vermiethen. Zu erfragen Holzmarkt 22, im Laden. (721

Eine größere Remise mit Feuerungsanlagen, zu jedem Geschäft, auch als Werkstätte sehr passend, hat zu verm. Harsdorff, Mattenbuden 29, 1 Tr. (21206

Brunshöferw. 43, gr. Kellergesch. (4 Räume) eventl. Wohn., gl. od. spät. zu verm. Näh. dorts. 2. Etg. links, zwischen 3 u. 4 Uhr Nachmittags an den Wochent. (21156

Laden mit oder ohne Wohnung vom 1. Oct. Holzgasse 7 billig zu verm. (20976

Der Laden Brodbänkengasse 11 mit 2 Schaufenstern, passend zu jedem Geschäft, ist von gleich oder später zu vm. Näh. daselbst. (20656

Große Comtoirräume und 2-3 Speicherböden, getrennt oder zusammen, Hopfeng. geleg., per 1. October zu vermiethen. Näh. Johannisgasse 36, pt. (923

Tüchtige Schlosser, die an selbstständige Arbeit gewöhnt sind, finden bei hohem Lohn dauernd lohnende Beschäftigung bei der **Ostdeutschen Maschinen-Fabrik,** vorm. Rud. Wermke, Act.-Ges., Heiligenbeil. (957

Rest. m. v. Einr. u. Wohn. Octob. zu verm. Näh. Hundegasse 23, 4.

Ein Laden mit Wohnung zu verm. Goldschmiedegasse 18, 2.

Der Laden Altst. Graben 11 ist mit und ohne Wohnung per 1. October zu vermiethen. Näh. von 8—10 Uhr Vormittags 1 Treppe daselbst.

Laden, mit auch ohne Wohnung, Langfuhr am Markt, per 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 49, Wilhelm Herrmann.

Ein großer Laden m. Nebenräumen, lebh. Geschäftsgegend, mit großem Keller, worin Wasserleitung 2c., zum October zu verm. Näheres 1. Damm Nr. 22—23, 3. Etage. (21366

Bäckerei. Eine nach der Neuzeit eingerichtete Bäckerei m. Wohnung und allem Zubehör ist von October ab zu vermiethen. Näh. Baubureau Weidengasse 1c. (715

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Wiege-Meister wird für die bevorstehende Campagne einer Zucker-Fabrik zu engagiren gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften unter 01254 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (1254

Einen Verkäufer für Abtheilung Leinen sucht **A. Penner Nachf.** Elbing. (1295

Malergehilfen erhalten sofort dauernde Arbeit W. Timreck, Neustadt Wpr. (20906

I. Hamburg.-Cigarr.-F. sucht allerorts Vertreter b. Gastw. 2c. Vergüt. b. M. 250 pr. Mon. u. Provis. Bew. u. B 812 an H. Eisler, Hamburg. (1168

Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (21296 O. Heise-Berent.

E. tücht. erfahr. Schuhmacher k. s. b. hoh. Lohn. Ohra 163. (21126

2 Kutscher bei hohem Lohn und fr. Wohnung können sich melden bei (21196 Harsdorff, Mattenbuden 29, 1.

Materialist zur selbstständigen Leitung eines kleinen Geschäftes vom 15. d. M. oder 1. September d. J. gesucht. Offerten mit Abschrift des letzten Zeugnisses unter 01277 an die Expedition dieses Blattes. (1277

Tüchtige Monteure für elektrische Beleuchtung find. dauernd Beschäftigung bei Victor Lietzau, Langgasse 44.

Tischlergesellen auf Bauarbeit nach außerhalb gesucht. Zu erfragen Christl. Herberge Gr. Mühlengasse 7, Montag Nachm. zwischen 5-7 Uhr.

Ein Tischlergeselle findet Beschäftigung Tischlergasse 37, Hof.

Ein tüchtiger Arbeiter, möglichst in der Räucherei bewandert, melde sich (1311 **Troyl 9, bei Danzig.**

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Einen jüng. Hausdiener sucht (1319 Schuh-Bazar-Vereinigung Theodor Werner, Große Wollwebergasse 3.

1 jg. nüchterner Hausdiener sofort gesucht Hundegasse 82.

Malergehilfen können sich melden H. Adomat, Langfuhr, Eichenweg, Ecke Mirchauerweg.

Burschen als Mitfahrer gesucht Neue Danziger Meierei, Steindamm 15.

Suche Hausdnr., Wochlöhn., Kuhhirt. u. Jung. Prohl, Langgrt. 115.

Ein Barbiergehilfe wird von gleich gesucht Röpergasse 9.

Tapezier-Gehilfen können sich melden **Neugarten 35c, part.**

Ein jüng. ehrlicher Hausdiener mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung bei fr. Wohn. und Beköst. Tischlerg. 1/2. (21636

Schneidergeselle findet dauernde Beschäft. Goldschmiedegasse 13, 1.

Ein Barbiergehilfe kann sich melden Heil. Geistgasse 18. (21696

Barbiergehilfe verlangt Br. Nipkow, Kalkgasse Nr. 2.

Schneidergeselle auf Palet. geübt kann sich meld. Tischlergasse 1/2.

1 Schneidergeselle k. sich melden Tobiasgasse 25, 2 Tr., bei Liedtke.

Tüchtig. Malergehilfen stellt ein J. Müller, Maler Johannisg. 24, 1.

1 Schuhm.-Ges. auf best. Arb. kann sich m. Allmodeng. 7, Urban. (21346

Jg. ordl. Mann findet dauernde Arbeit Am Sande Nr. 2, Collier.

Für Berlin u. Prov. Schleswig s. Knecht. u. Jung. (R. fr.) 1. Damm 11

Die Kutscherstelle in Trutenau ist besetzt. (1322

Sichere d. Existenz! Altbek. gr. Hambg. Haus sucht sofort überall tücht. Cigarrenverkäufer an Wirthe 2c. Mon. 240 M. od. h. Prov. Offerten u. T1920 bef. G. L. Daube & Co., Hamburg. (1330

1 Lackirergehilfe nach außerhalb findet dauernde Beschäftigung. Näher. Petersiliengasse 12, 2 Tr.

Ofensetzer kann sich melden Kleine Schwalbengasse 2, Th. 4.

Tücht. Deckenarb. stellt ein G. Ehrich, Petersh. a. d. Rd. 21/22.

Junger Stadtreisender mit kl. C. sof. ges. Bluhm, Fleischerg. 41.

Tüchtige Zimmerleute auf hohen Accord und Tagelohn werden eingestellt Steindamm 12.

2 zuverlässige **Malergehilfen** für dauernde Arbeit nach außerhalb gesucht. Zu erfrag. Montag den 7. cr. zwischen 5-7 Uhr Nachmittags Christliche Herberge Gr. Mühlengasse 7.

Ein Buchbindergeh. für dauernd auf Kundenarb. k. s. z. sof. Antritt mld. Adolph Cohn, Langg. 1. (1312

Zuschneider-Gesuch! Für meine feine Herren-Schneiderei suche per 1. October dss. Js. einen tüchtigen soliden **Zuschneider.** Dem Bewerbungsschreiben sind Gehaltsansprüche beizufügen. Gefällige Offerten unter R 418 an die Expedition dies. Bl. (1313

Ein ordentlicher Laufbursche, dem an e. leichten u. dauernd. Beschäftig. gelegen ist, kann sich melden. Off. u. R 421 an die Exp.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Breitgasse 32, im Lad.

Ein Laufbursche, Sohn ordentlicher Eltern, kann sich melden Breitgasse Nr. 36.

Laufbursche kann sich melden bei Paul Nachtigal, Brodbänkengasse 51.

Ein Arbeitsbursche kann sich melden Kl. Schwalbeng. 2, Th. 4.

Ein ordentlicher Knabe, der zum 1. October cr. aus der Schule entlassen wird, kann sich als Laufbursche melden Röpergasse Nr. 21.

1 Laufburschen sucht R. Barth, Buchhandl., Danzig, Jopeng. 19.

Ein kräftiger ordentlicher **Laufbursche** bei gutem Lohn gesucht Holzmarkt 1.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden (1318 **Papierwaaren-Manufactur,** Lorenz & Ittrich, Langfuhr, Ulmenweg Nr. 2.

Laufbursche gesucht 1. Damm 11.

Ein kräftiger Junge melde sich sofort zum Flaschenspülen und Bierausfahren Tischlergasse 16.

Laufbursche gesucht Näthlerg. 5.

3-4 Taillen-Arbeiterinnen

finden in einem Confectionsgeschäft Ostpreußens dauernde Beschäftigung. Vorstellung Dienstag, den 9. d. M. von 1/41 Uhr bis 1/2 Uhr Nachmittags Pfefferstadt 47, 1 Treppe.

Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht Breitgasse 99.

Laufbursche ges. Meld. 10-11 Uhr. A. Horrmann Nchf., Langgasse 51.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Gr. Wollwebergasse 1.

Ein ordtl. Laufbursche melde sich Milchkannenq. 31, A. Schmandt.

1 anst. Laufbursche ges. Geh. 6 M p. Woche. Off. u. R 451 an d. Exp.

Für mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft suche ich **einen Lehrling** per sofort oder 1. October cr. **Kuno Sommer,** Thornscherweg 12. (20496

Für unser technisches Bureau suchen wir einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen **Lehrling.** Schriftliche Angebote sind zu richten an (1284 **Schiffs- & Maschinenbauanstalt H. Merten, Ges. m. b. H. Danzig**

1 Lehrling stellt ein Schmidt, Klempnerm., Paradiesg. 2 (21116

Schlosserlehrlinge stellt ein (1285 **Schiffs- & Maschinenbauanstalt H. Merten, Ges. m. b. H. Danzig**

Ein kräftiger Bursche zur Erlernung d. Bäckerei melde sich Gr. Berggasse 17. (20006

Ein Lehrling mit guter Schulbildung (poln. Sprache Beding.) kann sich meld. Manufact.- u. Modew.-Handl. **N. Abrahamsohn, Carthaus.**

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht **Bormfeldt & Salewski,** Inh. Willy Paul, Jopengasse 40/41. (1320

Ein Gärtner-Lehrling kann sich melden Schießstange 3. H. E. Sass. (21506

Für mein Material- und Speicherwaaren-Geschäft suche einen Lehrling von außerhalb. Off. unt. R 490 an die Exp. (21526

Söhne achtbarer Eltern, die Lust haben das (21626 **Malergewerbe** zu erlernen, können sich einfinden bei Joh. Hartmann, Johannisg. 11.

Weiblich.

Damen, welche feine Küche erlernen wollen, können sich melden **Hôtel du Nord.** (20526

Jg. Mädchen k. d. Damenschn. u. akadem. Schnitt erl. fr. a. g. Zahl. Baumgartscheg. 18, pt. l. (18766

Gebildete junge Dame, mit schöner Handschrift, welche gewandt stenographirt, für ein hiesiges Comtoir gesucht. Off. unter **R 367** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (21056

1 ält. Frau w. für den g. Tag z. Aufwarten ges. Jungferng. 18, 2.

Eine saubere Plätterin wird fürs Haus gesucht. Schiffscapitän **Ewald,** Poggenpfuhl 11.

Aelterh. Mädchen od. Wittwe, w. kochen kann u. in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, z. Führung d. Wirthschaft b. alten Herrn k. sich melden. Näh. Sandgr. 51a, 1.

Geübte Wäsche-Handnähterin k. sich melden Reitbahn 5, Hinterh.

Suche gewandte Verkäuferin in gesetzten Jahren für meine Bäckerei und Conditorei bis zum 15. August. **J. Lauschmann,** Johannisgasse 70/71.

Kräftige Amme mit guter Nahrung kann sich sofort melden Lastadie 39a, parterre.

1 tüchtige Buchhalterin, die selbstständig arbeitet, melde sich bei **G. Augustin Wwe., Breitgasse 32.**

Zwei tüchtige **Verkäuferinnen,** i. d. Kurz- u. Galanteriewaaren-Branche firm, finden sofort Stellung bei **Gebrüder Lange, Gr. Wollwebergasse 9.**

Zwei Verkäuferinnen für Fleischer-Läden nach Berlin (Reise frei) sofort gesucht **1. Damm 11.**

Mädch., f. Hosennäh. gesucht, finden drnd. Beschäft. Frauengasse 8, 1.

1 ord. Mädchen f. d. Vorm. a. Aufwärterin gesucht Schmiedegasse 5.

Ein gesetzt. Mädchen, welch. schon im Schankgeschäft thätig gewesen u. die übrig. Hausarbeiten übernimmt, wird zu einem Herrn gesucht Kaninchenberg 7, unten.

Für unser neu zu errichtendes Schuhwaaren-Detail-Geschäft in Danzig suchen wir per 1. September

1 Cassirerin
2 Lehrmädchen
4 Verkäuferinnen.

Reflectirt wird nur auf branchekundige erste Kraft.

Conrad Tack & Co. Schuhwaaren-Fabrik **Burg bei Magdeburg.**

Meldungen mit Zeugnissen Mittwoch, 10. August, von 12-2 Uhr bei Herrn **M. Baer,** Kohlenmarkt 32. (1335

Aufwärterin nur mit gut. Zeugn. gesucht Langgasse 49, im Laden.

1 ordentl. erfahrenes Mädchen die zu kochen versteht, kann sich melden 3. Damm 11, 1 Tr. (21686

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden Schießstange 3.

1 Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 69, 1 Treppe.

Suche Kinderfr. u. Kindermädch. f. auswärts, Hausmädch. f. fein. Häuser, zum sofortigen Antritt **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Zum 1. Septbr. od. später suche eine geprüfte musikal., evangel. **Erzieherin** zu 2 Mädchen v. 10 u. 12 Jahren. Abschr. d. Zeugn. sow. Gehaltsanspr. erb. Neimerschof b. Crone a. d. Br. **Frohnhöfer.** (21706

Suche Hausmädch. u. jüng. Mädch. für leicht. Dienste bei hohem Lohn **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

1 anständiges junges Mädchen fürs Schuhgeschäft, bevorzugt die im Geschäft gewesen, melde sich **Langebrücke 16,** am Krahnthor.

Eine ehrl. Frau wird zum Reinmachen u. Kochen für d. Vormittag ges. Altst. Graben 23, part.

Laufmädchen sucht Näthlerg. 5.

Eine Frau zum Milchaustragen melde sich Tobiasgasse Nr. 4.

Ein sauberes Aufwartemädchen melde sich Breitgasse 46, 3 Tr.

Drehergasse 16, 1 Tr., find. ein jung. Mädch. leicht. Dienst das. ist im Hinterh. e. Wohn. a. e. D. z. vrm.

Geübte Schürzen-Arbeiterinnen können sich sofort melden bei **B. J. Fuchs, Dominikswall 11, 1 Treppe.**

1 anst. jg. Mädch., d. die feine Küche erl., als Stütze bei ält. Herrschaft. gesucht Breitgasse 41, 1 Treppen.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich melden Langgasse Nr. 1, Laden.

Suche v. sof. e. nett. Ladenmädchen f. Aussch. n. ausw., e. arbeitsames Mädchen z. weit. Ausbild. in der Landwirthsch.; auch Dienst- und Kindermädch. mög. sich immerfort meld. bei **Prohl,** Langgarten 115.

Lehrmädchen für Conditorei und Confitüren-Geschäft gesucht. Näh. Angaben u. Photographie erw. Off. u. **R 427** an die Exp.

Aufwärt. v. 15-16 J., f. d. Vorm. ges. Pfefferstadt 50, Gartenh. pt.

1 jg. anst. Mädchen für d. Nachm. gesucht Allmodengasse 1 b, 3 Tr.

Maschinennätherin auf Hosen f. Beschäft. Häkergasse 14, 1 Treppe.

Ein. saub. Aufwärterin f. d. ganz. Tag melde s. Breitgasse 46, 3 Tr.

Das Vermiethungs-Bureau von **Louise Bauer, Pommersche Str. 33, Zoppot,** empfiehlt sich zur gefl. Beachtung. Gleichzeitig suche ein junges **Mädchen,** welches kochen kann, sowie Hausmädch., Stubenmdch., Kindermdch., Hausdien. etc. (21336

Junge Damen, welche in d. feinen Damenschneiderei u. akademisch. Zuschneidekunst ausgeb. w. woll., k. sich meld. Korkenmacherg. 5, 3.

Tücht. Verkäuferin, möglichst branchekundig, findet per 15. August oder später dauernde Stellung. **Paul Zimmermann, Condit.**

1 Mädch., geübt im Paletot- und Jaquetnäh., k. s. m. Fischmarkt 12.

Anst. Lehrmädchen für ein Schuhgeschäft kann sich melden bei **Feldbrach,** Lange Brücke 5.

Stellengesuche

Männlich.

1 ordentl. ält. Mann bitt. um eine Stelle als Wächter im Garten etc. Nh. Stadtgebiet, Schillingsg. 61b.

Tüchtiger Maler sucht Beschäftigung. Offerten unter **R 462** an die Exped. d. Bl.

Zuschneider, akademisch gebildet, practisch erfahren in Civil u. Militär, der schon 5 Jahre selbstständig gearb. hat, sucht wegen Familienverh. von sofort oder später Stellung. Off. u. **R 497** an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Herbst zur Entlassung kommend. Burschen Stellung als (20996 **herrschaftlicher Kutscher** in der Stadt oder auf dem Lande. v. Elstermann, Hauptmann, Regiment 128, Weidengasse 40.

Herr mit guter Handschrift sucht unter bescheid. Ansprüchen Nebenbeschäft. in schriftl. Arbeit. Off. unt. **R 472** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Eine saub. Frau bitt. um Wäsche z. Waschen Spendhausneugasse 3.

Ein anständiges jung. Mädchen wünschte Stelle f. d. Vor- o. Nachm. Jungferng. 27, Eing. Schloßg. p.

1 ordtl. Frau b. u. St. z. Wasch. oder Reinm. Z. erfr. Kumstg. 8, H., Th. 2.

1 ordtl. Mädch. w. e. Nachmittag-Stelle Hint. Adl. Brauh. 13-14, 2.

1 anst. Mädchen w. e. Stelle für d. Vorm. Näh. Mattenbud. 19, Th. 4.

Empf. v. sof. e. jüng. Landwirthin, Kinderfrauen, Kindergärtnerin, Stub.-, Dienst- u. Kindermädchen z. sof. Eintr. **Prohl,** Langgart. 115.

1 ordl. Mädch. sucht St. z. Wasch. u. Reinmach. Johannisg. 46, 1 Tr.

Geprüfte Lehrerin, welche nach mehrjähr. Thätigkeit in Deutschland 12 Jahre im Ausland (London, Paris) gew., auch etw. musik. ist, wünscht Stell. als Erzieh. anzun. Off. u. **R 492** Exp.

1 tücht. Nähterin, d. a. schneidert sucht Beschäftig. Röpergasse 5, 4.

1 anst. Mädch. m. gt. Zeugn. bitt. u. e Vormittagsst. Rammbau 21, 2, r.

1 sb. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Kumstg. 3, 1, Hof.

1 alleinst. Fr. empf. sich z. Wasch u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Empfehle zum Octob. tüchtig. Kinderfrau. mit langjährigen Zeugn. ein jung. Kind **J. Dau,** Hl. Geistgasse 36.

Saub. Wäscher. b. u. Stck.- u. Mts.-wäsche, selb. w. i. Frei. getr. u. pktl. gelief. Off. unt. **R429** an die Exped.

Unterricht

Confirmanden-Unterricht. Montag, den 15. d. Mts. gedenke ich meinen Confirmanden-Unterricht zu beginnen. Anmeldungen bin ich täglich von 10-1 Uhr bereit entgegenzunehmen in meiner Wohnung Heil. Geistgasse 95. (1088 **Franck,** Consistorialrath.

Gepr. Lehrerin w. noch einige Nachhilfe- resp. Arbeitsst. zu erth. Meld. Schmiedegasse 21, 3, erb..

Gediegen. Clavier-Unterricht wird ertheilt Kaninchenberg 13 b, 3.

Bin zurückgekehrt und ertheile wieder **Violin-Unterricht. Curt Hering,** Concertmeister u. I. Sologeiger am Stadt-Theater, Töpferg. 5/6.

Für einen Quartaner des städt. Gymnasiums wird ein **Hilfslehrer** zu engagiren gesucht. Offerten unter **R 426** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Med. mech. u. orthop. Zander-Institut, Poggenpfuhl 60. Die Uebungen beginnen am 8. August. Uebungszeit: (1220 8—10 Uhr, 5—6 Uhr für Herren, 11—12 Uhr, 3—4 Uhr für Damen. **Dr. Wolff.**

Capitalien

5-6000 M suche z. 2. sich. Stelle a. 2 neu geb. Häuser v. Selbstdarl. Offert. unt. T 34 postlag. Zoppot.

Suche gl. 3000 M Baug. zu 6% in 3 Raten. Off. u. **R 465** an die Exp.

Mk. 20—24000 sind auf erste Hypothek zu begeben. Agenten verb. Off. unt. **R 463** an die Exp.

100000 Mark gegen gute Sicherheit zu hohen Zinsen für rentable Dampf-Ziegelei gesucht. Offert. unter **O 1323** an die Exp. d. Bl. (1323

Damenfriseur Hermann Korsch, Milchkannengasse Nr. 24. **Specialität in Damen- und Stirnfrisuren.** Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheitel, Toupets, Chignons, Einlagen etc. etc. Zwei Mal prämiirt mit dem (1309 **ersten Preis.** Internationales Concurrenz-Damenfrisiren Mannheim 1892.

Um Irrthümer zu vermeiden, theile den geehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend mit, daß ich wieder wie im vorigen Jahre **Breitgasse,** am Hause der **„Danziger Neueste Nachrichten",** mit meinem Lager von Weißwaaren, bestehend aus Stickereien von 10 Pf. das Meter an bis zu den feinsten, Schweizer Stickereien, Madapolam-Stickerei, einfach und doppelt Stoff zu Wäsche etc. eingetroffen bin und **bis zum 19. August zum vortheilhaftesten Einkauf einlade.** Besonders aufmerksam mache ich auf meine Spachtel-, Tüllspitze, Klöppel- und Zackenlitze etc. Achtungsvoll (1317 **A. Graff aus Berlin.** Man achte auf meine Firma.

Hypotheken-Capitalien aus dem Reservefonds (1214 **Baugelder** zu coulanten Bedingungen offer. **Krosch, Poggenpfuhl 22.**

Darlehen, schnell und discret, erh. sich. Leute durch **C. Krause,** Berlin, Prinzessinnenstr. 4. (999

Suche auf zwei neue Häuser in Neufahrwasser hinter erststellig 37 000 M Mündelgelder, (20686 **8—10 000 Mk.** zur zweiten Stelle. Lage gut an der Kaserne. Offerten unter **R 245** an die Expediton d. Bl. erb.

4000 Mark werden vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Guteherberge zum 1. October gesucht. Offerten unter **R 268** an die Expedition dieses Bl. (20766

4000 Mark gesucht als sicher. Hypothek hinter 38 000 M auf einen hochherrschaftlichen Neubau, Werthtaxe 69 000 M Offerten unt. **R 27** an d. Exp. d. Bl. (19566

3000 M zur ersten Stelle vom Selbstdarleiher sind zu vergeben Stadtgebiet Nr. 39.

4000 Mk. suche ich auf mein Grundstück, Rechtstadt gelegen, zur sicheren Stelle zu cediren. Off. unter **R 436** an die Exp. erb.

Suche a. Beamt. a. m. n. Grundst. z. 2. aber sehr sich. St. 4500 M 5% z. Abz. d. Hyp. Off. u. **R 496** a. d. E.

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch verl. Nam. **A. Brann,** Ankerschmiedegasse 4. (21076

Shlipsnadel, Halbmond mit 5 Steinen in Goldfassung, vor der Strandhalle od. a. d. Kaiserstteg Neufahrw. verl. Abzg. Langgart. 23, Grt.-Hs., pt.

Herren-Taschen-Uhr mit einem Stück von der Uhrkette gestern Vormittag in Heubude vor **Albrecht's Hotel** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zoppot den 30. Juli Bromberger Chaussee ist ein **rothseidener Sonnenschirm** verloren. Gegen Belohn. abzug. Zoppot, Schulstraße 6 od. Danzig, Johannisg. 42

1 schwarzer Damen-Regenschirm auf der Fischbrücke verloren. Abzug. g. Bel. Schießstange 5, Th. 13.

Den am Sonnabend, den 6. d. Mts., im Verein „Schwarzkragen" vertauschten Ueberzieher bitte im Café Milchpeter zurückzutauschen.

1 gr. Maulkorb ist Donnerstag, den 4. d. M. verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Hundegasse 30, 2.

Eine gold. Damen-Uhrkette ist gefunden. Abzuholen Töpfergasse 24, im Laden.

Schlüsselbund verloren auf dem Wege Weideng., Mattenbuden, Langebrücke. Geg. g. Bel. abzg. Weideng. 40, 2, Eg. Straußg.

Portem. m. 8 M i. Sonnt., d. 7. Aug. i. d. St. Brigitt.-Kirche verl. Geg. Bel. abzg. Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Portemonnaie, Inhalt 17 M u. Concertkarte, auf dem Wege von Traueng. bis Thalmühle Zoppot verloren. Gegen Belohn. abzugeben Frauengasse 30, 2 Trepp.

Ein Portemonnaie nebst Inhalt und etwas Ausweispapieren am Sonntag vom Bahnhof bis „Danziger Hof" abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Kolberg,** „Danziger Hof".

Dem Wiederbringer meiner in der Nacht vom 6-7. Aug. stehen gebliebenen **Manschetten mit goldenen Knöpfen** zahle **gute Belohnung. Altstädtisch. Graben 104, 3.**

Ein Reißzeug ist verloren, abzugeben Mottlauergasse 7, 2 Tr.

1 Lawn-Tennisschläg. a. 1. Aug. v. Westerpl. n. Danz. verl. Geg. Bel. abzug. Wiesengasse 1—2. (20256

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt. Zander, Dentist. [1338

Künstliche Zähne in **Kautschuk, Aluminium** und **Gold,** mit und ohne Platte, **Porzellan- und Gold-Kronen,** nach neuester amerik. Methode unter Garantie, **Plomben,** schmerzlose (4935 **Zahn-Extractionen. Conrad Steinberg, american Dentist,** Langenmarkt, Eg. Matzkauscheg.

R. 83. Einsender obiger Adresse unter dem Namen **Scheffler** auf ein Wohnungsgesuch einer älteren Dame v. 3. d. Mts. wird höflichst ersucht, Straße und Hausnummer anzugeben, da solches in der Adresse vergessen ist. **Jahnke, Heil. Geistgasse 64.**

Heiraths-Gesuch. Beamter w. sich mit gebildeter Dame, bis 25 Jahre alt, evangel., zu verheirathen. Waise bevorz. Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse sowie Photographie bis zum 15. d. M. unter **R 550** an die Exped. dieses Bl. erbeten. Discretion Ehrensache.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.**

An Privatmitt.-Tisch k. n. Herren theiln. Off. u. **R450** a. d. Exp. (21666

1 Kind, 5 Monate alt, wird bei sauberen Leuten in gute Pflege gegeben. Offerten unter [illegible]

Die Beleidigung, die ich der verehelichten **Maria Karowski** geb. **Schwode,** Ohra Nr. 80, am 25. und 28. v. M. zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. **Ida Kosin.** (20[illegible]b

Pianino z. Familienfeier f. den 16. August gesucht. Off. m. Prsang. unter **R 469** an die Exp. d. Bl. e[illegible]

Sämtl. Polster- u. Decorat.-Arb. w. in u. auß. d. Hause schnell u. b[illegible] ausgef. Mausegasse 9, 2. (2[illegible]

Promenad.-Kleider 4 M, Cost. 5-6 M, Röcke 1,50 M, gutsitz. gefertigt Paradiesg. 4, Fr. Len[illegible]

Damen- u. Kinderkleider werd. gutsitzend nach dem neuesten Schnitt angefertigt Portechaisengasse 6, 4 Tr., **Geschw. Naschke.**

Fracks und (21446 **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Friedrich Groth. 2. Damm 15. 2. Damm 15. **Zu billigsten Concurrenzpreisen!**

Streuzucker, grob und fein	Pfd. 23,3	ff. Himbeersaft	Pfd. 40,3
Würfelzucker	„ 27 „	ff. Kirschsaft	„ 40 „
Kaffee, gebrannt, gut im Geschmack	„ 80 „	ff. Vanille-Bruch-Chokolade	„ 90 „
Kaffeeschrot, mit Bild	Packt 10 „	ff. Apfelschnitte	„ 55 „
garantirt reines Schmalz	Pfd. 40 „	Ia. Oranienburger Kernseife	„ 22 „
		Ia. grüne Seife	„ 17 „
		Ia. Salmiak-Terpentinseife	„ 20 „

vorzüglichen Grogrum Flasche 1,10 M Mosel „ 0,75 „ sowie sämmtliche Roth- etc. Weine von **F. A. J. Jüncke** zu Rathskellerpreisen empfiehlt **Friedrich Groth,** 2. Damm 15. (944

Zu Dominiksgeschenken empfehle eine Partie zum Ausverkauf gestellter **Ring- und Umhängetaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Poesie- und Bilder-Album, Schmuck- und Nippessachen.** 1208) *Wilhelm Herrmann.*

Total-Ausverkauf. Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts stelle mein mit **hocheleganten Neuheiten reich sortirtes Lager** in **Sonnen- und Regenschirmen zum vollständigen Ausverkauf. 35 Jopengasse 35,** Schirmfabrik von **Marie Froese.** (1072

Vorzüglicher Tilsiter Käse in Postkolli, per Pfund 25 ₰, größere Posten billiger, hat abzugeben nur gegen Nachnahme **Molkerei Kl. Baumgart,** bei Nikolaiken Wpr. (21316

Kgr. Sachsen. **Ingenieurschule Zwickau.** Direct: Kirchhoff u. Hummel. Prosp. kostenlos. (1267m

Pa. Portland-Cement, Marke „Stern" und Marke „Groschowitz" offerirt billigst 15526) **Albert Fuhrmann.**

P. Timm, Danzig, Ankerschmiedegasse Nr. 11, **Bau- u. Möbel-Tischlerei** Schaufenster- und Wetter-Jalousien werden unter Anwendung besten Materials angefertigt u. reparirt. Zugl. empfehle alle Artikel zur Kerbschnitzerei, z. Brennen u. Bemalen. Alle Aufträge werd. sgl. ausgeführt. (7285

Nur während des Dominiks. Einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich während des Dominiks wie im Vorjahre (21216 **auf dem Holzmarkt** vor dem Hause 22, mit **Leitern, Tritt-Leitern, Maler-Leitern, Mulden u. Gartenstühlen** stehe u. dieselben zu billigen Preisen verkaufe. **F. Schmidt,** aus Groß Lichterfelde.



(6651

Krankheiten des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, d. Nerven: (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnißschwäch Schlaflosigkeit, Schmerzen usw.; **der Verdauungsorgane:** Magendruck, Sodbren., Blähung. Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie **Frauenleiden und Schwächezustände,** können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden **unentgeltlich** ertheile — gründlich geheilt werden. Dr. med. Zachariae, prakt. Arzt in Wildemann i. Harz. (7383

Ganz echten Werderkäse Pfd. 50 ₰, in Broden billiger, ganz echten Limburger, Stück 50 und 40 ₰, Commißbrod, frisch, alle Tage zu haben 4. Damm 12, Actienbr.-Aussch.

Elegante Fracks und (21536 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Heirathe nicht ohne Buch über Ehe wo zu viel Kinderseg. 1 M Marken. (13806 Siesta-Verlag Dr. 5 Hamburg.

Fürst Bismarck. Eine historische Biographie von **Charles Lowe.** Autorisirte Uebersetzung von **Dr. E. Alb. Witte.** Preis geh. 4,50 Mk., geb. 5,50 Mk. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.

„Mit Meisterhand, welche aus der Fülle der Einzelheiten das Bedeutendste herausgreift, weiss der Verfasser Person und Leben Bismarcks und das gewaltige Stück Weltgeschichte, das sie repräsentiren, in einer Weise zu schildern, welche die Lectüre des Buchs zu einem wahren Genuss macht."

(Aus dem Württemb. Staats-Anzeiger.)

Verbandstag der preußischen Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

F. **Wiesbaden**, 3. August. Im Hotel „Nonnenhof" trat heute Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung der Verbandstag der preußischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine zusammen. Den Vorsitz führte Redacteur Dr. Graßmann-Stettin. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag des Vorstandes auf Umgestaltung des Landes-Ausschusses in einen Landesverband. Rechtsanwalt Dr. vom Grafen (Köln) befürwortete den Antrag. Der deutsche Centralverband werde durch einen preußischen Landesverband nicht nur nicht geschädigt, im Gegentheil nur gestärkt. Jedenfalls sei es nothwendig, die Zusammengehörigkeit und Einigkeit zu bewirken, wenn die Hausbesitzer etwas erreichen wollen. — Rechtsanwalt Dr. jur. Eppstein-Breslau wandte sich im Namen des schlesischen Provinzialverbandes und des Breslauer Hausbesitzervereins gegen den Antrag. Die Gründung von Landesverbänden müsse den deutschen Centralverband schädigen. Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß viele Vereine sich weigern werden, einen doppelten Beitrag zu leisten. Die Vereine würden schließlich aus dem deutschen Centralverbande austreten und sich mit der Mitgliedschaft des preußischen Centralverbandes begnügen. Dadurch werde der deutsche Centralverband schließlich beseitigt werden. Die preußischen Steuerinteressen können von den Provinzialverbänden gewahrt werden. — In ähnlicher Weise äußerten sich Geißler (Liegnitz), Oertel (Breslau) und Rechtsanwalt Dr. Baumert (Spandau).

Rechtsanwalt Dr. v. Grafen (Köln): Erst wenn ein preußischer Landesverband gegründet sein werde, werden die Hausbesitzer-Vereine von Rheinland und Westfalen dem Centralverbande wieder beitreten. Der deutsche Centralverband werde also durch Begründung des preußischen Landesverbandes gefördert und nicht geschädigt werden. Nach langer Besprechung gelangte der Antrag auf Bildung des preußischen Landesverbandes in nach Vereinen erfolgter Abstimmung mit 201 gegen 82 Stimmen zur Annahme.

Stadtverordneter Dr. Schulte-Kiel sprach hierauf über die Ausführung des Communal-Abgabengesetzes. Dieser befürwortete die Annahme folgender Erklärung: „Die Versammlung beschließt, darauf hinzuwirken, daß die §§ 54, 55 und 56 des Communal-Abgabengesetzes folgendermaßen abgeändert werden:

„§ 54. Die Aufwendungen für allgemeine öffentliche Zwecke fallen auch in der Gemeinde allen Einwohnern in Gestalt der Einkommensteuerzuschläge zur Last. Die Eigenthümer von bebauten und unbebauten Grundstücken, sowie die Gewerbetreibenden haben durch Realsteuern nur diejenigen communalen Aufwendungen zu decken, welche ihnen zum besonderen Vortheil gereichen oder durch sie veranlaßt sind und noch nicht in anderer Weise, wie z. B. durch Gebühren, Beiträge und Mehrbelastung, nach § 20 eine Ausgleichung erfahren haben."

„§ 55. Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus, sowie mehr als 100 Proc. der staatlich veranlagten Realsteuern bedürfen der Genehmigung."

„§ 56. Die Genehmigung darf nur versagt werden, wenn der Beschluß über die Steuer-Vertheilung dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung (§ 54) nicht entspricht.

Dieser Antrag wurde angenommen.

Danach wurde der Preußische Verbandstag geschlossen.

II.

In dem festlich geschmückten Saale der „Walhalla" begannen heute Vormittag die Verhandlungen des zwanzigsten Verbandstages des städtischen Haus- und Grundbesitzervereins Deutschlands. Es waren etwa 200 Vertreter von Hausbesitzer- ꝛc. Vereinen aus allen Theilen Deutschlands anwesend.

Der Vorsitzende des Verbandes, Oberlehrer Professor Dr. Glatzel (Berlin), eröffnete den Verbandstag, indem er zunächst hervorhob, daß Deutschland seinen bedeutendsten Bürger, der Verband der städtischen Haus- und Grundbesitzerverein Deutschlands damit aber auch sein Ehrenmitglied verloren habe, den Fürsten Bismarck. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Beileids von ihren Plätzen. An den Fürsten Herbert Bismarck wurde ein Beileids-Telegramm entsendet und der Ehrendirector des Verbandes, Bürgermeister Dr. Strauß-Rheidt und das Vorstandsmitglied des Verbandes, Baurath Hartwig-Dresden, die z. Zt. in anderem Auftrage in Friedrichsruh weilen, beauftragt, im Namen des Verbandes einen Kranz am Sarge des verewigten Fürsten niederzulegen. Professor Dr. Glatzel brachte dann ein Hoch auf den Kaiser aus. Auf seinen Vorschlag wurde hierauf einstimmig beschlossen, folgendes Huldigungs-Telegramm abzusenden:

„An Se. Majestät den Kaiser und König. Die zum zwanzigsten Verbandtage in Wiesbaden versammelten Abgeordneten der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands erneuern Eurer Majestät bei Beginn der Arbeit das Gelöbniß unwandelbarer Treue und Ergebenheit mit dem Wunsche, daß Gottes Gnade auch fernerhin auf Eurer Majestät Regierung ruhen möge."

Professor Dr. Glatzel begrüßte danach die erschienenen Vertreter des Wiesbadener Magistrats und theilte mit, daß die eingeladenen Staatsbehörden geantwortet haben: Sie bedauerten, Vertreter zu dem Verbandstage nicht entsenden zu können, da die meisten Beamten verreist seien. — Beigeordneter Körner begrüßt die Theilnehmer im Auftrage des Magistrats zu Wiesbaden. Es wurden dann Professor Dr. Glatzel (Berlin) zum ersten, Rechtsanwalt Dr. Hettersdorf (München) zum zweiten und Kaufmann Rühl (Wiesbaden) zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Unterstützung der Baugenossenschaften und Bauvereine durch Staatsmittel. Der Berichterstatter Rentier Wobbe (Königsberg i. Pr.) befürwortete die Annahme folgender Leitsätze:

1) Eine Unterstützung der Baugenossenschaften und Baugesellschaften aus Reichs-, Staats- oder Communalmitteln ist, zumal Baugenossenschaften nachweislich nicht in der Lage sind, gute, bessere und billigere Wohnungen als Privathausbesitzer vorzuhalten, abgesehen von den zu 2 gedachten Ausnahmefällen, zu versagen, denn

I. das Wohnungsbedürfniß für einzelne Klassen der Bevölkerung durch Gewährung solcher Mittel gänzlich zu decken, würde zur Zerstörung der Wirthschaftsordnung führen, die theilweise Gewährung aber würde die Zufriedenheit der betreffenden Classen nicht vermehren, sondern vermindern und die Begehrlichkeit anderer Classen nähren. Aus der Gewährung der Unterstützung aber würde auf eine Pflicht zu dieser Gewährung gefolgert werden.

II. Die Unterstützung würde den Hausbesitzern eine Existenz bedrohende Concurrenz schaffen. Die Fonds, aus welchen die Unterstützung gewährt werden könnte, sind zu einem nicht unerheblichen Theil von den Hausbesitzern aufgebracht. Es verstößt gegen Recht und Billigkeit, Gelder, welche von einzelnen Classen der Bevölkerung erhoben werden, zu Zwecken zu verwenden, welche zu einer Schädigung der betreffenden Classen führen.

2) Nur insoweit die private Bauthätigkeit infolge Eintritts außergewöhnlicher Ereignisse den Bedarf an Wohnungen nicht deckt, erscheint eine Unterstützung von öffentlicher Seite zulässig.

3) Wenn aber, entgegen den unter Nr. 1 und 2 aufgestellten Leitsätzen, dennoch eine Unterstützung gewährt werden soll, so soll dieselbe Jedem gegeben werden, welcher Arbeiterwohnungen nach besonders vom Staate zu gebenden Normen errichten will."

Vom Verein Erfurt war folgender Antrag gestellt:

„Der Centralverband wolle beschließen:

Um genau feststellen zu können, in welchem Umfange thatsächlich eine Wohnungsnoth besteht und wodurch dieselbe veranlaßt ist, und um andererseits den Beweis führen zu können, daß die jeweiligen Miethspreise das Product von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt sowohl, als auch die Folge der Bodenerwerbs- und Baukosten, keinesfalls aber willkürliche einseitige Festsetzungen des Vermiethers sind, wird der Vorstand des Centralverbandes beauftragt, eine Statistik über die Höhe der Miethpreise für die verschiedenen Wohnungskategorien, unter möglichst eingehender Begründung anormaler Verhältnisse, besonders bei Arbeiter- und Beamtenwohnungen, ferner über den Procentsatz leerer Wohnungen, ebenfalls nach den verschiedenen Kategorien geordnet, in allen Städten des Deutschen Reiches, in denen es durchführbar ist, vorzunehmen und das Ergebniß dem nächstjährigen Verbandstage bekannt zu geben."

Inzwischen war im Auftrage der Wiesbadener Bezirks-Regierung Regierungsrath Seidel erschienen. — Nachdem Stadtverordneter Barth (Erfurt) den Erfurter Antrag befürwortet hatte, bestritt Weiß (Breslau) die Nothwendigkeit von Arbeiterwohnungen. — Kanzleirath Jähne (Leipzig) tadelte es, daß es seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts Mode geworden sei, mit dem „kleinen Mann" zu liebäugeln, um bei den Wahlen seine Stimme zu bekommen. Es herrsche in der Oeffentlichkeit eine gewisse Feindseligkeit gegen die Hausbesitzer. Schuld hieran haben die Hausbesitzer selbst, die nicht genügend dafür sorgen, daß sie, gleich den anderen Berufsständen, eine entsprechende Vertretung in den Parlamenten haben. (Beifall.) — Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spandau wandte sich ebenfalls gegen die Nothwendigkeit von Arbeiterwohnungen. Letztere veranlassen gerade den Zuzug der landwirthschaftlichen Arbeiter in die großen Städte. Es werde also durch den Bau von Arbeiterwohnungen die Wohnungsnoth nur vermehrt. Bedauerlich sei es, daß die Baupolizei-Ordnung des vorigen Jahrhunderts, wenn auch neu verfaßt, auch heute noch in ihren Grunderscheinungen Geltung habe. Einzig und allein im Königreich Sachsen herrsche eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende Bau-Polizei-Ordnung.

Rechtsanwalt Dr. Eppstein-Breslau, Rösener-Dresden und Wolters-Hannover bestritten das Vorhandensein einer Wohnungsnoth, so daß der Bau von Arbeiterwohnungen erforderlich wäre.

Stadtv. Barth-Erfurt zog schließlich seinen Antrag zurück. Danach gelangte der Antrag Wobbe, unter Streichung von I und II und mit der Aenderung zur Annahme, daß in Absatz 2 hinter Unterstützung eingeschaltet wird: „vorübergehend". Endlich wurde noch folgender Antrag des Rechtsanwalts Dr. Eppstein-Breslau angenommen: „Der Verbandstag kann nicht anerkennen, daß, von vereinzelten Fällen abgesehen, eine Wohnungsnoth in den Städten besteht."

Rechtsanwalt Dr. Raatz-Berlin berichtete danach über Normen für einen einheitlichen Miethvertrag. Der Redner befürwortete folgende Leitsätze:

I. Der Centralverband nimmt zur Zeit davon Abstand, die Einführung eines einheitlichen Miethsvertrags-Formulars für die Verbands-Vereine zu erstreben.

II. Die Verbands-Vereine haben im Interesse ihrer Mitglieder darauf hinzuwirken, daß Mieth-Verträge stets schriftlich abgeschlossen werden und die Verträge folgende Bestimmungen enthalten:

1) Der Miethzins ist vierteljährlich oder monatlich im Voraus zu zahlen.

2) Der Miether verzichtet auf das Recht der Aufrechnung der ihm gegen den Vermiether erwachsenden Forderungen mit Miethzinsforderungen des Vermiethers.

3) Bei Nichtzahlung eines Miethzinstheiles binnen bestimmter Tage nach Fälligkeit ist der Vermiether zur Kündigung des Miethverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt.

4) Die Gewährleistungspflicht des Vermiethers wird bezüglich der zur Zeit des Vertragsabschlusses vorhandenen Mängel gänzlich ausgeschlossen; die Schadenersatzpflicht bezüglich solcher Mängel wird insoweit ausgeschlossen, als der Vermiether nicht wider besseres Wissen gehandelt hat. Die Gewährleistungspflicht des Vermiethers wird bezüglich der nach dem Vertragsabschlusse auftretenden Mängel insoweit ausgeschlossen, als den Vermiether ein Verschulden nicht trifft und die Mängel nicht eine Aufhebung oder eine wesentliche Minderung der Tauglichkeit der Räume zur Folge haben.

5) Der Miether hat dem Vermiether die Vornahme aller baulichen Aenderungen und Besserungen des Grundstücks wie der vermietheten Räume zu gestatten, ohne dafür einen Schadenersatz oder eine Minderung des Miethzinses beanspruchen zu können.

6) Der Miether haftet dem Vermiether für alle Beschädigungen des Grundstücks, welche von seinen Aftermiethern, Hausgenossen, Dienstboten und Angestellten, sowie bei einer für ihn oder diese Personen vorgenommenen Beförderung von Sachen verursacht werden, ohne Rücksicht darauf, ob diese Haftung nach dem Gesetz eintritt.

7) Der Vermiether ist berechtigt, die Miethräume, auch in Begleitung von Zeugen und Sachverständigen, sowie durch seine Angehörigen, zum Zwecke der Prüfung, ob bauliche Aenderungen oder Besserungen in oder an dem Grundstück erforderlich sind, zu betreten.

8) Der Miether ist verpflichtet, während des letzten Vierteljahres des Miethverhältnisses Miethlustigen die Besichtigung der Miethräume in Begleitung des Vermiethers oder eines Beauftragten desselben zu bestimmten Tagesstunden zu gewähren.

9) Für den Fall der Versetzung oder des Todes des Miethers kann die Kündigung des Miethverhältnisses seitens des Miethers oder seiner Erben, soweit sie überhaupt nach dem Gesetz gestattet ist, erst zum Ablauf des dem Tod oder der Versetzung folgenden Kalender-Halbjahres erfolgen, unbeschadet des Rechtes der Kündigung des Vermiethers zu einem früheren Termine gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.

10) Bei Nichtbefolgung der als wesentlichen Bestandtheil des Vertrages zu erklärenden und von beiden Theilen zu unterschreibenden Hausordnung ist der Vermiether berechtigt, das Miethverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen, jedoch erst dann, wenn der Miether nach Verwarnung von neuem gegen die betreffende Bestimmung der Hausordnung verstoßen hat.

11) Bei Ueberlassung von Räumen an Eheleute sind beide Eheleute als vertraglich berechtigt und verpflichtet zu bezeichnen; der Vertrag ist demgemäß von beiden Eheleuten zu unterzeichnen.

12) Der Miether versichert, daß er ein den gemietheten Räumen entsprechendes Mobiliar als unbeschränktes Eigenthum besitzt. Der Vermiether ist berechtigt, falls diese Versicherung unrichtig ist oder falls das von dem Miether bei Uebergabe der Räume eingebrachte Mobiliar nicht sein unbeschränkes Eigenthum ist, jederzeit das Miethverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufzukündigen.

13) Der Miether verzichtet auf sein gesetzliches Kündigungsrecht bei Nichtgenehmigung einer Aftermiethe.

14) Der Vermiether ist berechtigt, für den Fall der Veräußerung des Grundstücks das Miethsverhältniß zum Ablaufe des nächsten oder des darauffolgenden Kalendervierteljahres zu kündigen. Der Miether ist nicht berechtigt, wegen dieser Kündigung Schadenersatz zu verlangen.

15) Wenn der Miether vor Ablauf der vertraglich festgesetzten Zeit auszieht, ist der Vermiether berechtigt, die Miethräume gänzlich auf- und ausbessern zu lassen; der Miether verzichtet in diesem Falle auf das Recht, die Zahlung des Miethzinses zu verweigern oder bezahlten Miethzins zurückzufordern, auch wenn die Vornahme der Aus- und Aufbessungsarbeiten die Benutzbarkeit der Räume ganz oder theilweise aufhebt, dagegen sind dem Miether auf sein rechtzeitig ausgesprochenes Verlangen die Miethräume nach Beendigung der Arbeiten zurückzugeben.

16) Der Miether ist in den Fällen, wo der Vermiether nach Gesetz oder Vertrag das Miethsverhältniß ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufzukündigen berechtigt ist, verpflichtet, dem Vermiether den Miethzins auf das laufende Vierteljahr und das folgende Jahr (sofern nicht das Miethverhältniß schon vorher vertraglich sein Ende erreicht) als Vertragsstrafe zu zahlen, vorbehaltlich des Rechts auf Zurückforderung, soweit der Vermiether durch anderweite Verfügung über die Miethräume bereichert wird.

III. Es bleibt den Verbandsvereinen überlassen, in ihre Vertragsformulare Bestimmungen aufzunehmen, welche die Interessen des Vermiethers in weiterem Maaße wahren oder in Anlehnung an die obigen 16 grundsätzlichen Bestimmungen Einzelheiten regeln.

IV. Mit Rücksicht darauf, daß in dem weitaus größten Theile des Reiches die Kalenderquartalsersten bezw. der 1. April und 1. October die allgemeinen Umzugstermine sind, werden diejenigen Verbandsvereine, in deren Bezirken andere Termine üblich sind, im allgemeinen Interesse ersucht, darauf hinzuwirken, daß auch bei ihnen die Kalenderquartalsersten als allgemeine Umzugstermine eingeführt werden."

Nach längerer Besprechung wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. vom Grafen-Köln der Punkt 14 der Leitsätze gestrichen und beschlossen: die Leitsätze bei der mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs nothwendig werdenden Abänderungen der Miethverträge den Vereinen als Grundlage zu empfehlen.

Danach wurde die weitere Verhandlung auf Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Locales.

* **Zuckerernährung bei der Armee.** Mit der Zuckerernährung in der Truppe sind bei Gelegenheit der vorjährigen großen Herbstwaffenübungen und der Kaisermanöver in der Wetterau vom Metzer Oberstabsarzt Dr. Leistenstorfer interessante und überaus bedeutungsvolle Versuche angestellt worden, deren Ergebnisse er in der „Deutsch. militärärztl. Zeitschr." mittheilt: Die Versuche, die feldmäßig hier zum ersten Male durchgeführt worden, sollten einmal den Unterschied in der Leistungsfähigkeit und Ausdauer von mit Zucker trainirten Leuten und von mit gewöhnlicher Kost ernährten Controllmannschaften ermitteln und sodann feststellen, ob in dem Zucker für den Soldaten bei beginnender Marscherschöpfung ein rasch und deutlich wirkendes Kräftigungsmittel zu erblicken wäre. In je einer Compagnie der drei Bataillone wurden 10 Mann zur Zuckerernährung und 10 Mann als Controlleute bestimmt; bei der Auswahl der Zuckerleute wurden hauptsächlich mittellose und schwächliche Leute der Compagnie berücksichtigt. Es wurde mit sieben Stückchen Würfelzucker am Tage begonnen und bis auf zehn und zwölf Würfel durchschnittlich gestiegen.

Die Ergebnisse dieses Versuches waren nun folgende: Zunächst stieg das Körpergewicht der Zuckerleute während der Manöver mehr als das der Controllmänner; diese Thatsache ist also belagreicher, als wie bereits erwähnt, zu den Zuckerversuchen von vornherein kräftigungsbedürftige und solche Leute genommen welche keinen Geldzuschuß aus der Heimath hatten. Sodann ergab sich, daß durch Zuckergenuß das Hungergefühl längere Zeit niedergehalten und auf dem Marsche auch auf längere Zeit rasch gestillt wurde. Ebenso hatten die Zuckerleute weniger unter Durst zu leiden, als die anderen, und es genügte auf dem Marsche der Genuß von einigen einigen Zuckerstückchen, um den Durst auf geraume Zeit zu stillen. Nach dem Genuß von Zucker zeigten sich die betreffenden Soldaten auch frischer als vorher und von größerer Ausdauer. Eine Abneigung gegen den Zucker wurde während des ganzen Versuches nicht beobachtet. Vor allem beachtenswerth ist noch, daß durch den Zuckergenuß der drohenden Erschöpfung auf dem Marsche und dem Hitzschlage mit raschem Erfolge entgegen gewirkt werden konnte. Als die praktischen Folgen aus diesen Versuchen empfiehlt nun Dr. Leistenstorfer die Anwendung des Zuckers bei den Soldaten zu folgendem dreifachen Zweck: erstens als Beigabe zur Tageskost zur Erhöhung ihres bisherigen Nährwerthes, zweitens als eisernen Bestand für den Mann und Proviant für Festungen, Lazarethe und Schiffe und endlich als temporäres, kräftigendes und belebendes Mittel auf dem Marsche.

* **Personalreform bei der Post.** Seit einiger Zeit bringen die verschiedensten Zeitungen mehr oder minder ausführliche Einzelheiten über die von der Post- und Telegraphenverwaltung geplante Personalreform. Neuerdings heißt es, daß beabsichtigt sei, mehr als hundert Postämter erster Classe in solche zweiter Classe umzuwandeln und die Postmeister im Gehalt und Rang den preußischen Eisenbahnstationsvorstehern zweiter Classe gleichzustellen. Diese Mittheilung entbehrt, wie eigentlich schon auf den ersten Blick zu erkennen ist, der Begründung. Bisher sind nicht einmal die Grundzüge für die Umgestaltung der Personalverhältnisse festgesetzt, geschweige denn bestimmte Pläne zur Durchführung in Aussicht genommen. Wenn die Polizeiverwaltung sich in nächster Zeit über die Personalreform schlüssig machen wird, so ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Verwaltung bestrebt sein wird, die dienstliche Stellung ihrer Angehörigen nach Möglichkeit zu verbessern, nicht aber zu verschlechtern.

* **Das Oberverwaltungsgericht** hat neuerdings entschieden, daß für die Stadtverordnetenwahlen in allen Städten im Bereiche der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 bezüglich des Stimmrechtes jetzt nur allein die Vorschrift des § 77 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891, betreffend die Veranlagung zu einem Steuerbetrage von 4 Mark maßgebend ist. Alle auf Grund früherer gesetzlicher Bestimmungen auf diesem Gebiete etwa erlassenen ortsstatutarischen Vorschriften sind als beseitigt zu erachten, da mit dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes auch der Absatz 3 des § 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 (G. S. S. 213) außer Geltung gelangt und jede Ausnahme von dem § 5 Nr. 4d der Städteordnung und jeder Einkommens-Census in den Städten, wo eine fingirte Steuerveranlagung stattfindet, als ungesetzlich anzusehen ist.

* **Fernsprecheinrichtung.** Bei der Telegraphenhilfsstelle in Einlage (Schleuse) ist eine öffentliche Fernsprechstelle in Betrieb gesetzt worden, welche zum Fernsprechverkehr mit den Theilnehmern der Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Danzig und in Neufahrwasser zugelassen ist. Die Gebühr für die Benutzung dieser Sprechstelle beträgt 25 Pfg. für jedes Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten. Auf Verlangen können in Einlage auch Personen zum Zwecke eines Gespräches nach der öffentlichen Sprechstelle herbeigerufen werden. Die Gebühr hierfür beträgt 25 Pfg. und wird von dem Anrufenden eingezogen. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr zulässig.

Berliner Börse vom 6. August 1898.

Deutsche Fonds.

Name	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.40
" "	3½	102.60
" "	3	95.15
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.40
" " "	3½	102 75
" " "	3	95.70
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	100.25
" " 1892	3½	100.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.75
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" " "	3	90.75
Ostpreußische "	3½	99.60
Pommersche "	3½	100.—
Posensche, 6—10	4	101.80
"	3½	100.20
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.50
" neuländisch.	3½	99.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.10
Preußische Rentenbriefe	4	103.10
" "	3½	99.80

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Cours
Argentinische Anleihe 5%	fr.	76.80
do. kleine 5%	fr.	76.80
do. innere 4½%	fr.	65.20
do. äußere 4½%	fr.	66.50
do. 20 L. 4½%	fr.	—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	44.—
Chinesische Anleihe 1896	5	99.20
" " 1898	4½	87.20
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	109.90
Griech. 1881 und 84	fr.	38.—
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	38.—
do. Goldrente L. 500	fr.	31.90
do. " L. 100	fr.	31.90
do. " L. 20	fr.	31.90
Griech. Monopol	fr.	43.40
do. mit laufend. Coupons	fr.	43.70
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.70
do. do. do.	4½	96.50
Italienische Rente	4	92.80
" kleine	4	92.40
" amortisirte Rente	4	92.80
Mexikaner	6	99.20
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	94.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.30
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	101.60
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.70
do. do. 1000 G.	4⅕	101.70
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	357.50
do. 60er L.	4	147.90
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.50
Poln. Pfandbr.	4½	100.80
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.50
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	95.75
do. 2—8	4	95.75
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	101.50
do. amort. Rente	5	100.50
do. do. 400 Mark	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	101.90
do do. de 1893	5	102.10
do. do. de 1889	4	93.75
do. do. de 1890	4	93.70
do. do. de 1891	4	93.75
do. do. de 1894	4	94.50
Russ. Bodencr.	5	122.50
" " gar.	4½	—
Türk. Anl. D.	1	22.70
Türk. Adm. 1888	5	98 40
Türk. conf. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.—
Ung. Gold-Rente	4	102.70
do. Kronen-Rente	4	99.70
do. G. invest. Anl.	4½	101.50
do. Loose p. St.	—	276 60

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Name	Zf.	Cours
Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.20
" " " alte	3½	98.—
" " " " conv.	3½	98.—
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.80
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 90
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" " 8. conv.	3½	98.75
" " 9.	4	99.80
" " 13.	4	100.60
" " 14.	4	102.60
" " 11.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.10
" " "	3½	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	96.95
" "	4	92.75
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Name	Zf.	Cours
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.50
" " 1874	3	93.20
" Ergänzungsnetz	3	94.40
" " St. 1. 2.	5	115.90
" " Gold	4	102.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	59.80
Kronpr. Rudolf	4	99.80
Moskau-Rjäsan	4	101.70
" Smolensk	5	101.20
Raab Oedenb.	3	81.40
North. Gen. Lien.	3	64.—
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.50
do. do. 500 fl.	4½	102.50
do. Staatseis. Slb.	4½	100.30

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Name	Div.	Cours
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	5,8	—
Königsberg-Cranz	7	158.25
Lübeck-Büchen	6¾	169.75
Marienburg-Mlawka	2¼	89.25
North.-Pac. Vorzg.	2	72.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	95.60
Warschau-Wien	20⅙	384.75

Stamm-Prioritäts-Actien.

Name	Div.	Cours
Marienburg-Mlawka	5	119 10
Ostpr. Südbahn	5	117.—

Bank- und Industrie-Papiere.

Name	Div.	Cours
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	143.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	168.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	116.50
Bresl. Disconto	7	119.75
Danziger Privatbank	6¾	138.50
Darmstädter Bank	8	154.75
Deutsche Bank	10	205.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.30
Deutsche Effectenb.	7	122.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	200.40
Dresdener Bank	9	162.90
Gothaer Grundcred.	4	125.—
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	158.50
Hannoversche Bank	6	127.25
Königsberger Vereinsb.	6	113 80
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6	134.40
Nationalbank für Deutschland	8½	148.90
Nordd. Creditanstalt	7½	124.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	98.90
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	158.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.10
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	168.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank für ausw. Hdl.	0	—
Danziger Oelmühle	0	81.—
do. 5% St.-Prior.	6	95.50
Hibernia	9½	193.75
Große Berl. Straßenbahn	16	316.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.70
Harpener	8	180.—
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	190.75
Laurahütte	10	205.60
Norddeutscher Lloyd	5	113.80
Stett. Cham. Didier	20	435.—

Lotterie-Anleihen.

Name	Zf.	Cours
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.50
Bayerische Prämienanleihe	4	167.30
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	128.50
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.30

Gold, Silber und Banknoten.

Name	Cours	Name	Cours
Dukaten p. St.	9.71	Am. Coup. zb. Newy	4.1925
Souvereigns	20.365	Engl. Bankn.	20.38
Napoleons	16.205	Franz. "	80.90
Dollars	—	Italien. "	75.35
Imperials	—	Nordische "	112.55
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	170.15
" neue	16.19	Russ. Bankn.	216.20
Am. Not. kl.	4.17	" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Platz	Sicht	Cours
Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.70
Skandinav. Plätze	10 T.	112.30
Kopenhagen	8 T.	112.35
London	8 T.	20.40
London	3 M.	20.315
New-York	vist	4.20
Paris	8 T.	80.90
Wien östr. W.	8 T.	169.90
Italien. Plätze	10 T.	75.25
Petersburg	8 T.	216.—
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	216.10

Discont der Reichsbank 4%.

* **Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.** Der Kreissecretär a. D. Thießen in Marienburg, welcher dortselbst die Steuer-Erheberstelle versieht und in dieser Stellung die Steuerveranlagungsarbeiten bewirkt, ist im Steuerjahr 1896/97 zur Gemeindesteuer veranlagt. Bald darauf erhielt Thießen einen zweiten Veranlagungszettel, in welchem neben dem sonstigen Einkommen auch noch die Pension als Kreissecretär bei der Besteuerung herangezogen war. Gegen diese Veranlagung hat Thießen Klage erhoben und dieselbe damit begründet, daß die erste Veranlagung maßgebend sei und daß die Pension nicht ganz besteuert werden könne. Der hiesige Bezirksausschuß hat die Klage für begründet anerkannt, indem er davon ausging, daß das erste unter der Firma des Magistrats erfolgte Steuerausschreiben maßgebend ist. Das Oberverwaltungsgericht hat auf die von dem Magistrat in Marienburg eingelegte Revision diese Vorentscheidung aufgehoben. Das Oberverwaltungsgericht hat angenommen, daß nur die zweite von dem Magistrat bewirkte Veranlagung die richtige ist und daß auch die ganze Pension der Gemeindebesteuerung unterliegt, weil Thießen als früherer Kreissecretär in den Reichslanden weder zu den preußischen noch zu den Reichsbeamten gehörte und daher auf ihn die den Beamten bewilligten Beneficien bei der Gemeindebesteuerung keine Anwendung finden konnten.

* **Blutvergiftung.** Der Bäckergeselle Richard Hensel hatte sich vor einigen Tagen einen Splitter in den Fuß gerissen. Er legte darauf kein Gewicht, entfernte den Splitter und arbeitete barfuß weiter. Am nächsten Tage fühlte H. Schmerzen im Bein. Diese nahmen immer mehr zu, der Fuß schwoll an und H. sah sich genöthigt im Lazareth Sandgrube ärztliche Hilfe nachzusuchen. Hier wurde er sofort aufgenommen, da nach ärztlichem Gutachten bereits das Schlimmste zu befürchten war.

Diebstahl. Unter der Anschuldigung, seinem Arbeitgeber 20 Mark entwendet zu haben wurde der Arbeitsbursche Edwin Taschewski gestern in Haft genommen. D. soll der That geständig sein.

* **Unfälle.** Der Arbeiter Johann Essing gerieth auf dem Dampfer „Reval" mit einem Bein in ein Rad. Glücklicherweise trug er nur eine Quetschung des Beines davon. Im Lazareth Sandgrube fand er ärztliche Behandlung. — Der Athlet Carl Heinrich vom Athleten-Theater Hirschfeld-Berlin, z. Zt. auf dem Dominik hierselbst, fiel am Freitag bei der Vorstellung so unglücklich zur Erde, daß er sich die Schulter verrenkte. Im Lazareth Sandgrube wurde ihm die erforderliche ärztliche Hilfe zu theil.

* **Vom diesjährigen Manöver im Bereiche des 17. Armee-Corps.** Nachdem die Uebungen in den Bataillonen beendet sind, haben bereits die Regiments- und im Anschluß daran die Brigade-Exercitien begonnen. So ist z. B. bei den Regimentern der 87. Infanterie-Brigade (Inf.-Reg. 175 und 176) das Regimentsexercieren auf dem Truppenübungsplatz bei Gruppe bereits am 3. d. Mts. beendet und hat seit dem gestrigen Tage das Brigadeexercieren, an welchem auch das Pommersche Jägerbataillon Nr. 2 aus Culm theilnimmt, begonnen. Die Brigade und die genannten Truppen kehren am 9. d. Mts. in ihre Garnisonen zurück und vereinigen sich zu Brigade-Manövern, wozu noch die 4. Compagnie Pionier-Bataillons Nr. 2, die 2. und 5. Escadron Ulanen-Regiments v. Schmidt, die 3. und 5. Escadron Kürassier-Regiments Nr. 5, die 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35 und die Unterofficier-Schule Marienwerder hinzutritt, erst am 1. September d. Js. bei Schwetz, nördlich vom Schwarzwasser. Das Regiments-Exercieren der Truppen der 70. Infanterie-Brigade (Regimenter 21 und 61) beginnt am 16. und endet mit dem 22. d. Mts. Zur Besichtigung der genanten Regimenter am 20. d. Mts. trifft, wie schon gemeldet, am 19. d. Mts., Abends, der commandirende General von Lentze und der Divisionscommandeur von Amann in Thorn ein. — Das Brigade-Exercieren beginnt in Thorn am 23. und dauert bis zum 29. d. Mts. Am 26. d. Mts. ist Besichtigung dieser Brigade vor dem commandirenden General, welcher am 24. Abends eintrifft; am 25. besichtigt derselbe die 35. Cavallerie-Brigade, gleichfalls bei Thorn. Hierauf folgen viertägige Uebungen, bei erstgenannter Brigade und sodann das Brigade-Manöver bei Culmsee. — Das Regiments-Exercieren des Ulanen-Regiments von Schmidt findet vom 16. bis 18. d. Mts. bei Thorn statt, ebenda das Exercieren der 35. Cavallerie-Brigade (Ulanen und Riesenburger Kürassiere) vom 20. bis zum 27. dieses Monats. Nach den Brigade-Manövern vereinigen sich am 8. k. Mts. obige Truppentheile zu Uebungen in der Division, welche bei Schwetz und Osche in der Zeit vom 8. bis zum 13. September stattfinden.

Provinz.

f. **Zoppot**, 5. August. Mit dem Eintritt der wärmeren Witterung fängt unser Bad sich erfreulicherweise zu füllen an und die gedrückte Stimmung, die hie und da unter den einheimischen Bevölkerung sich einzufinden begann, ist jetzt wieder freudiger Zuversicht gewichen. Wenn auch der Ausfall, den die Regenzeit in finanzieller Beziehung unserem Orte gebracht hat, nicht ganz wieder wett gemacht werden dürfte, so wird die zweite Hälfte der Saison, wenn das gute Wetter anhält, ihn etwas mildern. Die Veranstaltungen der Badedirection werden zahlreich besucht. Für heute war eine Dampferfahrt nach Putzig angesagt. Der Dampfer „Phönix" legte nach 2 Uhr am Stege an und nahm ca. 150 Personen auf. In Putzig selbst wurde bis 7 Uhr Aufenthalt genommen, kurz vor 9 Uhr langten die Gäste hier an.

z. **Putzig**, 4. August. Der Königl. Forstaufseher Böttcher zu Darslub ist zum stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Darslub ernannt.

* **Elbing**, 5. August. Die hiesige Obstverwerthungs-Genossenschaft kaufte im Geschäftsjahre 1897/98 2320 Centner Obst an; daraus wurden 27000 Liter Apfelwein, 3950 Liter Beerenwein, 113 Centner Pflaumenmus, 280 Centner Marmelade, Kraut und Gelee gewonnen; ein Theil des Rohobstes wurde als Tafelobst verkauft. Verschiedene Säfte in Zucker sind für etwa 5000 Mk. eingekocht, sowie 3000 Liter gespriteter Kirschsaft hergestellt. Ein Versuch mit ganzen eingemachten Früchten wird sich aller Voraussicht nach als lohnend erweisen. — Das Geschäftsjahr 1896/97 schloß am 1. Juli v. Js. mit einem Fehlbetrag von 1242,86 Mk., welcher auf die hohen Tafelobstpreise, sowie das schlechte Obst zurückzuführen ist; der Fehlbetrag fand durch den Reservefonds Deckung.

(**Elbing**, 5. August. Vor einiger Zeit theilte sich die hiesige, etwa 600 Seelen zählende Baptisten-Gemeinde wegen äußerer Ursachen in zwei Theile. Der bei der Muttergemeinde verbleibende Theil nennt sich nach dem Ort und Stand seines Gotteshauses „Baptisten-Gemeinde in der Heil. Geiststraße". Die abgezweigte Gemeinde baut sich gegenwärtig in der Heil. Leichnamstraße unter Leitung des Herrn Maurermeisters Depmeyer ein sehr geräumiges neues Gotteshaus und nennt sich „Salem-Gemeinde". Letztere zählt sehr viele Gemeindemitglieder in der Niederung. So gehören zu ihr, außer den Baptisten in Liebstadt, diejenigen in Damerau, Neukirch-Niederung, Terranova und Wolfsdorf-Niederung. Da in letztgedachtem Orte an 160 Gemeindemitglieder sind, so gehen dieselben mit dem Plane um, in nächster Zeit auch für sich ein eigenes Gotteshaus zu bauen und sich von der hiesigen Gemeinde abzuzweigen. Bei der „Salem-Gemeinde" werden die beiden bisherigen Prediger Horn und Hinrichsen bleiben. Die Baptisten-Gemeinde in der Heil. Geiststraße hat sich in diesen Tagen in Herrn Rehring-Seehausen einen neuen Geistlichen gewählt. Das neue Gotteshaus der „Salem-Gemeinde" wird zum Herbste fertig gestellt sein und eingeweiht werden können. Der Grund und Boden zu dieser Kirche (zum Abbruch gekaufte Häuser Leichnamstraße 90 und 91) kostete 25000 Mk. Der Voranschlag des Baues des Gotteshauses selbst beläuft sich auf 40000 Mk. Es wird entweder elektrische oder Acetylen-Gasbeleuchtung eingeführt werden.

Elbing, 5. August. Das Begräbniß des Herrn Kreisthierarztes, Oberroßarzt a. D. Schmidt fand heute Vormittag unter großer Betheiligung der zahlreichen Freunde des Verstorbenen sowie einiger Vertreter der Magistrats und der Stadtverordneten statt. — Das „Johannisbad" (Johannisstraße 11) hat Herr Bauunternehmer Albert Schliedermann für 32000 Mk. von Herrn Kaufmann Eduard Rahn hierselbst mit der ganzen Badeeinrichtung käuflich erworben.

n. **Marienburg**, 7. August. Die Stelle des leitenden Arztes am hiesigen Diakonissenhause ist vom 18. August ab neu zu besetzen. Meldungen sind an den Vorstand, Herrn Superintendent Kähler-Neuteich, zu richten.

Aus der Rominter Haide, 5. August. Die Wildschweine, welche vor ca. fünf Jahren als Geschenk des Zaren aus Rußland hier ausgesetzt wurden, hatten sich im Laufe der Zeit auf etwa 100 Stück vermehrt. In Folge der an den angrenzenden Feldern angerichteten Schäden wurde beschlossen, diese Wildgattung aus der Haide wieder auszurotten. Trotz der veranstalteten Saujagden und der Anlegung von Fanggruben war es jedoch nicht möglich, die Thiere aus dem urwaldähnlichen Dickicht mancher Reviere zu entfernen. Durch die Lichtung der Waldbestände bei den Arbeitern zur Vertilgung der Nonnenraupe ist man aber auch dem letzten Rest der Wildschweine so arg auf den Leib gerückt, daß sie in die Rothebuder Forst übergesiedelt sind. In diesem Sommer hat man daher Schäden an den Kartoffelfeldern nicht mehr wahrgenommen. — Einzelne Stellen der Haide sind noch immer von Wildkatzen belebt, die selbst unter dem Hochwilde manchen Schaden anrichten. Wiederholt ist es vorgekommen, daß Hirsche mit den festgekrallten Thieren auf dem Rücken im schnellsten Laufe das Genick gebrochen oder sich im Geäst derartig verfangen haben, daß sie elendiglich umkommen mußten. Auf gänzliche Ausrottung der Wildkatzen soll daher Bedacht genommen haben.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 4. August. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Altreichskanzlers. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen. Die Landwirthschaftskammer soll gebeten werden, die neu angekauften Vereinseber vor Sendung auf die Station impfen zu lassen, auch soll nochmals der Antrag auf Gründung einer Versicherung für die Stationseber, ähnlich der Versicherung für die Vereinsstiere, gestellt werden. Die Landwirthschaftskammer ist bemüht, zu Schweineimpfungen in unserer Provinz Lorentz'sche Rothlauflymphe, deren Fabrikationsrecht die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg erworben hat, anzukaufen. Es ist aber die Forderung gestellt, jährlich 70 Liter Lymphe, die über 11000 Mk. kosten würden, zu beziehen. Die Dosis Lymphe würde etwa 1,75 Mk. kosten. Da nach den hier gemachten Erfahrungen mit Parcosan von den geimpften Schweinen 25 v. H. eingingen, ist man trotz des höheren Preises der Lorentz'schen Lymphe den Vorzug zu geben entschlossen. Es wird deshalb genau festgestellt werden, wieviel Schweine nach Lorentz'scher Methode geimpft werden würden. Der Gründung einer Schweineversicherung für den Culmer Kreis soll nochmals näher getreten werden. — Vier Finger wurden dem Arbeiter Eckart aus Nieder-Ausmaaß abgerissen, als er beim Maschinendrusch beim Besitzer Franz-Podwitz eine Schutzvorrichtung wegnahm, um zu ölen.

e. **Pr. Stargard**, 5. August. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß, der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung beizutreten, gewährte, wie schon kurz gemeldet, dem hiesigen Bienenzuchtverein zur Prämiirung auf der bienenwirthschaftlichen Ausstellung am 7. und 8. August hieselbst eine Beihilfe von 50 Mk. und bewilligte für Trottoirlegung in der Schützenstraße 1660 Mk., für die Umwandlung der Herrenstraßenbrücke in eine Fahrstraße 8500 Mk. Von dieser Summe werden jedoch 1600 Mk. durch freiwillige, 320 Mk. durch Beiträge der Anwohner aufgebracht. Ferner beschloß die Versammlung, es solle der Magistrat beim Provinzialschulcollegium anfragen, ob ev. die Errichtung einer zweiten Baugewerkschule in Westpreußen geplant sei und, wenn dies der Fall wäre, zu beantragen, daß die Schule hierher verlegt würde, die Stadt ist dann bereit, entsprechende Leistungen zu übernehmen. Zu Delegirten auf dem Westpreußischen Städtetage in Dt. Krone wurden Stadtverordnetenvorsteher F. Münchau und Stadtverordneter Horstmann, zum Waisenrath Herr C. Fiedler gewählt.

e. **Schwetz**, 5. Aug. Aus Anlaß der Trauerfeier für den Fürsten Bismarck fand hier gestern im Kaiserhof eine Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken statt. Der Vorsitzende, Herr Kreis-Schulinspector Rießner, hielt einen Vortrag über Leben und Wirken Bismarcks. Die Versammlung beschloß ferner, gegen die maßlosen Ausfälle der „Gazeta Grudziadzka" und zwar der Vorstand als Hauptkläger und verschiedene Mitglieder als Nebenkläger aufzutreten und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung zu übergeben. — Die Roggenernte ist im hiesigen Kreise fast ganz beendet. Der Strohreichthum und Körnerertrag ist ziemlich doppelt so groß als im Vorjahre.

* **Mewe**, 4. Aug. Der 14jährige Sohn des Kaufmanns Cohn von hier war direct vom Turnen, also sehr erhitzt, zum Baden gegangen; kaum hatte er ein paar Schwimmbewegungen gemacht, als er auch schon aufschrie und von Krämpfen befallen untersank und ertrank. Die Leiche wurde bald gefunden.

* **Insterburg**, 5. August. In Kl. Schundern wurde gestern früh ein Dienstmädchen des Herrn L. beim Roggenmähen von einem Schnitter mit der Sense derart am Leibe verletzt, daß es nach Verlauf zweier Stunden starb.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producte.

Begünstigt vom Wetter schreiten die Ernten in West-Europa rüstig fort und verwirklichen auch hinsichtlich der Beschaffenheit die Hoffnungen, die sie bereits in Bezug auf das Mengeergebniß erfüllt haben. Es drückt sich den Getreideinteressenten als eine beinahe feststehende Thatsache auf, daß die diesjährigen Welternten fast übereinstimmend mittlere und hohe Erträgnisse liefern werden und nur noch die Ernte Rußlands in Frage steht, wo der Süden auch schon mit dem Schnitt begonnen hat. Soweit es sich jetzt übersehen läßt, dürfte die Frühjahrssaat mehr bringen als die Wintersaat und in den südlichen, westlichen und nördlichen Gouvernements besser geerntet werden als im Osten und speciell an der Wolga, wo die lange Dürre Schaden gethan hat. Wenn trotz dieser günstigen allgemeinen Aussichten die Preisbildung auf dem Weltmarkt eine gewisse Festigkeit zeigte, so liegt dies an den ungewöhnlich kleinen Handelslägern und der Unversorgtheit des Bedarfs, der in Erwartung neuer Waare nur von der Hand in den Mund kauft. Dieser Zustand dürfte sich noch recht lange fühlbar machen und besonders in derjenigen Zeit, wo der Landmann mit den Erntearbeiten und der Neubestellung vollbeschäftigt ist. Im Berliner Lieferungshandel brachte das günstige Sommerwetter, welches nun endlich auch unser Land überzogen hat, eine Ermattung für alle Getreidearten hervor, auch Spiritus konnte sich dem Eindruck des für Kartoffeln vortheilhaften Wetters nicht entziehen und büßte von seiner Festigkeit ein.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Der Abschluß des Bochumer Gußstahlvereins hat die Erwartungen der Börse nicht erfüllt, da das Mehrerträgniß an Dividende größtentheils aus Summen resultirt, die im vorigen Jahre zu besonderen Zuwendungen dienten, in diesem Jahre in Fortfall kamen. Ferner sind nur dieselben Ziffern in Reserve gestellt, wie im Vorjahre. Diese Zahlen sind von dem Berliner Finanzinstitut auch nur tropfenweise in die Oeffentlichkeit gekommen und es bleibt unverständlich, warum nicht in ehrlicher Weise wie bei andern Gesellschaften die genauen Abschlußziffern bekannt gegeben werden. Man argwöhnt, daß dieser Modus, den man übrigens bei der Handelsgesellschaft schon gewöhnt ist, noch spätere Ueberraschungen zuläßt und die Folge war, daß der Cours der Bochumer um 8% stürzte und die ganze Börse mitriß. Späterhin kamen aber die alten günstigen Momente aus den Kohlenrevieren und hinsichtlich der Beschäftigung der Maschinenfabriken ꝛc. wieder zur Geltung. Hauptsächlich wirkte jedoch die Einleitung der Friedensverhandlungen, anregend, besonders für amerikanische und spanische Werthe und das Vertrauen kehrte wieder, wenn auch die Umsätze wesentlich nachließen. Die günstigen Ernteaussichten belebten heimische Bahnen, ebenso wendete sich das Interesse mehr Bankactien zu, während ausländische Fonds vernachlässigt waren und nur Türken auf Convertirungsgerüchte anzogen. Für alle österreichischen Werthe war Wien Käufer, welcher Platz auf Bergwerke kaufte, Geld war leicht, ebenso wie Ultimoabwickelung.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Von der städtischen Commission sind die in Danzig im Monat Juli 1898 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden: Pro 100 Kilogramm Weizen, inländischer, gut, 21,77 Mk., mittel 20,87 Mk., gering 19,97 Mk., ausländischer gut 16,70 Mk., mittel 15,70 Mk., gering 14,70 Mk., Roggen, inländischer gut 16,38 Mk., mittel 15,88 Mk., gering 15,43 Mk., ausländischer gut 12,00 Mk., mittel 11,50 Mk., gering 11,00 Mk. Gerste, inländ. — Mk. ausländische gut — Mk., mittel 11,50 Mk., gering 10,70 Mk. Hafer, inländischer, gut 15,61 Mk., mittel 15,21 Mk., gering 14,81 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel 12,60 Mk., gering 12.00 Mk. Gelbe Kocherbsen inländische —, Mk. ausländische — Mk., weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländische — Mk., Linsen inländische — Mk., ausländische — Mk. Eßkartoffeln 5,19 Mk., Richtstroh 3,80 Mk., Krummstroh 3,20 Mk., Heu 3,61 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch: von der Keule 1,25 Mk., Bauchfleisch 1,05 Mk., Schweinefleisch 1,35 Mk., Kalbfleisch 1,25 Mk., Hammelfleisch 1,30 Mk., Speck (geräucherter) 1,50 Mk., Eßbutter 2,00 Mk., Weizenmehl 27 Pfg., Roggenmehl 21 Pfg., Gerstengraupe 32 Pfg., Gerstengrütze 28 Pfg., Buchweizengrütze 55 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 36 Pfg., Hafergrütze 38 Pfg., Blaubeeren (trockene) — Mk., Reis (Java, mittel) 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,60 Mk., Leinöl 70 Pfg., Rüböl 80 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 Mk., Talg (Rinder) 0,80 Mk., Heringe 3,60 Mk., Eier 3,20 Mk. pro Schock. Milch 12 Pf., Petroleum 14 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,10 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 7,75 Mk., Eichenklobenholz 7,50 Mk., Kiefernklobenholz 7,50 Mk. pro Raummeter.

Stettin, 6. Aug. Spiritus loco 53,80 nom.

Bremen, 6. Aug. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,40 Br.

Hamburg, 6. August. Der Kaffee-Markt bleibt heute geschlossen.

Paris, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 20,90, per September 20,50, per September-December 20,60, per November-Februar 20,75. Roggen ruhig, per August 11,80, Novbr.-Februar 12,35. Mehl ruhig, per August 49,15, per September 45,50, per September-December 45,10, per November-Februar 44,65. Rüböl ruhig, per August 53¼, per September 53¼, per September-December 53½, per Januar-April 53½. Spiritus ruhig, per August 50, September 48½, per September-December 45¼, per Januar-April 43. Wetter: Theilweise Bewölkt.

Paris, 6. Aug. Rohzucker fest, 88% loco 29 à 29½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 30⅛, per September 30¼, per October-Januar 30⅞, per Januar-April 31½.

Antwerpen, 6. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per August 17⅝ Br., per September 17¾ Br., per September-December 18 Br. Fest. — Schmalz, per August 69.

Pest, 6. Aug. Productenmarkt. Weizen loco fest, per September 8,31 Gd., 8,33 Br., per März 8,39 Gd., 8,40 Br. Roggen per September 6,50 Gd., 6,52 Br. Hafer per September 5,36 Gd., 5,38 Br. Mais per August 4,88 Gd., 4,90 Br., per September 4,91 Gd., 4,93 Br., per Mai 1899 4,23 Gd., 4,25 Br. Kohlraps per August-September 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Heiß.

New-York, 6. August. Weizen eröffnete fest infolge höherer Kabelberichte und Abnahme der Eingänge. Auch im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe und Berichte über Regenwetter sowie bedeutende Käufe und Deckungen. Schluß behauptet. Mais verlief infolge der Festigkeit des Weizens in fester Haltung und schloß ruhig.

Chicago, 6. August. Weizen setzte im Einklang mit New-York etwas höher ein; im späteren Verlaufe ging die Aufbesserung auf Liquidation theilweise wieder verloren. Schluß stetig. — Mais anfangs fest auf bessere Kabelmeldungen, später auf Realisirungen schwächer. Schluß stetig.

Familientisch.

Gleichung.

$(a-b) + c + (d-e) + (f-g) + (h-i) + k = x.$

a Dichter und Gelehrter, b blutgieriger Wurm.
c vielgebrauchtes Fürwort.
d kleines Raubtier, e bekanntes Hausthier.
f Tischgeräth, g biblischer Name.
h Land in Europa, i geographische Bezeichnung.
k Mineral.
x Theil des Deutschen Reiches.

Auflösung folgt in Nr. 185.

Lösung der Hieroglyphen aus Nr. 181:
Für ein Weib ist ein Kuß überzeugender aus tausend Gründe.



Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

Aeusserst vortheilhafte Stapelwaaren

in

Kleiderstoffen, Flanellen, Parchenden, Weisszeugen, Damenwäsche, fertigen Schürzen, Blousen, Morgenröcken etc.

Doppelbreite halbwollene Meltons für Hauskleider, per Meter 38 Pfg.
Doppelbreite jaspirte Loden für Herbst- und Winterkleider, per Meter 50, 65 Pfg.

Doppelbreite reinwollene Cheviots sämmtliche Farben, per Meter 65 Pfg.
Doppelbr. reinw. Pa. Elsasser Cheviots u. Crêpes per Mtr. 95 Pfg. 1,25 Mk.

Pommersche Flanelle, reine Wolle, krumpffrei, per Meter 85, 95 Pfg., 1,18 Mk.
Beste reinwollene Frisaden für Unterkleider und Röcke, per Meter 65, 75 Pfg. bis 2,40 Mk.
Beste reinwoll. Friese u. Boys für schwere Winter-Unterkleid., p. Mtr. 1,35 1,50 bis 4,00 Mk.

Bedruckte Parchende schönste Musterwahl, per Meter 25, 33 bis 50 Pfg.
Schwere baumwollene Velours für Morgenröcke, Hauskleider, aparte Dessins, per Meter 35, 45, 60 Pfg.

Damenhemd aus sehr gutem Hemdentuch, mit Spitze garnirt, ... 65 Pfg.
Damenhemd aus vorzüglichem Dowlas . . . . 90 Pfg.
Damenhemd aus gutem Linon, mit Spitze garnirt, ... 1,25 Mk.
Damenbeinkleid aus elsasser Renforcé, mit Spitze garnirt, ... 75 Pfg.

Damenbeinkleid aus elsasser Dimité, mit Spitze garnirt, ... 1,00 Mk.
Damenbeinkleid aus elsasser Renforcé, mit Stickerei garnirt, ... 1,20 Mk.
Damen-Nachtjacke aus elsasser Dimité, mit Spitze garnirt, ... 75 Pfg.
Damen-Nachtjacke aus elsasser Satin, mit Stickerei garnirt, ... 1,50 Mk.

Gute leinene Hausschürze . . . . 52 Pfg.
Gute leinene Hausschürze mit Latz . . . . 75 Pfg.

Elegante Hausschürze mit Latz, in mannigfaltigster Ausführung, 1,25, 1,50 Mk.
Weisse Haus- u. Servirschürze mit reich. Stick. od. farb. Borde garnirt, 90 Pfg., 1,25, 1,50 Mk.

Schwere Parchendröcke mit Bordüre . . . . 95 Pfg., 1,25 Mk.
Vorzügliche Parchend-Röcke mit languettirtem Volant 1,50 1,75 Mk.

Tuch-Unterröcke mit farbiger Stickerei oder Tressenbesatz 1,25, 1,75, 2,50 Mk.

Taschentücher in Linon . . . . per Dutzend 1,50, 2,25 Mk.

Taschentücher in reinem Leinen . . . per Dutzend 1,95, 2,50 Mk.

Hemdentuche für Wäschezwecke . . . . 14, 25 Pfg.
Elsasser Renforcé und Linon feinfadige Qualität für Leibwäsche 30, 35 Pfg.
Halbleinen kräftige Qualität . . . . 28, 35 Pfg.
Rein Leinen vorzügliche Qualität . . . . 52, 70 Pfg.
Fertige bunte Bettbezüge . . . . 1,75, 2,25 Mk.

Fertige weisse Bettbezüge . . . . 1,25, 1,95, 2,50 Mk.
Fertige weisse Linon- und Damastbezüge . . 2,90, 3,45 Mk.
Fertige Betteinschüttungen aus Stout oder Köper . . . . 2,00 Mk.
Fertige Inlett-Betteinschüttungen . . . . 4,00 Mk.

Fertige Velours-Morgenröcke für Herbst und Winter . . . . . 4,50 Mk.
Fertige Velours-Blousen für Herbst und Winter 95 Pfg., 1,25, 1,50 Mk.

Fertige Velours-Matinées für Herbst und Winter . . . . 3,50 Mk.
Tricottaillen . . . . 1,60, 2,50, 3,00 Mk.

Gebrauchsgute Gloria-Regenschirme für Damen und Herren **1,95, 2,75, 3,50** Mk.

(1141

Billige Bezugsquelle für gut gereinigte staubfreie

Bettfedern

und Daunen,
Pfund von 40 Pf bis 5,00 M.

Fertige Betten,
Satz von 15 M. an.

Bettbezüge, Betteinschüttungen, Bettdecken, Schlafdecken, (1243)

Wäsche für Damen, Herren und Kinder in jeder Art und Preislage.

Alexander Barlasch,

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten,
Danzig, Fischmarkt 35. Zoppot, Seestraße 1.



Uhren

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

S. Lewy, Uhrmacher

106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren von Mk. 10,—.
Goldene Damenuhren " " 17,—.
Nickel-Damenuhren " " 6,—.
Silberne Herrenuhren " " 10,—.
Weckuhren " " 2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 Pf, Zeiger 10 Pf, Kapsel 15 Pf. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (9313

Halt! Nicht zu übersehen! Halt!

Dem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß die alten

Thüringer Porzellan-Händler

wieder eingetroffen sind.

Wir empfehlen ff. decorirte Goldtassen, Services, Teller, Becher 2c. sowie ff. Nippesfiguren.

Preise wie bisher enorm billig.

Stand: Mattenbuden vor den Häusern 6–9 und vis-à-vis der Mottlau, 3. und 4. Stand von der Ecke.

Die Thüringer Porzellan-Händler.
Franz Hädrich. Herm. Peter. (1224

Die fast täglich in den Zeitungen gemeldeten Unfälle, denen Personen auf der Straße und in ihrem Berufe ausgesetzt sind, sollten wohl einem Jeden, sowohl Herren wie Damen, bestimmen, sich gegen derartige Unfälle zu versichern.
Die General-Agentur der

Providentia, Frankfurt a. M.,

hierselbst, Fleischergasse 75, 1 Tr.,
empfiehlt sich zur Annahme von Anträgen gegen Unfall-Versicherungen zu neuen, vom 1. August cr. ab geltenden billigen Bedingungen. (2051b

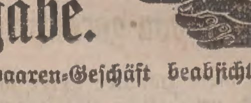
---

Total-Ausverkauf

wegen



Geschäfts-Aufgabe.



Mein seit **34 Jahren** bestehendes Manufacturwaaren-Geschäft beabsichtige ich im Wege des (2096b

Ausverkaufs

vollständig aufzulösen.
Um vor Ablauf meines Miethsvertrages (1. October) rasch und gänzlich geräumt zu haben, werde sämmtliche Artikel

zu billigsten Preisen

abgeben, hauptsächlich **Kleiderstoffe** aller Art zu jedem nur annehmbaren Preise.

Julius Kayser,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Photogr. artist. Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, Vorstädt. Graben 56.
Momentaufnahmen. 4077

Bill. Dominiks-Schuhwaaren!
Männer-Arbeitsschuhe . 2,50 M.
Damenzgsch. m. Gummiz. 1,25 M.
Kinder-Segeltuchschuhe 75 Pf
Kind.-Hausch. m. Lederf. 50 Pf
(20805) **Jopengasse 6.**

Wer vorwärts kommen will u. seine Frau lieb hat, lese **Dr. Bock's** Buch „Kleine Familie". Pr. 30 Pf i. Bfm. einf. **G. Klötzsch,** Verl. in Leipzig. 20 38b

Neusser Molkerei 70 Pf Hl. Gstg. 49. (1251

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82